Pinzgauer Nachrichten

Jeden Donnerstag in den Salzburger Nachrichten NR. 27 // 3. JULI

Pinzgauer Nachrichten

einfach scannen

Folgen Sie uns auf Instagram!

@pinzgauernachrichten

MEHR DIGITALE WERBUNG

ALGO.at grow with the flow

LAGER-ABVERKAUF

ausgewählte Fliesen

-70%

solange der Vorrat reicht.

BERGER

Einrichtung | Handwerk | Textildesign | Boden

Mittersill - Hollersbach

Tel. 06562-4747; brunoberger.at

BILD: FRANZ REIFMÜLLER

Im Sommer gibt es viele gute Gründe zum Feiern. Quer durch den Bezirk gehen stimmungsvolle Anlässe über die Bühne. Hier ein Schnappschuss vom Bramberger Dorffest, das zum 40. Mal „a mord's Gaudi" bot. **Seiten 6/7**

AUS DEM INHALT

Schließung der Volksschule droht

Zell am See. Niemand will, dass die Schule im Zentrum Zells zusperren muss – doch klappt es mit der Gewinnung neuer Lehrkräfte? **Seite 3**

Heikle Notlösung für Radfahrer

Weißbach. Es herrscht akute Felssturzgefahr am bestehenden Radweg. Nun erhält die B 311 zwischen Weißbach und Saalfelden links wie rechts einen Radfahrstreifen. **Seite 11**

Leitgöb Wohnbau

Hohe Wohnbauförderung!

Eigentumswohnungen

PIESENDORF

Am Bachangerl

Leitgöb Wohnbau

Bezug in Kürze möglich

Eigentumswohnungen

KAPRUN

Schloßstraße

Leitgöb Wohnbau

Hohe Wohnbauförderung!

Eigentumswohnungen

NIEDERNSILL

Maurachfeld

Leitgöb Wohnbau

NEU

Eigentumswohnungen

MITTERSILL

Am Aufeld

Österreichische Post AG / RM 00A / 560007 K / Verlagsort 5600

Impressionen von der Eröffnung der neuen Freizeitattraktion samt Riesenröhrenrutsche. Oben: die Unkener „Kniepaß-Schützen" bei einer Geschenkübergabe.

BILDER: RACHERSBERGER

DAS FÄNGT JA GUT AN

„Wir sind narrisch stolz darauf"

Das Saalachtal hat eine neue Freizeitattraktion. Beim „Fort Kniepass" ist ab sofort viel geboten.

Unken. Da geht die Post ab: Mit bis zu 35 km/h donnert man in einem Filz-Sitzsack von der Festung Kniepass hinab zum Besucherzentrum im Tal. Die 150 Meter lange neue Attraktion im Saalachtal, bei der 56 Höhenmeter überwunden werden, ist nichts weniger als die „längste und höchste Röhrenrutsche der Alpen", wie es seitens der Betreiber heißt. Für zusätzliche Spannung sorgen spezielle Licht- und Soundeffekte sowie eine Zeitnehmung. Geeignet ist die außergewöhnliche Anlage ab einer Körpergröße von 130 Zentimetern. Seit dem vorigen Wochenende wird jetzt gerutscht, was das Zeug hält. Hinauf gelangt man über den informativen und spielerischen Erlebnisweg „KniePASS" mit zwölf Stationen. Aufhänger ist das Thema Grenzen.

Mit einer Investitionssumme von rund 15 Millionen Euro wurde die historische Festungsanlage aus dem Dornröschenschlaf geweckt, von den „Salzburger Burgen und Schlössern" wird sie unter dem Titel „Fort Kniepass" vermarktet. Die Kosten beinhalten auch den Wegebau, die Parkplätze, die Ausstellung und die Errichtung des modernen Besucherzentrums samt Shop und Gastronomie („Fort Kulinarik", Gastgeber sind Eva Schevers und Thomas Hollaus). Die private Investition des Rutschenbetreibers Thomas Reisenhofer beträgt zusätzlich rund 800.000 Euro.

Verwalterin Elisabeth Schratl sprach bei der Einweihung am Freitag von einem neuen Ort der Begegnung und des Erlebens: „Mit unserem ganzjährigen Angebot aus Kultur, Action und Kulinarik schaffen wir nicht nur ein vielseitiges Besuchserlebnis, sondern wollen den Standort auch aktiv weiterentwickeln. In diesem Zusammenhang freuen wir uns auf vielfältige Veranstaltungen – von Theateraufführungen und Konzerten bis hin zu Familienfesten und Workshops."

Die wetterunabhängige Attraktion sei ein „Meilenstein für die Region, sowohl in touristischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht", ergänzte Bürgermeister Florian Juritsch. Er ist überzeugt, dass dieser Ort ein „Aushängeschild weit über die Grenzen hinaus wird. Wir sind narrisch stolz darauf." **rach**

Video
QR-Code mit Handy scannen

KURZ GEMELDET

Neuer Maßstab gegen Bodenversiegelung

Maishofen. In der Sitzung der Gemeindevertretung am 25. Juni sei ein bedeutender Meilenstein gelungen, informiert Vizebürgermeister Andreas Steger (SPÖ): „Maishofen hat – ersten Rückmeldungen zufolge als erste Landgemeinde im Bundesland – eine wegweisende Verordnung zur Festlegung einer verbindlichen Grünflächenzahl verabschiedet." Das neue Instrument zur Regulierung der Bodenversiegelung gelte als besonders wirkungsvoll. „Es wurde nach intensiver juristischer Vorarbeit durch den Vorsitzenden unseres Umweltausschusses Simon Miller sogar einstimmig beschlossen", so Steger. „Die Verordnung verpflichtet bei Neubauten und umfassenden Umbauten zur Schaffung eines Mindestmaßes an grüner Infrastruktur – hierzu zählen etwa Rasenflächen, Wiesen, Bäume, Sträucher, Teiche oder Dachbegrünungen", erklärt Miller.

Hagleitner unterstützt SOS-Kinderdorf

Zell am See. 1145 Flaschen zu je einem halben Liter Händedesinfektionsgel spendete die Firma Hagleitner kürzlich an das SOS-Kinderdorf in der Steiermark. „Es tut gut, hier mitzuhelfen", so Co-GF Stefanie Hagleitner.

Des Bürgermeisters Appell an Lehrkräfte

Volksschule im Zentrum droht (zwischenzeitliche?) Schließung, Stichtag für Entscheidung ist der 21. August.

Zell am See. Andreas Wimmreuter, der Bürgermeister von Zell am See (SPÖ), nützt die Gelegenheit der PN-Nachfrage für einen Aufruf: „Ich bitte die Lehrerinnen und Lehrer, die aus Zell am See kommen, aber irgendwo anders unterrichten, inständig darum, aus Solidarität zu ‚ihrer Stadt' ab Herbst hier zu unterrichten!"

Was ist passiert? Wie die Salzburger Nachrichten am 28. Juni berichtet haben, droht der Volksschule im Zentrum die Schließung. Laut Bildungsdirektion Salzburg hätten sich die Direktorin sowie fünf weitere Pädagoginnen an andere Volksschulen versetzen lassen. Die Stellen seien seit April dieses Jahres ausgeschrieben, gemeldet habe sich trotz großer Bemühungen niemand. Der Bürgermeister: „Ich bin über diese Situation am vergangenen Donnerstag, 26. Juni, informiert worden. Wir sind seitens der Gemeinde ja nicht für das Lehrpersonal zuständig. Aber es ist ganz klar, dass wir den Standort unbedingt aufrechterhalten wollen. Und vielleicht melden sich bis zum 21. August – das ist der Stichtag – ja wirklich noch genügend Lehrerinnen und Lehrer, die hier unterrichten wollen. Ich hoffe sehr darauf." Und falls das nicht gelingt? Gibt es in den beiden anderen Zeller Volksschulen – jenen in den Stadtteilen Schüttdorf und Thumersbach – genug Kapazitäten für die 100 betroffenen Kinder? „Wenn dieser Notfall eintritt, werden wir alles unternehmen, um für die Kinder die bestmögliche Infrastruktur bereitzustellen. Es ginge sich aus, dass 60 Kinder in Schüttdorf Platz fänden und 40 in Thumersbach. Was die schulische Nachmittagsbetreuung betrifft, wären aber Ausweichquartiere beziehungsweise Ersatzräume vonnöten."

Das Schulzentrum wird ab Sommer 2026 saniert. Dass sich die Pädagoginnen wegen der aktuellen Raumsituation verabschieden, glaubt Bgm. Wimmreuter nicht.

BILD: ANTON KAINDL

Die Bildungsdirektion hat die Eltern zu einem Infoabend eingeladen. Dieser fand am 2. Juli (nach PN-Redaktionsschluss) statt. Im entsprechenden Schreiben hieß es, dass alle Kinder von der ersten bis zur vierten Schulstufe im Fall der Fälle je nach Wohnadresse der VS Schüttdorf oder der VS Thumersbach zugeteilt werden.

Dazu die zuständige Landesrätin Daniela Gutschi (ÖVP): „Das würde keinesfalls so gehandhabt, die Kinder sollen in ihren Klassenverbänden verbleiben können. Vorher arbeiten wir aber mit Hochdruck daran, dass diese Situation nicht eintritt – zum Beispiel mithilfe von Ersatzlehrkräften."

Christa Nothdurfter

Das 25-Jahr-Jubiläum und die Premiere der VAlerie – das sind Gründe zum Feiern!

18 Versicherungsagenten haben sich für die Premiere des Branchengütesiegels VAlerie beworben und erfolgreich sämtliche Kriterien bestanden – sie zählen zu den Besten der Besten unter den Versicherungsagenten in Salzburg.

Das 25-Jahr-Jubiläum bot zuletzt einen besonderen Anlass für Obmann Alexander Schwarzbeck, gemeinsam mit vielen Freunden, Wegbegleitern und Partnern aus der Versicherungswirtschaft einige Meilensteine und Anekdoten dieser prägenden Zeit Revue passieren zu lassen. Als Keynote-Speaker widmete sich Wetterexperte Marcus Wadsak den Herausforderungen der Versicherungswirtschaft aufgrund von Klimawandel und Extremwetterereignissen.

Die Versicherungsagenturen sind mittlerweile eine starke Marke geworden und agieren für Kunden getreu dem Motto „persönlich, vor Ort und ein Leben lang", um stets in allen Lebenslagen verlässliche Nahversorger und regionale Bindeglieder zur Versicherung zu sein. Der Erhalt des VAlerie-Gütesiegels ist keine Selbstverständlichkeit.

Im Bild (v.l.): 1. Reihe: LGO-Stv. Florian Stuchlik, Anton Rasser und Stefan Hutter (beide Generalagentur Hutter - Rasser & Partner), Herbert Eder (Allianz Agentur Eder & Kasper) und LGO Alexander Schwarzbeck; 2. Reihe: Christian Feichter und Manfred Kapeller (beide GeneralAgentur Mittersill KG); nicht im Bild: Werner Hubinka (HEWAG Versicherungsagentur Werner Hubinka). BILD: FRANZ NEUMAYR

Die Versicherungsagenten in Salzburg beweisen mit ihrer Leistung, dass sie die höchsten Qualitätskriterien der Branche erfüllen. Unternehmertum, Kundenservice, Beratung, Marketing, Weiterbildung, Haftungssicherheit – dafür steht die VAlerie. Im Rahmen der Premiere des Branchengütesiegels zeichnete das Landesgremium der Salzburger Versicherungsagenten mit der VAlerie diese Agenturen mit Sitz im Pinzgau – siehe Foto – aus.

BEZ. ANZEIGE

XXXLutz

AUF-RÄUMUNGSVE

RÄUMT!

BIS -77%

VIELE AUSSTELLUNGS-, REST- UND EINZELSTÜCKE MÜSSEN RAUS!

XXXL KÜCHENAKTIONEN

BIS -55%

Planungskosten nicht im Räumungsverkauf - aber trotzdem super günstig!

auf viele Einbauküchen der Marken **Dieter Knoll**[3], **Novel**[3], **Celina**[3], **Venda**[3] und **Dan**[4] VOM KATALOGPREIS

10% ON TOP

AUF KÜCHEN

ERKAUF

Für alle nicht im **Räumungsverkauf** befindlichen Produkte!

33%*

auf viele **Möbel, Teppiche** und **Leuchten** VOM HERSTELLER-LISTENPREIS

FÜR BESTEHENDE UND NEUE PREISEPASSINHABER

+ 10%³ ON TOP

auf viele **Möbel, Teppiche** und **Leuchten**

In Form von Gutscheinen für Ihren nächsten Einkauf. Für Bestehende und neue Preisepassinhaber. Auch im Online-Shop einlösbar mit Code: TOP10

Angenommen die Rücken- und Armlehnen sind im abgelaufenen und in den Aktionen 30 Tagen gültigen Prospekten und Aktionsflyern inkludiert.

Gültig auf viele Küchen. In Form von Gutscheinen für Ihren nächsten Einkauf. Für Bestehende und neue Preisepassinhaber.

...nklusive und Marken-...Hochschränken für Ihren ...bereits getätigten Einkäufen bestehen Preis...ungsbilanzen gelten...nicht und Marktplatz...ne Produktangebote in...ren Einkauf verrechnen...nnerhalb.

+ **GRATIS**

LIEFERUNG & MONTAGE

beim Kauf einer Einbauküche ab € 3.500,-

Gültig bis 12.07.2026. Aktion gültig beim Kauf einer Einbauküche ab € 3.500,-. Nicht gültig auf bereits getätigte Aufträge. Nicht mit anderen Aktionen (z. B. Einzelartikeln oder Rabattaktionen) kombinierbar. Ausschließlich Dunstabzugshauben und Wasseranschlüsse.

Jetzt premium Küchen-Beratungstermin sichern!

+43 50 111 380 900

kueche@xxxlutz.at

Mo. - Fr.: 09⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr

THEMA DER WOCHE

Feste feiern, wie sie fallen: Es geht rund im Pinzgau

Im Juli und August wimmelt es von Anlässen, um das Gemeinschaftliche hochleben zu lassen. Die Pinzgauer Nachrichten liefern einen Überblick.

Beste Laune weit und breit: hier beim 40. Bramberger Dorffest.

Von den traditionsreichen Seefesten in der Bezirkshauptstadt über dreitägige Feierlichkeiten zum 25-jährigen Stadtjubiläum Saalfeldens bis hin zum rührigen Festgeschehen in kleineren Gemeinden – in den kommenden Wochen steppt da und dort der Bär. Mit dem Ferienbeginn ist die Zeit reif für einen Ausblick, wann sich wo was rührt.

Bramberg

„40 Jahre – A mord's Gaudi" – unter diesem Titel ging am vergangenen Wochenende das Jubiläum des Bramberger Dorffests über die Bühne. Nun stehen unter anderem an: das erste „Sommernachtsfest" der Dorfschenke Mühlbach (5. Juli), immer dienstags der Bramberger Dorfmarkt, am 11. Juli der Benefizabend vom Lions Club Mittersill mit Stargast Chris Steger (Dorfpavillon) und am 24. August das Museumsfest mit Handwerkermarkt.

Bruck

Am Samstag, 5. Juli, findet das Dorffest statt – unter anderem mit einem Einzug der Vereine, einem Dreikampf und Livemusik am Dorfplatz und beim Pavillon.

Außerdem lädt auch diesen Sommer die Festreihe „Rund um an Brunn" zum gemütlichen Beisammensein ein. Die nächsten Termine: 17. Juli und 21. August.

Dienten

Für 23. Juli ist der nächste Hochkönig-Abend im örtlichen Festsaal anberaumt – mit volkstümlicher Musik, Tanz, Schuhplattlern und Schnalzern.

Fusch

Heute, Donnerstag, steigt der erste Fuscher Dämmerschoppen dieses Sommers. Am 7. August folgt der nächste Termin.

Hollersbach

Jeden Freitagabend bis 22. August spielt die TMK Hollersbach ein Platzkonzert beim Musikpavillon.

Platzkonzert-Termine gibt es in fast allen Gemeinden, Infos finden sich auf den Websites bzw. Social-Media-Kanälen der Pinzgauer Musikkapellen.

Kaprun

Am Sonntag, 6. Juli, wird am Kitzsteinhorn beim Event „Gipfel Klänge" zu einem Natur-, Kultur- und Genusstag geladen.

Zum 35. Mal heißt es von 18. bis 20. Juli: Burgfest in Kaprun! Über 400 Mitwirkende werden dabei auch zum fünften „Alpencup der Alpenkrieger zue Burg Kaprun" erwartet und sich in ritterlichen Kämpfen messen.

Das Dorffest Kaprun, das im Vorjahr von einem schweren Unwetter getrübt wurde, geht am 15. und 16. August über die Bühne.

Krimml

Drei Dämmerschoppen-Termine stehen im Pub Treffpunkt an: am 20. Juli sowie am 10. und 24. August. Am Sonntag, 27. Juli, lädt die Pfarre Krimml zum Pfarrfest.

Lend

„Das Fest im Dorf": Am Sonntag, 10. August, findet am Embacher Dorfplatz das Laurentifest statt.

Leogang

An drei Abenden mit Musik und Kulinarik verwandelt sich der Schulhausplatz (Musikpavillon) beim „Suma Hoagascht Leogang" zu einem Ort des Zusammenkommens. Die Termine: 17. Juli sowie 9. und 28. August.

Lofer

Livemusik und beste Laune: Immer dienstags (bis 26. August) wird bei guter Witterung zum Loferer Marktleben geladen.

Der Höhepunkt ist das Marktfest am 9. und 10. August – am Samstag inklusive eines Oldtimertreffens, am Sonntag mit dem Loferer Heimattag. Und: Der 31. August steht zum Bauernherbst im Zeichen der „Musikalischen Almenwelt Lofer".

Maishofen

Das Maishofner Almfest geht am 3. August auf der Kammereggalm über die Bühne. Ein besonders buntes Programm ist am 23. August beim Bauernherbst-Dorffest geboten.

Maria Alm

Das Hochkönig-Kräuterfest findet am 6. Juli auf der Steinbockalm statt. Von 1. bis 3. August lädt dann die TMK Maria Alm anlässlich ihres 150-jährigen Bestehens zu großen Jubiläumsfeierlichkeiten. Und das im Zuge des traditionellen Musikfestes, das vor 75 Jahren aus der Taufe gehoben wurde. Immer dienstags finden die Maria Almer Dorfabende statt, immer donnerstags jene von Hinterthal.

Mittersill

In der „Hauptstadt" des Oberpinzgaus geht es von 25. bis 27. Juli beim Stadtfest rund. Im Zentrum erwartet die Besucher/-innen wieder ein Vergnügungspark und diverse Livebands werden für Stimmung sorgen. Traditionelle Klänge gibt es vor allem am Sonntag. Darüber hinaus gibt es am 4. Juli und 8. August zwei Moonlight-Shopping-Termine.

Neukirchen

Der Tennisclub lädt am 12. Juli zum 1. Neukirchener Boccia-Turnier. Immer freitags spielt die Trachtenmusikkapelle Platzkonzerte beim Musikpavillon und Neukirchener Bäuerinnen ko-

BILD: FRANZ REIFMÜLLER

chen auf. Weiters zum Vormerken: Am 30. August veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr Neukirchen ihr Zeugstättenfest.

Niedernsill

Die Stefflschützen laden drei Tage lang ins Festzelt beim Freizeitgelände – und zwar von 18. bis 20. Juli.

Piesendorf

Der Skiclub Piesendorf veranstaltet am 2. August die 42. Auflage des Walcher Dorffests. Am 30. August lässt es die Landjugend mit ihrem Ball krachen – ein Festzelt wird beim Plattenwerferplatz in der Austraße aufgestellt.

Rauris

Am 18. Juli und 14. August finden Heimatabende im Voglmaierpark vorm TVB-Büro statt, am 25. Juli im Hotel Alpina, am 1. August in der Pension Theresa, am 8. August beim Andrelwirt.

Am 2. August feiern die „Püt'zbuam" und „Schwammerl Mötz'n" ihr fünfjähriges Jubiläum mit einem Fest und dem „Püt'zbuam Cup" auf dem Kreuzboden-Parkplatz (Heitzmann Arena).

Saalbach

Immer montags – außer am 14. Juli und 11. August – verwandelt sich die Hinterglemmer Dorfstraße beim Gasslfest zu einem gemütlichen Straßenmarkt.

Weitere Highlights sind das GlemmRide Bikefestival von 9. bis 13. Juli, das „Okidoki auf Tour"-Kinderfest bei der Reiterkogel-Mittelstation (25. Juli) sowie der 43. Hinterglemmer Bauernmarkt von 8. bis 10. August.

Saalfelden

Im Vorjahr wurde das Stadtfest aus dem Programm gestrichen, heuer wird dafür von 25. bis 27. Juli umso mehr gefeiert. Anlass ist das 25-jährige Stadtjubiläum. Ein Rückblick auf das vergangene Vierteljahrhundert, eine Sportlerehrung, die Ö3 Silent Disco, ein buntes Programm am Stadtplatz, im Stadtpark und beim Brückenwirt, ein Umzug aller mitwirkenden Vereine – von Freitag bis Sonntag ist viel geboten. Am Samstag wird auch der SN-Airstream, unser mobiles Redaktionsstudio, im Stadtzentrum haltmachen. Die Pinzgauer Nachrichten sind vor Ort und bitten spannende Interviewgäste vors Mikrofon.

Weiters steigen am 11. Juli sowie am 14. und 28. August – nach der Premiere am vorigen Freitag – die nächsten „Gassl Up"-Events im Oberen Markt. Heute, Donnerstag, gibt es unter dem Motto „Flanieren und gustieren in der Innenstadt" ein Nightshopping.

Und seit Jahrzehnten ein Fixtermin: das Jazzfestival Saalfelden. Die Veranstaltung geht von 21. bis 24. August in ihre 45. Auflage.

St. Martin/L.

Jeden Donnerstag ist Dorfabendzeit: ein gemütlicher, musikalischer Tagesausklang rund um den Dorfbrunnen.

Stuhlfelden

Am 12. und 13. Juli ist es wieder so weit: Dorffest in Stuhlfelden! Unterhaltung ist dabei unter anderem mit der Dorf-Challenge geboten. Dabei sind abwechslungsreiche Herausforderungen bei verschiedenen Spielstationen zu absolvieren.

Taxenbach

Am 3. August findet die 4. Vereine-Kinderrallye statt. Ein großes Almfest wird am 15. August auf der Rieser Aste am Taxberg abgehalten.

Unken

Das zweitägige Waldfest der TMK Unken steht vor der Tür: am 12. und 13. Juli bei der Kraxlhuberalm. „Heit is was los", heißt es vier Mal mittwochabends am Gemeindevorplatz (16. und 30. Juli sowie 6. und 13. August), das Jakobifest findet am 25. Juli statt (Dorfplatz), das Saalachtaler Familienfest am 27. Juli (Fort Kniepass), das Weinfest des Trachtenvereins D' Saalachtaler am 2. August (Kraxlhuberalm), das Unkner Bauernherbstfest am 31. August (Regionalmuseum Kalchofengut).

Uttendorf

Schon am bevorstehenden Wochenende wird in Uttendorf gefeiert, das Dorffest steht am 4. und 5. Juli auf dem Programm. Ein weiteres Schmankerl am Eventkalender ist das Bauernherbstfest am 30. August.

Viehhofen

Jeden Donnerstag im Juli und August lädt der Berggasthof Hecherhütte zu gemütlichen Grillabenden in einzigartiger Atmosphäre ein.

Am 30. August ist es schließlich wieder so weit: Viehhofen lädt zur „Herest Gaudi" ein – ein Tag voller Spaß, Gemeinschaft und Traditionen. Und es stellt sich die Frage: Kann die letztjährige Meisterin der „Fuchs & Henne Europameisterschaft" ihren Titel verteidigen? Tags darauf (31. August) folgt ein traditioneller Frühschoppen beim Dorfstadl.

Wald/Pzg.

Jeden Freitagabend findet der Walder Bauernmarkt statt – inklusive Platzkonzert der örtlichen TMK oder Auftritten von anderen Musik- und Volkstanzgruppen.

Weißbach

„A Musifestei" steigt am 4. und 5. Juli, die Trachtenmusikkapelle der kleinen Gemeinde lädt herzlich ein. Am Samstag findet auch der „Grenzgänger Wandermarathon und Trail Run" statt.

Zell am See

Immer mittwochs steigen wie gewohnt die Sommernachtsfeste in der Bezirkshauptstadt. Und natürlich gibt es auch wieder zwei Seefest-Termine: 12. Juli und 2. August. Die Zeller Seefeste GmbH und zehn beteiligte Vereine laden dazu ein. Musikalische Unterhaltung wird jeweils auf vier Bühnen geboten.

Einige weitere Termine: NostalRad findet am 19. Juli statt, Schmidolins Kinderfest am 27. Juli (areitXpress-Bergstation), das „Ironman 70.3"-Wochenende von 29. bis 31. August.

Zur Information: Diese Liste ist nur ein Auszug der größeren Feste und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Umfassende Überblicke finden Sie wie gewohnt auch wöchentlich im PN-Veranstaltungskalender.

Andreas Rachersberger

Faszinierende Live Games, modernste Automaten
und spannende Gewinnspiele. Täglich ab 14:00 Uhr.

18+ playsponsible.at

casinos.at

Neue Chefin übernimmt das Kommando

Salzburg hat mit Karoline Edtstadler eine neue Landeshauptfrau – zum ersten Mal in der Geschichte der 80 Jahre alten Volkspartei.

Karoline Edtstadler im Gespräch mit dem Hauptmann der Prangerstutzenschützen, Christian Zinnburg, bei der Sonnwendfeier auf dem Schlossberg im niederösterreichischen Hainburg. BILD: SW/REISER

Salzburg. Mit 97,5 Prozent der abgegebenen Stimmen wurde Karoline Edtstadler am Samstag beim Landeskongress der ÖVP offiziell zur Nummer eins gekürt. Seit Mittwochmittag ist die aus Elixhausen stammende Juristin nach Gabi Burgstaller (SPÖ) die zweite Frau an der Spitze der Salzburger Landesregierung.

Diese Veränderung darf man auch sehen: Die Farben Gelb-Weiß dominierten den ersten Auftritt im Terminal 2. Der Löwe mit breiter Mähne im Parteilogo wich einer Löwin. Die Volkspartei soll mit Edtstadler weiblicher, offener und jünger werden.

Als ihre drei Schwerpunkte nannte Edtstadler Sicherheit, Wirtschaft und Tradition. Ressortzuständig wird sie künftig unter anderem auch für die 119 Gemeinden sein. Hier gedenkt die Mittvierzigerin, angesichts der großen Herausforderungen der Zeit, die Zusammenarbeit zu intensivieren. „Salzburgs Stärke beginnt in unseren Gemeinden, wo Heimat, Tradition, Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit in Vereinen gelebte Werte sind. Die Bürgermeister sind hier enge Verbündete, direkte Ansprechpartner und stellen eine bürgernahe Verwaltung sicher“, sagte Edtstadler der Salzburger Woche. Um die nötige Aufgabenreform einzuleiten, wird gerade eine Gruppe zwischen Bund, Ländern und Gemeinden eingerichtet. Bei ihren ersten Besuchen seien vielfach das Thema Wohnen, das teure Leben, aber auch die Kinderbetreuung und die Budgets angesprochen worden.

Ihr Vorgänger Wilfried Haslauer (ÖVP) betonte vorige Woche an dieser Stelle, es sei wichtig, die Lebensrealitäten zwischen Stadt und Land nicht noch weiter auseinanderklaffen zu lassen und das Feuer für das Ehrenamt zu erhalten. Auch die neue Landeshauptfrau gibt sich heimatbewusst: „Nur wer fest verankert auf dem Boden steht, wer tiefe Wurzeln geschlagen hat in seiner Heimat und seine Werte kennt und schätzt, der kann ohne Sorgen in die Welt hinausgehen, der kann mutig sein und wieder gern zurückkommen. Diese Wertevermittlung geschieht nicht nur in Schule und Elternhaus, sondern auch in den Vereinen. Das ist ohne Ehrenamt undenkbar. Ich will dieses Freiwilligenwesen verstärkt sichtbar machen.“

Woher kommt ihr politisches Interesse? Schon Edtstadlers Vater war ein tiefschwarzer Landtagsdirektor. Ihre eigene Karriere begann als ÖAAB-Funktionärin im Henndorfer Gemeinderat und führte sie direkt ins Kabinett von Justizminister Wolfgang Brandstetter. Von 2017 bis 2019 war sie Staatssekretärin für Inneres in der Regierung von Sebastian Kurz. Es folgte eine kurze Phase im EU-Parlament, ehe sie 2020 Bundesministerin für Verfassung wurde. In der Regierung war sie eine Verfechterin der Covid-19-Impfpflicht, die sie auch mit aller gesetzlichen Härte durchgesetzt wissen wollte. Daran stoßen sich heute noch viele.

„Die Karo“ – wie Edtstadler im engeren Kreis oft genannt wird – ist Mutter eines erwachsenen Sohnes und bereits Oma. Mal kühl und unnahbar, im persönlichen Kontakt schnell eloquent und volksnah: Die neue ÖVP-Löwin kann durchaus auch als Antwort auf die populäre Salzburger FPÖ-Chefin Marlene Svazek verstanden werden. **Sigrid Scharf**

Die neue Parteilöwin wird viel Kraft brauchen

WOCHENWEISE
Sigrid Scharf

Neues Logo, neue Farben: Was signalisiert eine Partei damit ihrer neuen Spitzenkraft und der Wählerschaft? Nun, in Richtung Karoline Edtstadler wohl einmal: Wir bauen auf dich, du bist als langfristiges Projekt angelegt, wir trauen dir zu, dass du den Laden schupfst. Nach außen: Wir treten jünger, offener, weiblicher in Erscheinung, wollen wieder eine Bewegung sein, mit der sich weite Teile der Bevölkerung identifizieren. Eine Botschaft der Erneuerung, die diese verstaubte ÖVP auch dringend braucht. Zeitlich ist die Machtablöse im Chiemseehof natürlich prädestiniert, um gleich die großen Pflöcke einzuschlagen.

Karoline Edtstadlers Amtsantritt markiert zweifelsfrei einen klaren Cut. Sie vertritt eine andere Generation und einen anderen Stil als ihr Vorgänger Haslauer. Sie ist eine, der man zutraut, es 2028 auch mit der FPÖ aufnehmen zu können. Bis dahin gibt es aber noch genug zu tun. Die neue Landeschefin will insbesondere in der Wirtschaft Bürokratie abbauen. Zitat: Die Unternehmer müssen sich eingeladen fühlen, in Salzburg auszubauen, um hier gut wirtschaften zu können. Auch in den Bereichen Wohnen, Soziales, Kinder, Gesundheit oder Pflege warten riesige Baustellen. Edtstadler teilt jetzt das Los vieler Führungskräfte. Sie soll liefern, hat aber nicht viel zu verteilen, weil die finanzielle Lage es nicht zulässt. In dieser Situation Hoffnung für die Zukunft zu schüren und eine Aufbruchstimmung zu entfachen, wird sie viel Kraft kosten.

SIGRID.SCHARF@SVH.AT

Natur-, Kultur- & Genusstag am Kitzsteinhorn

Am Sonntag, den 6. Juli ertönen am Kitzsteinhorn wieder traditionelle Alphornklänge an den schönsten Aussichtspunkten, während das Alpincenter auf 2.450 Metern zum Frühschoppen mit Grillhendl und Bauernkrapfen, regionalen Genuss-Ständen und Live-Musik von Pinzga Blech lädt.

Der Klang des Kitz
Die Uttendorfer Alphornbläser, der Brucker Alphornklang und die Hochkönig Alphornbläser laden ab 10:30 Uhr auf den beiden Panorama-Plattformen des hochalpinen Ausflugsziels TOP OF SALZBURG auf 3.029 Metern sowie beim Alpincenter dazu ein, ihren Kompositionen zu lauschen. Um 14:00 Uhr findet das große Finale mit allen Alphornbläsergruppen beim Alpincenter statt.

Regionale Gaumenfreuden
Frühschoppen vom Feinsten heißt es ab 10:30 Uhr beim Alpincenter. Hier bieten die regionalen Erzeuger Metzgerei Schultes, Pinzgau Milch, Bäckerei Katschner und Augut an Genuss-Ständen allerlei Selbstgeselchtes, Hausgebranntes und Frischgebackenes zum Verkosten an. Zu Mittag gibt es Bauernkrapfen und Grillhendl.

Ranger-Touren
Für die Extraportion Natur & Kultur sorgen Ranger des Nationalparks Hohe Tauern: Auf der „Kitzsteinhorn Explorer Tour" durch vier Klimazonen und der kostenlosen „Nationalpark Gallery Tour" durch den mystischen Infostollen geben sie spannende Einblicke in die Bergwelt der Hohen Tauern – ein unvergessliches Erlebnis für die ganze Familie.

Spiel, Spaß & Action
Ob beim Schneerutschen in der ICE ARENA am Gletscherplateau, am Erlebnisspielplatz KIDS-steinhorn vor dem Alpincenter, am Wasserspielplatz Langwied, im Familien- & Freizeitpark Maiskogel oder bei einer rasanten Talfahrt mit der Alpen-Achterbahn „Maisi Flitzer" – auf den Kapruner Hausbergen ist Riesenspaß für Groß und Klein überall garantiert.

Details unter
kitzsteinhorn.at/events

BILD: KITZSTEINHORN

Mit der 3K K-onnection eine spektakuläre Panoramafahrt zu den Gipfel Klängen genießen.

BEZ. ANZEIGE

„Wer will schon Hundekot in seiner Milch?“ Jäger klären auf

Weil „viele nicht mehr wissen, wie man sich im Wald verhält“ und Aufklärung am besten schon bei den Kleinsten beginnt, kommen die Jäger in die Volksschule – mit einem faszinierenden Programm.

Niedernsill. Hund Bertl ist begeistert – und die ihn umringenden Kinder von der VS Niedernsill noch mehr. Denn Bertls Herrchen, Jäger Rudi Lengauer, führt nicht nur vor, was Bertl alles kann, sondern lässt auch die Kinder selbst ihre „Hand für den Hund“ ausprobieren. Gemeinsam mit Jagdhündin Kira ist Bertl (dessen voller Name ein langer Schweif von Adelstiteln ist, wie sein Herrchen schmunzelnd sagt) heuer zum ersten Mal beim Jägerprojekt der Volksschule zu Gast.

„Wir versuchen, jedes Mal etwas Neues mitzubringen“, sagt Organisator Stefan Oberaigner, der mit seinen Jägerkollegen heuer schon zum dritten Mal in die Volksschule kommt – „diesmal mit dem Fokus auf geschützte Wildblumen und Hunde“. Auch ein mobiler Anhänger der Wildlebensraum GmbH, einer Teilorganisation der Jägerschaft, ist erstmals mit dabei und parkt vor der Schule – randvoll mit eindrucksvoll arrangierten Wildtierpräparaten.

Stefan Oberaigner (die Salzaufnahmestelle für das Wild haben die Kinder um die Wette gebaut) und Christoph Burgstaller von „Respektiere deine Grenzen“ initiierten das Projekt. Kl. Bild: Hautnah – Wildtierpräparate als Anschauungsmaterial. BILDER (3): EIKE KRENSLEHNER

„Wissen vermitteln, um die Natur zu schützen“

Als eine „Initiative von Idealisten“ bezeichnet Stefan Oberaigner das Schulprojekt in der VS Niedernsill, das die Jägerschaft alle zwei Jahre auf die Beine stellt. „Das Wissen, wie man sich im Wald verhält, schwindet immer mehr“, sagt der Chef der Straßenmeisterei und passionierte Jäger„Das muss den Leuten doch jemand vermitteln“, habe er sich immer wieder gedacht – und so sei gemeinsam mit „Respektiere deine Grenzen“ das Projekt entstanden. „Für uns ist wichtig, dass schon die Kinder einen Zugang und ein geschärftes Bewusstsein dafür haben, wie sie sich im Wald richtig verhalten müssen.“

Direktorin Ines Kühar-Wallner (hinten r.) und Lehrerin Iris Pichler (l.) mit ihren Schützlingen der 4. Klasse , Jäger Rudi Lengauer (r.) und Hund Bertl.

Direktorin Ines Kühar-Wallner mit ihrem Team sieht das auch so und freut sich, dass die Jäger heuer wieder vorbeigekommen sind – mit einem spannenden Programm und viel Insiderwissen: „Wir könnten den Kindern das gar nicht so vermitteln, wie sie das tun. Sie sind einfach die Experten.“ Generell beobachte sie, dass die Kinder das Gelernte „sehr gut aufnehmen. So erzählen uns oft auch Eltern, was die Kinder schon alles wissen und erklären können, wenn sie gemeinsam unterwegs sind.“ Auch die Zusammenarbeit mit den Jägern sei sehr gut: „Das wissen wir wirklich zu schätzen.“ Mit viel Anschauungsmaterial und praktischen Beispielen lernen die Kinder an acht Stationen, was im Wald „abgeht“ – und wie ihr Verhalten das der Wildtiere beeinflusst. Christoph Burgstaller demonstriert mit einer Schüssel voll Gummibärli – die Kinder sind das „Wild“ –, wie wichtig es ist, dass die Tiere bei der Fütterung Ruhe haben: „Wenn sie gestresst sind, müssen sie sich immer wieder verstecken und knabbern irgendwann aus Hunger Baumrinden“, was die Bäume schädige. Die Jäger/-innen zeigen, fragen und erklären: Beispielsweise, warum es paragleitfreie Zonen geben muss – „der Schatten, den die Schirme werfen, suggeriert dem Wild einen Adler“ –, warum Hundekot in der Wiese so schädlich ist, welche Wildblumen man nicht pflücken darf und wie wichtig Salz bei der Fütterung ist – ein Wettbauen für eine Salzaufnahmestelle bringt dabei Schwung und Spaß. Spannende Tierpräparate, vom Geweih über das Dachsfell bis zum ausgestopften Wolf, sorgen für beeindruckte Mienen, Fragen werden gestellt und ausführlich beantwortet. Die Expert/-innen sind begeistert bei der Sache – die Schüler/-innen ebenso. Und mit den beiden Jagdhunden macht das Lernen sichtlich noch viel mehr Spaß.

Vielleicht haben Bertl und Kira in zwei Jahren ja wieder einen Auftritt – eine Fortsetzung kann man sich für so ein Projekt nur wünschen. **Eike Krenslehner**

Der bestehende Radweg (links) darf wegen akuter Felssturzgefahr nicht mehr benutzt werden. Radfahrer sollen stattdessen auf eigens markierten Bereichen entlang der B 311 Platz finden. BILD: FIRMA GEORISQ

Heikle Notlösung für Biker: B 311 erhält Radfahrstreifen

Weißbach, Saalfelden. Der Radweg zwischen Weißbach und Saalfelden darf wegen akuter Felssturzgefahr offiziell nicht mehr genutzt werden – auch wenn das einige Uneinsichtige trotz Absperrung und Hinweisen wie „Achtung, Lebensgefahr“ weiterhin machen. Konkret geht es um den Abschnitt zwischen Frohnwies und dem Dießbachbauern.

Nach der Hiobsbotschaft seitens der Geologen wurde in Abstimmung zwischen Land, BH und Gemeinde nach Alternativen gesucht. Als vorübergehende Lösung wurde die Ausweisung von Radfahrstreifen direkt auf der B 311 verkündet. Das war allerdings schon vor eineinhalb Monaten und die Umsetzung harrte der Dinge. „Es hat erst mit den Grundeigentümern alles geklärt werden müssen“, sagt Weißbachs Bürgermeister Josef Hohenwarter (ÖVP). Da sei es zum Beispiel darum gegangen, im Bereich Dießbachbauer die Zufahrt vom Radweg zur B 311 sicherzustellen und am Straßenrand entsprechende Aufstellflächen sowie Querungshilfen einzuplanen.

Seit 13. Juni gibt es aber eine Verordnung, die Umsetzung sollte ehebaldigst erfolgen. „Wir warten noch auf die Verkehrsschilder, da sind auch Sonderanfertigungen dabei“, sagt Fabian Graf vom Büro des Verkehrslandesrats Stefan Schnöll. Er rechnete Freitagmittag damit, dass das diese oder nächste Woche der Fall sein soll.

Dann würden auf einem 4,8 Kilometer langen Straßenabschnitt beidseitig ca. 1,2 Meter breite Radfahrstreifen markiert. Tempo 100 soll vorerst weiterhin gelten, ein Überholverbot für Pkw zumindest die Gefahr reduzieren. Per Kameras soll das Geschehen beobachtet werden. Würden Probleme sichtbar werden, könne im Bedarfsfall etwa mit einer niedrigeren Geschwindigkeitsbegrenzung nachgebessert werden, so Hohenwarter.

Die Gefahr ist nicht wegzudiskutieren

Die Gefahr, die von der zum Rasen verleitenden Straße ausgehe, habe jeder vor Augen und die Entscheidung hätte sich niemand unter den Verantwortlichen leicht gemacht, ist sich der Weißbacher Ortschef sicher. „Aber zufrieden ist jetzt innerhalb der Bevölkerung natürlich auch niemand mit dieser Lösung. Nur nützt leider alles nichts, wenn die Sicherheit auf dem bestehenden Radweg nicht mehr gegeben ist und die nunmehrige Lösung als einzige schnell herbeizuführen ist“, sagt Hohenwarter. Die Radverbindung sei für das gesamte Saalachtal von großer Bedeutung, nun müsse für die Zukunft wohl ein neuer Radweg auf der anderen Talseite errichtet werden. Das sei das erklärte Ziel, heißt es auch aus dem Büro von LH Schnöll. Graf: „Wir prüfen alle Möglichkeiten, dann muss das mit den Landwirten abgestimmt werden.“ **A. Rachersberger**

„Bitte nicht scheuen, unter 133 anzurufen“

Aufdringliche Tätergruppen auch im Pinzgau

Pinzgau. Marion Herzog, Präventivbeamtin bei der Polizei und für den Pinzgau und den Pongau zuständig, bestätigt es: „Ja, sogenannte Tätergruppen sind immer wieder einmal unterwegs, um in aufdringlicher Art und Weise irgendwelche Sachen zu verkaufen – und das oft zu einem unverschämt hohen Preis. Bei uns sind solche Vorkommnisse nicht ganz so ausgeprägt wie zum Beispiel in Niederösterreich. Dort werden neben verschiedensten Produkten auch noch handwerkliche Arbeiten angeboten. Zum Beispiel das Pflastern oder Teeren von Hauseinfahrten oder das Anstreichen von Fassaden. Und auch dabei sind die Kosten letztendlich überhöht und die Arbeiten werden zudem mangelhaft ausgeführt oder einfach nicht fertiggestellt.“

BILD: NOC

Wir von den PN haben deshalb nachgefragt, weil wir ein Schreiben aus dem Oberpinzgau bekommen haben. Der Inhalt: „Kürzlich wurde ich beim Spar in Uttendorf beim Wegfahren fast behindert. Aus einem Auto mit ungarischem Kennzeichen sprang ein Mann, der mir unbedingt einen Messersatz verkaufen wollte. Er sagte, sie kämen gerade von einer Messe und wollen die Reste zum Schnäppchenpreis verscherbeln. Einige Tage später war ich vom Friedhof heimwärts unterwegs. Neuerlich blieb ein Auto mit ungarischem Kennzeichen stehen. Ein anderes Modell und andere Besatzung, aber wieder das Messerangebot. ‚Ich kenne die Geschichte schon‘, sagte ich, woraufhin die ‚Geschäftsleute‘ weiterfuhren. Offensichtlich treibt sich im Pinzgau eine bunte Gesellschaft mit dem Messertrick herum. Schon zuvor ist mir erzählt worden, dass es in Mittersill ähnlich zuging, wobei ein betagter Mann dazu genötigt worden ist, die Messer zu kaufen.“

Marion Herzog richtet einen Appell an die Bevölkerung: „Bitte haben Sie keine Hemmungen, bei solchen oder ähnlichen Vorfällen – manchmal wird auch an den Haustüren geläutet – die Notrufnummer 133 anzurufen. Dann können die Polizeibeamten sofort tätig werden und die Täter anhalten und kontrollieren. Wir sind froh um solche Meldungen – auch wenn man kein Autokennzeichen gesehen hat oder es sich nicht merken konnte.“ **noc**

ALM:KULTUR – Kultursommer in Saalfelden Leogang

Unter dem Motto „Tradition trifft Moderne" geht der Salzburger Almsommer in die nächste Runde. Vom 11. Juli bis zum 5. September finden im Rahmen der ALM:KULTUR jeden Freitag (mit Ausnahme des 22. August – an diesem Wochenende lässt das legendäre Jazzfestival Saalfelden die Region erklingen) einzigartige Kunst- und Kulturveranstaltungen statt.

BILD: MICHAEL GEIßLER

Konzert auf der Peter-Wiechenthaler Hütte: „Kaŝita Kanto"
Datum: 11. Juli, 13 Uhr
Wer Melancholie und Tiefgang gemischt mit Leichtigkeit spüren will, ist auf dem Konzert von Kaŝita Kanto genau richtig. Getragen von ihren Wurzeln in Europa und inspiriert von ihrer zweiten Heimat Indien, verarbeiten sie ihre persönlichen Erlebnisse und kommen sich und der Welt so ein Stück näher. „Zwischen den Welten" lautet ihr aktuelles Album, und der Name ist Programm!

Percussion Workshop mit Jürgen Stummer auf der Seealm
Datum: 18. Juli, 13 Uhr
Beats, Berge, und Beats again! Dieser Trommelworkshop findet im einzigartigen Ambiente des Grießner Hochmoors statt. Gemeinsam mit Jürgen Stummer erleben die Teilnehmenden die Magie von Rhythmus und Spontanität. Jeder ist willkommen, ob Anfänger/-in oder Fortgeschrittene/-r. Die Trommeln werden bereitgestellt.

Konzert auf der Lindlalm: „Tschentig"
Datum: 25. Juli, 13 Uhr
Der Begriff „tschentig" ist ein Tiroler Dialektwort und bedeutet „cool", „lässig", „leiwand". Die Tiroler Gruppe präsentiert Dialektpop mit traditionellen Instrumenten und zweistimmigem Gesang. Im Mittelpunkt steht die unverwechselbare Stimme von Hanna Maizner, die 2014 mit Harfonie die große Chance in Österreich gewann.

Malworkshop mit Cleo Ruisz auf der Steinalm
Datum: 1. August, 13 Uhr
Teilnehmende dürfen ihre Interpretation der atemberaubenden Landschaft auf Papier und Leinwand bringen. Unter fachkundiger Anleitung können mit dem Fineliner und Aquarellfarben präzise Zeichnungen angefertigt werden. Außerdem kann mit Naturmaterialien experimentiert werden und so die Texturen, Farben und Formen der Umgebung eingefangen werden. Der Workshop ist offen für alle. Die Materialien werden bereitgestellt.

Konzert „Bluesbrauser" + Workshop „Türkranz basteln" auf der Steinalm
Datum: 8. August, 13 Uhr
Die Bluesbrauser haben sich ein eigenes Genre erschaffen. Denn bei der Pongauer Band treffen in Mundart vorgetragener Wortwitz gespickt mit Selbstironie auf mitreißenden Blues. Es werden G'schichtln vorgetragen und musikalische Schmankerl mit Herzblut performt. Und als wäre das nicht schon genug, können Besucher/-innen währenddessen unter der Anleitung von Christine Kilian einen eigenen Türkranz basteln.

Konzert auf der Örgenbauernalm: „Zeitweis"
Datum: 15. August, 13 Uhr
Mit selbstgeschriebenen Texten überrascht das Akustik-Trio aus den Tiroler Bergen im „Unterlandler-Dialekt". Sie bewegen sich zwischen Folk, Blues und Pop und thematisch bearbeiten „Zeitweis" alltägliche Dinge, wie: das Verständnis von Zeit, die heimische Bergwelt, das Arbeiten im „Flow", den Tourismus, das „Miteinander-Alt-Werden", und vieles mehr.

Konzert auf der Sinnlehenalm: „Strawanza"
Datum: 29. August, 13 Uhr
Mit würzig frischen Arrangements von Swing-Krachern wie 'Tu vuo fa l'Americano', bis hin zu Pop-Hits wie 'Careless whisper', die die vier Weltenbummler zum Swingen bringen. Mit Spielfreude, charmanter Bühnenpräsenz und einem Gespür für das richtige Maß zwischen Virtuosität und Augenzwinkern sorgen sie für Stimmung, die unter die Haut geht.

Konzert auf der Sinnlehenalm: „Safer Six"
Datum: 5. September, 13 Uhr
Wenn sechs Herren zusammen an der 300er Marke kratzen und die Hälfte der Zeit davon gemeinsam Musik gemacht haben, kennt vor allem der im östlichen Österreich Lebende dafür ein passendes Wort: Oida! Safer Six feiert 25-jähriges Jubiläum. Zum Anlass gibt's eine Singer-Party, die sich gewaschen hat: Falco, EAV, Fendrich, STS, Danzer, von Goisern und Co. treffen auf die junge Generation à la Bilderbuch, Josh und Edmund sowie den g'schmackigsten Eigenkreationen der Safers.

Wichtig: Die Veranstaltungen sind kostenlos und erfordern keine Voranmeldung. Es besteht jedoch die Möglichkeit, Tische bei den jeweiligen Almen zu reservieren. Bei Schlechtwetter werden die Veranstaltungen spätestens bis zum Vortag abgesagt, die Entscheidung hierzu wird rechtzeitig über die Webseite und die Social-Media-Kanäle kommuniziert. Weitere Infos unter: **www.saalfelden-leogang.com/almkultur** BEZ. ANZEIGE

EINTRITT FREI

WÖCHENTLICHE KUNST- UND KULTURPROJEKTE AUF ALMHÜTTEN

ALM:KULTUR

11.07. bis **05.09.2025** immer freitags um 13.00 h

11.07.	KONZERT: KAŜITA KANTO	**Peter Wiechenthaler Hütte (Saalfelden)**
18.07.	PERCUSSION WORKSHOP MIT JÜRGEN STUMMER	**Seealm (Leogang)**
25.07.	KONZERT: TSCHENTIG	**Lindlalm (Leogang)**
01.08.	MALWORKSHOP MIT CLEO RUISZ	**Steinalm (Saalfelden)**
08.08.	KONZERT: BLUESBRAUSER & TÜRKRANZ BASTELN MIT CHRISTINE KILIAN	**Steinalm (Saalfelden)**
15.08.	KONZERT: ZEITWEIS	**Örgenbauernalm (Saalfelden)**
29.08.	KONZERT: STRAWANZA	**Sinnlehenalm (Leogang)**
05.09.	KONZERT: SAFER SIX	**Sinnlehenalm (Leogang)**

GREEN EVENT LAND SALZBURG

www.saalfelden-leogang.com/almkultur

KURZ GEMELDET

Pinzgau Milch erhöht den Milchpreis

Pinzgau. Um ein starkes Zeichen für ihren Rückhalt gegenüber ihren Lieferanten zu setzen, erhöhte die Pinzgau Milch die Milchpreise ab 1. Juli 2025 um mindestens 2 Cent pro Kilogramm (brutto). „Es ist uns wichtig, unsere Bäuerinnen und Bauern, die zusehends durch veränderte wirtschaftliche Bedingungen und erhöhte Qualitätsanforderungen gefordert werden, bestmöglich zu unterstützen", so Pinzgau-Milch-GF Hannes Wilhelmstätter. Rund 1000 Bauern – zum Großteil kleinstrukturierte Familienbetriebe – liefern an die Pinzgau Milch. Insgesamt werden dort jährlich ca. 120 Millionen Kilogramm Milch verarbeitet.

Familienfreundliche Gemeinde: Fusch

Fusch. Als familien- und kinderfreundliche Gemeinde wurde Fusch von der Plattform „Familie & Beruf" sowie von UNICEF ausgezeichnet. In den vergangenen Jahren wurden dort zahlreiche familien- und kinderfreundliche Initiativen gesetzt. Bgm. Hannes Schernthaner: „Familienfreundlichkeit ist kein Ziel, sondern ein fortlaufender Prozess. Die Auszeichnungen motivieren uns, weiterhin in die Zukunft unserer Familien und Kinder zu investieren."

Petition für Erhalt einer Bahnhaltestelle

Betroffene der angekündigten Auflösung der Gerlinger Bahnstation geben sich trotz geringer Erfolgsaussichten nicht kampflos geschlagen.

Saalfelden. „Setzen wir gemeinsam ein Zeichen gegen die Ausdünnung des ländlichen Raums", heißt es in einer Onlinepetition auf der Plattform mein.aufstehn.at. Sie trägt den Titel „Erhalt der Gerlinger Bahnstation in Saalfelden" und ist an die ÖBB gerichtet. Diese wollen, wie berichtet, mit dem Fahrplanwechsel im Dezember zwei Pinzgauer Haltestellen nicht mehr bedienen und auflassen: jene in Eschenau und eben jene in Gerling beim Ortsteil Schützing.

BILD: KAINDL

Ursprünglich hatte eine Saalfeldener SPÖ-Gemeindevertreterin eine Unterschriftenaktion auf derselben Plattform initiiert. Wenig später erhielt man auf der Petitionsseite aber eine Fehlermeldung, da diese durch den politischen Einfluss als „unangemessen gemeldet und von der Seite verborgen" wurde. So ergriff eine Bahnfahrerin aus dem Weiler Pfaffenhofen die Initiative und startete in ihrem Namen einen neuen Anlauf. Bis Montagfrüh waren noch nicht ganz 600 Unterschriften zusammengekommen. Warum ist das Anliegen wichtig? Dazu wird auf der Onlineseite ausgeführt: „Diese Entscheidung mag aus betriebswirtschaftlicher Sicht nachvollziehbar erscheinen – sie ignoriert jedoch die realen Bedürfnisse der Menschen vor Ort. Für uns in der Region ist die Bahnstation Gerling mehr als nur ein Haltepunkt. Sie ist eine essenzielle Verbindung für Pendler/-innen, Schüler/-innen, ältere Menschen und alle, die auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind. Gerade im ländlichen Raum dürfen solche Infrastrukturen nicht weiter abgebaut werden, wenn wir Mobilität, Klimaschutz und Lebensqualität ernst nehmen."

Die Erfolgsaussichten mögen in Zeiten großer betriebswirtschaftlicher Herausforderungen realistischerweise gering sein, geht es doch um eine Haltestelle mit höchstens zehn Fahrgästen pro Tag, wie ÖBB-Sprecher Robert Mosser kürzlich den SN mitteilte. Doch selbst wenn der Zug abgefahren scheint: Ein Zeichen wird allemal gesetzt – und womöglich bleibt man für die Erarbeitung von Alternativen im Gespräch. **rach**

Saalfelden setzt Abgabe für Leerstand aus

Saalfelden. Die Gemeindevertretung von Saalfelden entschied kürzlich mehrheitlich, die geplante Leerstandsabgabe auszusetzen. Von der SPÖ, die das Instrument „grundsätzlich unterstützt", heißt es: „Von ursprünglich 1895 potenziell abgabepflichtigen Wohnungen bleiben – nach Anwendung der zahlreichen Ausnahmen – nur wenige übrig. Die Verwaltung müsste jede Ausnahme einzeln prüfen – oft mit komplexer Begründung, teilweise bis vor Gericht." Das stehe in keinem Verhältnis zum Nutzen.

Unter die Ausnahmen fielen unter anderem: Wohnungen mit Bauschäden oder ohne wirtschaftlich sinnvolle Sanierbarkeit; Zweitwohnsitze und Ferienwohnungen; kleine Wohnhäuser (bis drei Einheiten) mit Wohnsitz des Eigentümers; Wohnungen, die trotz aktiver Bemühungen leer stehen, oder Vorsorgewohnungen für Kinder. „Wenn ich nicht will, dass ich vermiete, dann schaffe ich das", ergänzt der SPÖ-Ortsvorsitzende Thomas Eder. Unterstützung komme von der örtlichen ÖVP, nun solle ein Antrag an das Land ausgearbeitet werden – mit der Aufforderung, „das Gesetz dringend zu überarbeiten". Man suche auch noch Verbündete aus anderen Gemeinden.

SALZBURGER VOLKSPARTEI
LANDTAGSKLUB
Unser Pinzgau. In guten Händen.
#ingutenhänden

Camilla Schwabl
Landtagsabgeordnete
Sprechstunde am 4. Juli 2025
von 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr
im Gemeindeamt Uttendorf
Schulstraße 2,
5723 Uttendorf
BEZAHLTE ANZEIGE - Eine Information des ÖVP Landtagsklubs

Wenn das Herz aus dem Takt gerät

Herzrhythmusstörungen sind oft harmlos; unentdeckt und unbehandelt erhöhen bestimmte Formen aber das Risiko für Schlaganfälle und Herzinsuffizienz.

Kardiologe Dr. Christoph Berger informiert über Ursachen, Symptome und eine neue Behandlungsmethode im Klinikum Schwarzach: die elektrophysiologische Untersuchung mit Katheterablation.

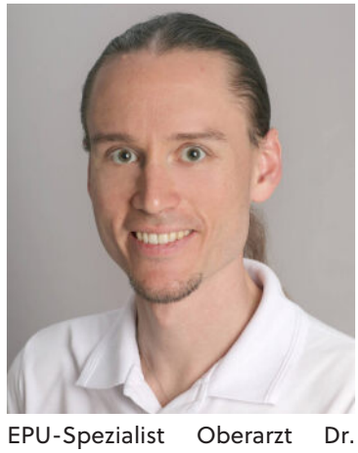
Die Elektrophysiologische Untersuchung (EPU) ist eine spezielle Form der Herzkatheter-Untersuchung, bei der die elektrischen Impulse des Herzens analysiert und jene Gewebeareale identifiziert werden, welche die Herzrhythmusstörung verursachen. BILD: KSK/TINHOF

Was sind Herzrhythmusstörungen und wodurch werden sie verursacht?
Von Herzrhythmusstörungen spricht man, wenn das Herz zu schnell, zu langsam oder unregelmäßig schlägt. Verursacht werden sie durch eine Störung der elektrischen Impulse, die den Herzschlag steuern. Herzrhythmusstörungen treten in allen Altersgruppen auf. Zu den bekanntesten Formen zählen beispielsweise Extrasystolen, Vorhofflimmern, Vorhofflattern oder Tachykardien. Ob eine Störung harmlos oder lebensbedrohlich ist, kann erst nach einer ausführlichen kardiologischen Untersuchung festgestellt werden.

Welche Symptome sind typisch?
Bei zu schnellem Herzschlag spüren Betroffene meist Herzpochen oder Herzrasen, häufig begleitet von Unruhe und Nervosität. Bei zu langsamem Herzschlag sind Schwindel, Übelkeit und Schweißausbrüche typisch. Ein unregelmäßiger Herzschlag zeigt sich häufig durch ein Gefühl, als ob das Herz kurz aussetzt und dann „stolpert". Es kommt aber auch vor, dass man keine Symptome verspürt und die Störung erst bei einer ärztlichen Untersuchung erkannt wird. Jedenfalls sollte man Warnzeichen des Körpers ernst nehmen und bei Verdacht auf eine Rhythmusstörung frühzeitig einen Arzt aufsuchen. Frühe Diagnose und Behandlung können oft größere Probleme verhindern.

Wie erfolgt die Diagnose?
Das wichtigste Diagnoseinstrument ist das Elektrokardiogramm, kurz: EKG. Auch bildgebende Verfahren wie Herzultraschall oder Herz-CT können zum Einsatz kommen. In bestimmten Fällen ist eine Herzkatheteruntersuchung erforderlich.

Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?
Das hängt von der Art und Ursache der Rhythmusstörung ab. In harmlosen Fällen reicht es oft, auslösende Faktoren zu vermeiden, wie etwa Stress. In schwereren Fällen kann eine Katheterablation oder die Implantation eines Herzschrittmachers nötig sein. Im Kardinal Schwarzenberg Klinikum bieten wir eine neue Methode zur Diagnose und Therapie komplexer Herzrhythmusstörungen: die elektrophysiologische Untersuchung (EPU). Dabei handelt es sich um eine spezielle Form der Herzkatheteruntersuchung, bei der die elektrischen Impulse des Herzens analysiert und jene Gewebeareale identifiziert werden, die die Rhythmusstörung verursachen. In vielen Fällen kann die EPU direkt mit einer Katheterablation kombiniert werden. Dabei wird das betroffene Gewebe gezielt durch Hitzeabgabe verödet, um die fehlerhafte Impulsleitung zu unterbrechen und die Rhythmusstörung zu beheben.



EPU-Spezialist Oberarzt Dr. Christoph Berger, Innere Medizin I (Kardiologie, Nephrologie und Angiologie). BILD: KSK/THIENEL

Was passiert bei einer EPU im Detail?
Die Untersuchung erfolgt im Herzkatheterlabor unter örtlicher Betäubung. Über Zugänge in der Leiste werden Elektrodenkatheter mit nur wenigen Millimetern Durchmesser in das Herz eingeführt – je nach Art der Rhythmusstörung in den linken oder rechten Vorhof. Dort werden mit den Katheterspitzen die Strukturen erfasst und Stromimpulse gesetzt. Anhand der Reaktion des Herzgewebes lässt sich genau bestimmen, welche Bereiche die Rhythmusprobleme verursachen. Ein elektromagnetisches Mapping-System erzeugt dabei ein detailliertes, dreidimensionales Modell des Herzens und liefert eine hochpräzise 3D-Landkarte zur punktgenauen Orientierung bei der Verödung der betroffenen Stellen. Der Eingriff erfolgt geplant und ist mit einem zwei- bis dreitägigen stationären Aufenthalt verbunden. In der Regel sind die Patienten danach beschwerdefrei.

Anlaufstelle bei Herzrhythmusstörungen im KSK ist die Rhythmus-Ambulanz. Die Patientinnen und Patienten werden aus dem niedergelassenen Bereich oder aus umliegenden Krankenhäusern zugewiesen. In der Ambulanz erfolgt eine genaue Anamnese und Besprechung möglicher Therapieformen.

BEZ. ANZEIGE

Kardinal Schwarzenberg Klinikum

Rhythmusambulanz
Innere Medizin I
Gebäude A, 1. Stock
Nur nach Terminvereinbarung
Zuweisung erforderlich
Tel.: +43 7101-4140
Kardinal Schwarzenbergplatz 1, 5620 Schwarzach i. Pongau

Wechsel an der Spitze der SN-Chefredaktion

Chefredakteur Manfred Perterer übergibt das Zepter an seine Nachfolgerin Karin Zauner.

Salzburg. Mit 1. Juli erfolgte der Wechsel der redaktionellen Führungsspitze der „Salzburger Nachrichten". Chefredakteur Manfred Perterer übergibt das Zepter an seine Nachfolgerin und langjährige Chefin vom Dienst, Karin Zauner. Die Stellvertretung übernimmt Anja Kröll von Andreas Koller.

Manfred Perterer ist seit 1. August 1985 Teil der „Salzburger Nachrichten" und damit nahezu 40 Jahre im unermüdlichen Einsatz für unser Haus und für den Journalismus an sich. Etliche Errungenschaften und Auszeichnungen, darunter der René-Marcic-Preis 2022 und der Kurt-Vorhofer-Preis 2019, unterstreichen sein erfolgreiches publizistisches Wirken weit über die Salzburger Landesgrenzen hinaus. Unsere Zeit war und ist geprägt von der Digitalisierung und der damit verbundenen Veränderung der Medienlandschaft. Nie hat Manfred Perterer sich gescheut, neue Wege zu gehen, stets mit dem Mut zur Selbstreflexion. Seine menschliche und verbindende Art hat wesentliche Weichenstellungen für die Zukunft unseres Unternehmens ermöglicht. Ich möchte mich daher sehr herzlich für den wertvollen Beitrag und für die vielen gemeinsamen Jahre persönlich bedanken. Manfred Perterer bleibt den „SN" mit seiner Expertise erhalten, dies erfüllt uns mit Stolz und Vorfreude auf die künftige Zusammenarbeit.

Karin Zauner (2. v. l.) löst Manfred Perterer (2. v. r.) ab, flankiert von Anja Kröll (l.) und Thomas Hofbauer (Chef vom Dienst). BILD: WAGNER

Karin Zauner ist profilierte Journalistin, die von ihr entwickelte Kolumne „Frauensache" wurde 2015 mit der Medienlöwin ausgezeichnet. Sie ist treibende Kraft im Redaktionsmanagement und zeichnet verantwortlich für Medieninnovationen und -strategien. Karin Zauner kann auf ein exzellentes Team und die volle Unterstützung des gesamten SN-Medienhauses bauen. Ich freue mich sehr, den gemeinsam eingeschlagenen Weg fortsetzen zu können, und möchte mich an dieser Stelle ebenfalls sehr herzlich bei unserer neuen Chefredakteurin für die bisherigen großen Verdienste um die „SN" und die Bereitschaft zur Übernahme der neuen Führungsaufgabe bedanken.

Maximilian Dasch, Herausgeber

Marlies Muhr Immobilien – Wohnen, wo Österreich am schönsten ist.

In Österreich ist die eigentümergeführte Marke „Marlies Muhr Immobilien" seit über 30 Jahren die erste Adresse für außergewöhnliche Liegenschaften und hochwertige Liebhaberobjekte in Salzburg, Kitzbühel, Wien, Mallorca und Bayern. Das Portfolio umfasst exklusive Immobilien wie elegante Gründerzeitvillen, historische Bauernhöfe, atemberaubende Seeliegenschaften im Salzkammergut und Chalets in den Bergen, die auch ein Stück österreichische Tradition vermitteln. Der Erfolg der Unternehmensgründerin KR Marlies Muhr beruht auf ihren fundierten Marktkenntnissen, gelebter Innovation und dem Bestreben, konsequent das Wohl der Kunden in den Vordergrund zu stellen.Trotz des aktuellen Wandels auf dem Immobilienmarkt ist die Nachfrage nach hochwertigen Immobilien ungebrochen. Ihre Kunden schätzen die Diskretion und die persönliche „Rundum-Betreuung" von der maßgeschneiderten Beratung bis zum Vertragsabschluss.

Jacob Bastiaan Elshout und KR Marlies Muhr.

Team erweitert im Pinzgau und Pongau

Um den erstklassigen Service weiter zu optimieren, wurde das Team von KR Marlies Muhr für den Raum Pinzgau und Pongau durch einen erfahrenen und regional ansässigen Immobilienmakler, Herrn Jacob Bastiaan Elshout, erweitert. Mit über einem Jahrzehnt Erfahrung im alpinen Immobilienmarkt bringt Jacob Bastiaan Elshout Fachwissen und ein feines Gespür für Kundenwünsche mit. Wohnen ist für ihn nicht nur ein funktionaler Aspekt – es ist Ausdruck von Lebensqualität und gelebten Emotionen. Sein Credo: Menschen kaufen von Menschen. Dieses Verständnis prägt seinen Zugang zur Immobilienvermittlung ebenso wie seine enge, vertrauensvolle Begleitung seiner nationalen als auch internationalen Kunden. Als Vertreter von Marlies Muhr Immobilien für den Raum Pinzgau/Pongau ist er Ihr kompetenter Ansprechpartner für den Verkauf und Kauf von Immobilien in dieser Region.

Marlies Muhr Immobilien GmbH

Müllner Hauptstraße 2
5020 Salzburg
office@muhr-immobilien.at
Telefon: +43 662 43 15 45
J. Elshout: +43 676 930 80 53
www.muhr-immobilien.at

MARLIES MUHR REAL ESTATE

BEZ. ANZEIGE

40 Jahre Medizinisches Zentrum Bad Vigaun

Vor 40 Jahren – im Mai 1985 – wurde das Medizinische Zentrum Bad Vigaun eröffnet. Heute ist der Tennengauer Gesundheitsbetrieb eine gefragte Adresse für Prävention und Operation sowie Rehabilitation nach Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates.

Der Erfolg des Medizinischen Zentrums Bad Vigaun lässt sich in Zahlen messen: 174.500 Nächtigungen, 1.600 Operationen in der Privatklinik, 660.000 Therapien im Rehabilitationszentrum, 310 Mitarbeitende und 150.000 Thermengäste pro Jahr. Das Medizinische Zentrum hat sich weit über Salzburg hinaus einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Es gehört zu den größten Arbeitgebern in der Region, setzt durch Investitionen wirtschaftliche Impulse und trägt zum florierenden Gesundheitstourismus im Bundesland bei.

Privatklinik, Rehabilitation, Prävention und Heiltherme sind unter einem Dach. „Unsere Patientinnen und Patienten bekommen alles aus einer Hand und haben ein Team, das sie während des gesamten Aufenthalts begleitet. Das schafft Nähe und Vertrauen", beschreibt Geschäftsführer Michael Schafflinger das Besondere: „Wir konzentrieren uns auf Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates. Orthopädie, orthopädische Chirurgie und Neurochirurgie haben sich über die Jahre als unsere Schwerpunkte in der Klinik herauskristallisiert."

Das Team des Medizinischen Zentrums Bad Vigaun. BILDER: MICHAEL GRUBER

Eine Vision wurde Wirklichkeit

Das medizinische Angebot ist am Puls der Zeit. So war die Privatklinik 2023 in Österreich Vorreiter bei der Einführung des Operationsroboters ROSA, der die Chirurgen beim Ersatz von Kniegelenken unterstützt.

Eine klare Vision und unternehmerischer Mut standen am Anfang der Erfolgsgeschichte: Der Tennengauer Unternehmer Karl Rödhammer hatte Anfang der 1970er-Jahre die Idee, aus dem damaligen Vigaun den Kurort Bad Vigaun zu machen. Er leistete bei Politik, Behörden und Bevölkerung Überzeugungsarbeit, 1972 wurde die Kurgesellschaft Vigaun gegründet. Als 1976 bei Probebohrungen der OMV im Ortsteil St. Margarethen nicht das erhoffte Gas, sondern warmes Wasser gefunden wurde, markierte das einen positiven Wendepunkt.

Zwei Jahre später war es amtlich: Die Natrium-Calcium-Chlorid-Sulfat-Mischung der Barbara-Quelle in Vigaun ist bei Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises sowie bei Beschwerden der Galle und Leber förderlich. Fehlte noch ein Investor: Rödhammer konnte Investoren rund um die bayerischen Unternehmer Maria Loher und Armin Leebmann gewinnen. Gemeinsam eröffnete man im Mai 1985 auf den Kellerbauergründen die St. Barbara Therme sowie das Kurhotel Vigaun.

Gesundheit entsteht im Zentrum

Von Anfang an war die Kombination von Privatklinik, Therapie- und Kurzentrum, Kurhotel und öffentlicher Heiltherme ein Erfolgsfaktor, der zum Aufbau der Gesundheitsmarke „Medizinisches Zentrum Bad Vigaun" führte. Schritt für Schritt ist das Gesundheitsunternehmen gewachsen, schon in den ersten Jahren kamen durch fünf Landhäuser zusätzliche Betten dazu.

Laufend wird in Verbesserungen und Modernisierung investiert, um in Klinik, Therapie und Aufenthaltsqualität höchsten Ansprüchen zu genügen. Zuletzt konnten mit dem Partner Salzburg Wohnbau 34 möblierte Wohnungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter errichtet werden. Derzeit stehe die Verbesserung der Energieeffizienz sowie der Umstieg auf erneuerbare Energie im Fokus. Noch heuer wird das letzte Haus mit Photovoltaikanlagen ausgestattet, kündigt Geschäftsführer Michael Schafflinger an.

Vier Säulen des Erfolgs

Michael Schafflinger sieht vier wesentliche Erfolgsfaktoren:

„Die langjährige vertrauensvolle, professionelle und konstruktive Zusammenarbeit mit den österreichischen Sozialversicherungen und dem VVO ist zentral.

Die zweite Säule sind viele langjährige, gut ausgebildete, kompetente und äußerst engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Eine weitere ganz wichtige Säule stellen Behandlungs-, Betreuungs- und Aufenthaltsqualität dar. Wir setzen Qualität in den Fokus unserer Arbeit.

Mag. Michael Schafflinger, seit 2007 Geschäftsführer

Die Eigentümerfamilien sind seit der ersten Stunde an Board und denken langfristig, im Sinne des Erfolgs und der Qualität."

„Gehoben, aber nicht abgehoben“

Florian Leebmann, Sprecher der Eigentümerfamilien des Medizinischen Zentrums Bad Vigaun, im Interview:

Dkfm. Florian Leebmann BILD: PRIVAT

Was macht für Sie das Besondere des Medizinischen Zentrums Bad Vigaun aus?
Für mich ist es die Verbindung aus dem Standort, den Menschen und dem regionalen Heilmittel. Vigaun ist nahe der Stadt Salzburg, hat eine wunderschöne Natur und ist gut erreichbar. Dazu kommt ein gutes Team und höchste Qualität bei den medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Leistungen sowie ein Aufenthalt auf Hotelniveau. Das ist der Kern des Erfolgs.

Ihr Vater Armin Leebmann hat vor 40 Jahren in das Projekt investiert. Wie kam es dazu?
Im Jahr 1979 hat mein Vater gemeinsam mit Partnern in Bad Griesbach in Bayern ein privates Kursanatorium eröffnet. Ein privates Angebot für Rehabilitation und Prävention war damals noch neu. Der Ruf nach Österreich kam schnell, die Pläne hier haben ihn überzeugt. Dazu kam, dass sich Niederbayern und Salzburger gut verstehen.

Was waren die Meilensteine?
Das Schöne ist, dass es eine ständige Weiterentwicklung gab. Zum Haupthaus sind rasch neue Häuser gekommen, es hat sich eine schöne dörfliche Struktur gebildet, die gut in die Landschaft passt. Wir haben laufend in die Klinik und das gesamte Angebot investiert, dahinter steht immer unser Qualitätsanspruch.

Wohin geht die Reise?
Robotikchirurgie ist ein spannendes Entwicklungsfeld, die Digitalisierung bei Trainingsgeräten bringt Verbesserungen. Die Themen Ernährung und Prävention gewinnen stark an Bedeutung. Bei allem geht es uns als Unternehmen um ein familiäres Klima, in dem sich Gäste, Patientinnen und Patienten und unsere Beschäftigten wohlfühlen. Wir sind gehoben, aber nicht abgehoben.

„40 Jahre Medizinisches Zentrum Bad Vigaun steht für mich für …“

Alexander Sartori BILD: PRIVAT

„… eine enorme Wertschöpfung für Vigaun und die ganze Region. Es ist unser größter Betrieb und Arbeitgeber und auch aus touristischer Sicht nicht wegzudenken. Die Gäste sind aus ganz Österreich, viele kommen regelmäßig.“

Alexander Sartori
Bürgermeister Bad Vigaun

Mag. Canan Aytekin BILD: CHRISTINE WURNIG

„… eine ausgezeichnete langjährige Partnerschaft, exzellente Rehabilitation durch kompetente Mitarbeiter und das Erreichen nachhaltiger beruflicher und sozialer Teilhabe. Die beliebte Einrichtung vermittelt Gesundheitskompetenz und Vertrauen.“

Mag. Canan Aytekin
Gen.-Dir.-Stv.
Pensionsversicherungsanstalt

Dr. Wilfried Haslauer BILD: LAND SALZBURG/NEUMAYR/LEOPOLD

„… ein Zentrum, das Gesundheitsversorgung, Wohlfühlatmosphäre und wirtschaftliche Verantwortung meisterhaft vereint.“

Dr. Wilfried Haslauer
Landeshauptmann
von Salzburg

Dr. Peter Eichler BILD:NATASCHA UNKART & ISABELLE KOHLER

… ein umfassendes, im besten Sinn ganzheitliches medizinisches Angebot, eine verlässliche Partnerschaft mit der österreichischen privaten Krankenversicherung und die gelungene Integration eines privaten Gesundheitsanbieters in das österreichische Gesundheitssystem.“

Dr. Peter Eichler
Vorstand der UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung

Ein Fest mit Freunden und Wegbegleitern

Das 40-Jahr-Jubiläum des Medizinischen Zentrums Bad Vigaun wurde am 26. Juni mit einem Festabend gefeiert. Gemeinsam mit Freunden, Partnern und Wegbegleitern blickte man zurück und in die Zukunft.

Landeswappenverleihung: im Bild (v. l.): GF Michael Schafflinger, Ass. d. GF Sylvia Gruber, LH Wilfried Haslauer, Florian Leebmann

Moderator Manuel Horeth (v. l.), Ärztlicher Leiter Thomas Hofstädter, Christian Stöckl, Vorstand der UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung Peter Eichler in der Talkrunde.

Moderator Manuel Horeth (v. l.), GF Michael Schafflinger, LH Wilfried Haslauer und Bgm. Alexander Sartori.

BILDER: FRANZ NEUMAYR

Rund 330 Gäste aus der Politik, der Wirtschaft, dem Gesundheitsbereich und der Gesellschaft feierten am 26. Juni das 40-jährige Bestehen des Medizinischen Zentrums Bad Vigaun. Moderator Manuel Horeth führte in Talkrunden mit prominenten Gästen von der bewegten Vergangenheit über die Gegenwart hin zu künftigen Herausforderungen des Gesundheitssystems.

Auf die Zeit der Visionäre, die in den 1970er-Jahren die Idee hatten, aus Vigaun einen Kurort zu machen, folgte die Phase der Umsetzung, in der die Therme mit Kurhaus und Hotel errichtet und am 3. Mai 1985 eröffnet wurde. Standen am Anfang die Heiltherme und die Kur im Vordergrund, hat sich im Lauf der Zeit – der Phase der stetigen Weiterentwicklung – der Schwerpunkt auf Klinik und Rehabilitation mit einem Leistungsspektrum im Bereich der Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparats mit Orthopädie und Neurochirurgie verlagert. Einig waren sich die Gäste darin, dass das Medizinische Zentrum Bad Vigaun in den vergangenen vier Jahrzehnten eine Erfolgsgeschichte geschrieben hat und auf der österreichischen Gesundheitslandkarte nicht mehr wegzudenken ist.

Gerade in Zeiten, in denen die Prävention immer wichtiger werde, sei das Medizinische Zentrum Bad Vigaun mit seinem umfassenden therapeutischen Angebot ein wichtiger Partner der Versicherungen. Diskutiert wurden Herausforderungen wie der steigende Bedarf an Rehabilitation bei gleichzeitigem Kostendruck, die Finanzierbarkeit des Gesundheitssystems sowie die Vorteile, die Spezialisierungen, Robotikchirurgie oder KI für die Versorgung der Patientinnen und Patienten bringen.

Ein Höhepunkt des Festakts war die Verleihung des Salzburger Landeswappens, das Michael Schafflinger als Geschäftsführer des Medizinischen Zentrums Bad Vigaun und Florian Leebmann als Vertreter der Eigentümerfamilien entgegennahmen.

Nach den mit Erinnerungen und viel Humor gewürzten Talkrunden genossen die Gäste im schönen Ambiente des Restaurants ein festliches Gala-Dinner aus der Küche des Medizinischen Zentrums Bad Vigaun. Die Trachtenmusikkapelle Bad Vigaun und die Live-Band Red Blues sorgten für beste Stimmung.

Unter den Festgästen fanden sich auch die Künstlerinnen Marcella Kretz (links) und Michaela Taurer.

Die Eigentümerfamilien unterhielten sich erfreut über die Entwicklung ihres Unternehmens

Die Festgäste aufmerksam, interessiert und begeistert

Ein Tag voller Begegnungen – ein Fest für die Gesundheit

Was für ein Fest! Zum 40-Jahr-Jubiläum des Medizinischen Zentrums Bad Vigaun wurde der Tag der offenen Tür am 28. Juni zu einem echten Erlebnis für alle Sinne – und zu einem besonderen Moment der Begegnungen im Zeichen der Gesundheit.

Knieroboter ROSA Live-Demo

Ein Teil des Teams im vollen Einsatz. BILD: MICHAEL GRUBER

Hunderte Gäste nutzten die Gelegenheit, hinter die Kulissen einer der führenden privaten Gesundheitseinrichtungen des Landes zu blicken. Ob bei den Live-Vorführungen mit dem OP-Roboter ROSA, den Vorträgen zum Ersatz von Hüft- oder Kniegelenken, dem Testen von Trainings- und Therapiegeräten oder beim Erlernen von Entspannungstechniken – überall wurde gestaunt, gefragt und ausprobiert. Es war spürbar: Gesundheit bewegt.

Viele nutzten die Gelegenheit zum Gespräch mit Ärztinnen und Ärzten, Therapeutinnen und Therapeuten oder Pflegenden – und profitierten so von der Kompetenz des Medizinischen Zentrums Bad Vigaun.

Auch für Unterhaltung war gesorgt: Kinder genossen die für sie vorbereiteten Bastelideen, während sich die Erwachsenen durchs Haus führen ließen, sich über die Geschichte und Zukunft des Zentrums informierten und regionale Köstlichkeiten vom Buffet genossen. „Ich hätte nie gedacht, dass Medizin so greifbar und spannend sein kann", meinte eine Besucherin. Ein Jubiläum, das mit dem Tag der offenen Tür nicht nur gefeiert, sondern voller Emotion und Empathie erlebt wurde.

Ganganalyse in der Physiotherapie.

BEZ. ANZEIGE

Facharzt-Vorträge mit großem Zuhörerinteresse.

Spannende Ernährungsvorträge aus dem Leben.

Die Besucher wurden im Café Therme kulinarisch verwöhnt. BILDER: ALBERT MOSER

Hohe Tauern
Nachrichten

SONDERTHEMA

HOHE TAUERN
NATIONALPARK-REGION

Die Krimmler Wasserfälle sind immer einen Besuch wert. Die nahen WasserWelten feiern heuer 25. Geburtstag. BILD: FERIENREGION NPHT/DANIEL BREUER

Wilde Wasser und ein Jubiläum im Nationalpark Hohe Tauern

Der Nationalpark zeichnet sich durch Gletscher und Berge, Wildbäche, Flüsse und Wasserfälle. Sie lassen uns durchatmen – auch entlang der Großglockner Hochalpenstraße, die heuer ihren 90er feiert.

Der Nationalpark Hohe Tauern beherbergt die größten Gletscher der Ostalpen, wie den Großvenediger oder die Pasterze am Großglockner, die das Landschaftsbild prägen und als Ursprung zahlreicher Wildbäche, Flüsse und Wasserfälle dienen. Über 550 Seen – von winzigen Tümpeln bis hin zu großen, glasklaren Bergseen – verteilen sich im Nationalpark Hohe Tauern.

Die Bäche und Flüsse haben sich im Lauf der Jahrtausende tief in das Gebirge eingeschnitten. Sie bilden spektakuläre Schluchten und Klammen, wie etwa die Kitzlochklamm in Taxenbach.

Die Nationalparkwelten, die Krimmler Wasserfälle und WasserWelten und die Großglockner Hochalpenstraße gehören zu den „Austrian Leading Sights“. **Mehr darüber auf den nächsten Seiten**

Der Nationalpark Hohe Tauern

Die Größe

Der Nationalpark Hohe Tauern ist mit 1856 km² der größte Nationalpark der Alpen mit
- 266 Dreitausendern, rund 130 km² Gletschern
- 550 Seen und 279 Bächen
- über 220 diversen Mineralien
- Gämsen, Steinbock, Steinadlern, Bartgeier, Gänsegeiern und Murmeltier,

Mit einer ursprünglichen Natur- und über Jahrhunderte gewachsenen Kulturlandschaft erstreckt er sich von ca. 1000 m Seehöhe bis auf 3798 m zum Großglockner-Gipfel.

Der Anfang

Im Jahr 1913 wurden in den Hohen Tauern – im Stubachtal und im Amertal – 1100 ha Grundfläche angekauft, mit dem Zweck, ein Schutzgebiet einzurichten. Vorbild waren die in den USA bereits existierenden Nationalparks. Initiator war der Salzburger Landtagsabgeordnete August Prinzinger. Durch ihn fasste die Nationalparkidee Fuß. 1971 unterzeichneten die Landeshauptleute von Kärnten, Salzburg, Tirol die Absichtserklärung, einen Nationalpark Hohe Tauern zu gründen: die Heiligenbluter Vereinbarung.

Der Aufbau

Um entsprechend der weltweiten Nationalparkidee diese großartigen Ökosysteme für die kommenden Generationen zu erhalten und den Besucherinnen und Besuchern so ein eindrucksvolles Naturerlebnis zu ermöglichen, konzentriert sich die Nationalparkverwaltung auf sechs verschiedene Bereiche:
- Naturraummanagement
- Wissenschaft und Forschung
- Bildung/Information
- Erhalt der Kulturlandschaft
- Regionalentwicklung
- Tourismus – Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern

Eine Wanderpause im Wildgerlostal auf Etappe 2 des Panorama Trails genießen. BILDER: FNPHT/DANIEL KOGLER

Wanderlust mit Kälte-Kick

Tipp für heiße Tage: Im Wildgerlostal ist man dem kühlen Nass so nah.

Krimml, Wald im Pinzgau. Knapp 20 Kilometer verzeichnet die zweite Tagesetappe des Hohe Tauern Panorama Trails: Auf dem Weg erwarten Wandersleut' mit der Leitenkammerklamm und dem Speichersee Durlassboden zwei echte Highlights.

Der eindrucksvolle Leitenkammersteig ist einer der anspruchsvollsten Teilstücke des Trails, kann aber über eine Alternativroute umgangen werden. Auf dem Weg liegen mehrere Einkehrmöglichkeiten wie etwa die Trisslalm.

Auf der urigen Trisslalm lässt es sich perfekt einkehren.

Ein weiterer Höhepunkt ist der malerische Stausee Durlassboden, von hier geht es weiter nach Königsleiten.

Sollten die Wetterverhältnisse oder auch die persönliche Konstitution den Leitenkammersteig nicht zulassen, dann ist die Alternativroute über den Plattenkogel ratsam. Hier geht es über die Gletscherblickalm zur Gerlosplatte und von dort über den Speicher Durlassboden wieder hinauf nach Königsleiten.

Hohe Tauern Nachrichten
SALZBURGER VERLAGSHAUS SONDERPRODUKT
Medieninhaber: Salzburger Verlagshaus GmbH
Ein Kundenprodukt im Auftrag der Ferienregion Hohe Tauern und der GROHAG Großglockner Hochalpenstraßen AG
5021 Salzburg, Karolingerstraße 40 T. +43 662/82 02 20, Mail: sw@svh.at
Redaktion: Birgit Egger / Druck: Druckzentrum Salzburg, 5021 Salzburg, Karolingerstraße 38

Bergeweise weitwandern am Hohe Tauern Panorama Trail

Rein in die Bergschuhe und los geht's in 17 Tagen von Krimml bis nach Hüttschlag. Auf 270 Kilometern durchquert man eine der schönsten Naturlandschaften der Erde, immer die höchsten Berge im Blick.

Je länger wir unterwegs sind, umso selbstverständlicher werden die Routinen: Klein ist das Gepäck, groß die tägliche Vorfreude. Der Rucksack am Morgen ist schnell gepackt – das Leben ist geschrumpft auf ein paar wenige Pflichten: Schuhe auslüften, Jause packen, Wetterbericht checken. Der Kopf wird von Tag zu Tag klarer, Nebel lichten sich: Im Geist ebenso wie oben auf den Bergen, wo die Gletscher von Großglockner, Hohem Sonnblick und Großvenediger ins Blickfeld rücken.

Wer hätte gedacht, wie groß die Gelassenheit schon nach wenigen Tagen des Weitwanderns ist. Tagsüber treffen wir Wanderer, Ranger und Jäger, Sennerinnen und Hüttenwirte. Gämsen klettern, Murmeltiere pfeifen, Adler kreisen. Ein Feuersalamander entschwindet im Farn, die fleischfressenden Pflanzen im Moor verspeisen Fliegen zur Mittagszeit. Wir durchqueren blumenreiche Almmatten und tauchen bei jedem Schritt stärker in die Ruhe und Ursprünglichkeit der Natur ein.

Am Wegesrand rauschen klare Bäche, Schmetterlinge tanzen über die Wiesen und gelegentlich überrascht uns ein kleines Naturwunder: der Anblick seltener Orchideen oder das leise Prasseln von Sommerregen auf den Latschen.

Am späten Nachmittag dann das Eintreffen in den gepflegten Nationalparkorten mit wohlverdienten Abstechern ins Freibad oder ins Museum. Vielleicht ein Kaffee in der Dorfbäckerei, ein Plausch mit Einheimischen. Oder aber unvergessliche Nächte hoch oben auf den Hütten mit Blick in den sternenübersäten Himmel und unfassbarer Stille, wenn nur der Wind in den Zirben als Hintergrundmusik dient.

„High five" für die Etappen des Hohe Tauern Panorama Trails. BILD: FNPHT/DANIEL KOGLER

Freude an der Bewegung inmitten der Bergwelt

Der Nationalpark Hohe Tauern mit Außen- und Kernzone ist das größte Schutzgebiet der Alpen: Ihn zu durchwandern – in moderater Höhenlage und auf sicheren, bestens markierten Wegen – eröffnet neue Perspektiven.

Von Etappe zu Etappe spüren wir tiefer die Kraft der Berge und die Freude an der Bewegung. Sogar Wander-Einsteigern wie wir es sind, wird das Ankommen leicht gemacht, denn Etappenorte sind bequem erreichbar, und Gepäcktransport wird vielerorts angeboten. Wir staunen Berge! Berge voll Gelassenheit und Naturwunder – sie begleiten uns noch lange, auch wenn wir längst wieder zurück im Alltag angekommen sind.

Das ist der Hohe Tauern Panorama Trail

* Ein traumhaft schöne Weitwanderweg mit 270 Kilometern Länge von Krimml über Mittersill, Zell am See, Rauris und Bad Gastein nach Hüttschlag im Großarltal – also vom Pinzgau in den Pongau

* 17 Tagesetappen in der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern (Salzburger Land)

* Übernachtungen wechselweise im Tal oder auf den Bergen in ausgewählten Partnerbetrieben

* Wanderungen ideal für Einsteiger/-innen

* Alternativrouten bei Schneelage zu Saisonbeginn

* Buchbare Wanderpakete von Mitte Mai bis Ende September unterschiedlicher Länge, zum Beispiel „Green Spirit: Klimafreundliches Wandern mit Bahnanreise" mit allen erforderlichen Shuttles und Mobilitätsservice, wie dem Transfer vom IC/EC Bahnhof (Zell am See, Bad Gastein oder St. Johann im Pongau) am Tag der Anreise zum Startpunkt der Wanderung und dem Rücktransport am Ende, Übernachtungen, Verpflegung, digitale Reiseunterlagen ...

* ein Preisbeispiel für 7 Übernachtungen/6 Etappen: ab 812 Euro pro Person im Doppelzimmer

Mehr Informationen unter **www.hohetauerntrail.at**

Stufe für Stufe in die Klamm hinein

Die Treppenanlagen in der Kitzlochklamm werden regelmäßig überprüft. Knapp 500 Stufen führen durch die wunderbare Klamm. BILDER: EGBI

Die Kitzlochklamm hat eine bewegte Geschichte: Bergbau, Goldsuche und Einsiedelei. Heute ist das Wandern durch die Schlucht, die die Rauriser Ache formte, ein Genuss für Menschen aus aller Welt.

Taxenbach. Mit nur drei Stunden Gehzeit ist die Etappe 13 des Hohe Tauern Panorama Trails, die von Taxenbach nach Embach führt, eine angenehm kurze und dennoch abwechslungsreiche Strecke, die gleich mehrere Höhepunkte bietet.

Beeindruckende Szenarien der Naturgewalten

Entlang schmaler Steige, über zahlreiche – insgesamt beinahe 500 – sorgsam angelegte Stufen und durch natürliche Felsentore tauchen Wandererinnen und Wanderer in eine verwunschene Welt ein: Zwischen hohen, moosbedeckten Steinwänden rauscht die Rauriser Ache mit beeindruckender Kraft zu Tal, türkisgrün und klar. Nur bei zuvor anhaltenden Regenfällen – wie im aktuellen Fall – verwandeln sich die tosenden Wassermassen in ein schlammiges Braun.

Immer wieder gibt der Wald den Blick auf malerische Buchten frei, und von den eigens angelegten Aussichtsplattformen eröffnen sich faszinierende Tief- und Fernblicke in die Schlucht.

Eines der Highlights ist die Einsiedelei, eine kleine Klause, die sich geschützt an den Fels schmiegt und schon seit Jahrhunderten Pilger, Wanderer und Suchende beherbergt.

Noch bis 1913 lebte hier Andreas Pirnbacher, der als letzter Einsiedler zahlreiche Geschichten und Legenden hinterließ. Auch heute spürt man hier eine besondere Stimmung aus Einfachheit und Spiritualität.

Wie unmittelbar die Kitzlochklamm auf die Menschen wirkt, weiß Hans Gold aus Taxenbach wohl am besten. Der pensionierte Polizist, Bergwanderführer und Sohn eines Bauern aus Eschenau ist seit Jahrzehnten eng mit der Klamm verbunden. Als Mitglied der alpinen Einsatzgruppe der Gendarmerie war er früher oft unterwegs, um Vermisste oder Verunglückte zu suchen. Heute führt er zahlreiche Gruppen und Schulklassen sicher und unterhaltsam durch das Labyrinth aus Fels und Wasser.

Hans Gold kennt die Klamm wie kaum jemand anderer

Seine Begeisterung für die wildromantische Natur, die glasklare Luft und das allgegenwärtige Rauschen ist ansteckend: Für Hans Gold (80) ist die Klamm, die man am besten wegen Steinschlaggefahr mit Helm betritt, ein echter Kraftplatz und ein Stück Heimat. Oft geht er auch privat durch die Klamm, kennt jede Stufe und jeden Stein, weiß um die Kleinode wie die Tropfsteinhöhle, in deren Innerem das Wasser in ewigen Tropfen von der Decke fällt und Fledermäuse Unterschlupf finden.

1877 wurde ein Weg ins kaum zugängliche Loch geschlagen

Viele Geschichten ranken sich um die Entstehung und Erschließung der Klamm. Schon 1831 versuchte der damalige Pfleger von Taxenbach vergeblich, einen Weg durch das wilde, kaum zugängliche Kitzloch zu schlagen. Erst über 40 Jahre später, 1877, gelang es, mit Hilfe des Alpenvereins, einen sicheren Steig zur Verbindung der Orte Taxenbach und Rauris zu errichten.

Der Bau der Eisenbahn 1883/84 brachte noch mehr Besucher, und spätestens mit der Fertigstellung eines zweiten Gleises 1912 wurde die Kitzlochklamm – sie erhielt ihren Namen, weil Ziegen die kühlen Stollen aufsuchten – zum Ausflugsziel für Naturbegeisterte aus nah und fern.

Hans Gold (80) unterwegs in „seiner" Kitzlochklamm. BILDER: EGBI

Atemberaubende Ausblicke von den Plattformen aus.

Die Geologie der Klamm ist mindestens ebenso spannend wie ihre Geschichte: Besonders an den sogenannten „Gletschermühlen" erkennt man, wie das tosende Wasser über Jahrtausende die Felsen glatt polierte und spektakuläre Formen schuf. Bei niedrigem Wasserstand sind die abgeschliffenen Steinwirbel besonders gut sichtbar. Hin und wieder trifft man auf einen Goldwäscher – tatsächlich wurden in der Rauriser Ache immer wieder kleine Goldflitter gefunden, und die Suche hält bis heute an.

Die Kitzlochklamm ist nicht nur naturkundlich interessant, sondern auch ein Ort voller Anekdoten: Von Wanderern, die sich barfuß oder mit viel Mut Stufe für Stufe nach oben wagen; von außergewöhnlichen Plätzen wie der Marienrast, wo eine beleibte Besucherin mit dem Namen Maria einfach einmal rasten musste; oder von der Tropfsteinhöhle, die zufällig bei Bauarbeiten entdeckt wurde und heute für Führungen geöffnet ist.

Immer wieder stößt man auf Spuren früherer Generationen: Der Ritzstollen, der 1553 von Bergknappen angelegt wurde, zeugt von der bergbaulichen Vergangenheit, und die von Kletterern auf den Ederspitz gesetzten Kreuze sind Zeichen des menschlichen Drangs, auch in der Höhe Spuren zu hinterlassen.

Nach kräftigen Regenfällen verwandeln sich kleine Rinnsale zu imposanten Wasserfällen, und der Wind, der stets von Süden nach Norden weht, verleiht der Szenerie eine fast meditative Bewegung. Am Ende des Wegs lädt die Klammglocke – der „Klachl" – dazu ein, sie zu läuten. Das soll Glück bringen. Hier endet die faszinierende Wanderung durch die Kitzlochklamm, doch für viele, wie Hans Gold, bleibt sie ein Ort zum immer Wiederkehren.

Birgit Egger

Video
QR-Code mit Handy scannen

Am Vortag regnete es gewaltig. So fließt die Rauriser Ache braun und mächtig durch die Kitzlochklamm. BILD: EGBI

Details zur Kitzlochklamm-Wanderung

Etappe 13 des Hohe Tauern Panorama Trails führt in die Kitzlochklamm in Taxenbach.

* gesamte Strecke: 7,4 km
* Dauer: 3 Stunden
* Aufstieg: 533 hm
* Abstieg: 301 hm
* höchster Punkt: 1108 m
* tiefster Punkt: 691 m

Tipp: Genieße ein unvergessliches Wandererlebnis am Hohe Tauern Panorama Trail! Das offizielle Info- & Buchungscenter mit dem Team der Trail Angels unterstützt dich gerne. Hier zum Top-Angebot: Das kleine Aussteiger-Paket: 2 Übernachtungen, 2 Etappen inkl. Gepäckservice, Shuttle- und Rücktransfer u.v.m. ab 212 Euro.

MEINUNG

Michael Obermoser
Aufsichtsratsvors. Ferienregion NPHT

Mehr Bewusstsein in den Tourismus-Betrieben schaffen

Als Gastronom, Bezirksbürgermeister für die Pinzgauer Gemeinden und Aufsichtsratsvorsitzender der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern weiß ich um die Notwendigkeit der Zertifizierung der Tourismusbetriebe mit dem Österreichischen Umweltzeichen. Wir müssen diese Aktion, die nun ab dem Herbst auch bei uns anläuft, als verbindendes Element betrachten.

Es ist Zeit, langfristig zu denken, denn die Märkte und auch die Gäste verändern sich. Sie wollen, dass nachhaltig und energieeffizient gearbeitet und Regionales verarbeitet wird. Mit der Erlangung des Zertifikates haben wir die Gelegenheit, uns noch mehr mit unserer Heimat auseinanderzusetzen. Es müssen nicht internationale Produkte auf den Tischen landen. Wir im Pinzgau haben guten Käse, Speck, auch vegetarische Kost. Das Umweltzeichen für Gastronomiebetriebe hat viel mit Bewusstseinsbildung zu tun.

Der Prozess dauert, nur wenige Betriebe, wie der Rauriser Hof von Sandra Mayr, haben das Österreichische Umweltzeichen bereits in Händen. Ich wünsche mir für die gesamte Region, dass sich bald viele Hotels, Pensionen etc. mehr – wie auch unser Hotel Königsleiten in Wald – mit dem Umweltzeichen schmücken dürfen.

IM GESPRÄCH

„Wir haben unser Haus mit jeder Investition nachhaltiger gemacht“

Sandra Mayr machte nach der Matura das Kolleg in der Tourismusschule Kleßheim. Dann trieb es sie in die Schweiz, nach Italien und Deutschland. Seit 2004 führt die 44-Jährige gemeinsam mit ihrem Mann den Rauriserhof in der dritten Generation. Das Hotel liegt am Ortsanfang von Rauris und verfügt über 69 Zimmer. Bis zu 180 Gäste haben hier Platz. Um diese kümmern sich 45 bis 50 Mitarbeiter/-innen, viele von ihnen sind schon lange im Betrieb. Wir baten die Chefin zum Gespräch.

Sandra Mayr und ihr Mann Martin Mayr vom Rauriserhof. BILD: PRIVAT

Redaktion: Wenn Sie an Umwelt denken, was kommt Ihnen da zuerst in den Sinn?
Sandra Mayr: Wir sind in der Verantwortung, vor allem gegenüber unseren Kindern, unsere Umwelt langfristig „gesund“ zu halten.

Ihr Betrieb ist ein Umweltzeichen-Betrieb, was bedeutet das für Sie?
Wir tragen das Umweltzeichen seit über 25 Jahren und waren einer der ersten zertifizierten Betriebe. Unser Haus hat sich über die Jahre entwickelt und verändert. Genau wie die Anforderungen beim Umweltzeichen. Wir sind stolz, dass es uns gelungen ist, den Rauriserhof bei jeder Investition nicht nur „schöner“, sondern auch nachhaltiger werden zu lassen.

Wie ist Ihnen das gelungen?
Die erste Zertifizierung für das Umweltzeichen haben meine Schwiegereltern gemacht. Mitte der 1990er-Jahre bereits mit dem Bewusstsein, dass Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema ist. Wir sind ihnen für diesen Schritt dankbar.

Was macht Ihr Hotel so besonders?
Wir sind ein Familienbetrieb in dritter Generation. 2024 feierten wir 70 Jahre Rauriserhof. Über die Jahre ist es uns gelungen, unser Hotel vom kleinen Kaffeehaus über eine Grillhendlstation zum 4*-Superior-Hotel zu entwickeln. Das geht nur, wenn man langfristig denkt und mit viel Mut die unternehmerischen Herausforderungen annimmt. Unsere Gäste spüren, dass wir mit viel Engagement hinter unserem Betrieb stehen. Das gelingt nur mit einem wunderbaren Team an Mitarbeitenden. Mit ihnen an unserer Seite gelingt es uns, von unseren Gästen folgenden Satz als Rückmeldung zu bekommen: „Es herrscht eine ganz besondere Stimmung bei euch im Haus. Den Slogan ‚gelebte Herzlichkeit‘ in eurem Logo können wir nur unterstreichen.“

Übernehmen Sie in der regionalen Gastronomie eine Vorreiterrolle?
Ja. Vor allem durch das Engagement unseres Küchenchefs Alexander Biechl können wir z. B. Fleisch oder Wildbret direkt aus dem Raurisertal beziehen. Sehr stolz sind wir dabei auf das Rindfleisch von diversen Bauern im Tal. Das Wildbret für unsere Wildwochen im Herbst kommt ebenfalls ausschließlich aus Rauris. Hier haben wir eine Kooperation mit der Jagdgesellschaft Seidlwinkltal.

Was schätzen Ihre Gäste am meisten?
Die Serviceleistung unserer Mitarbeitenden, die Qualität unserer Küche, das Flair eines Familienbetriebes und das vielfältige Angebot im Haus. Unser Wochenprogramm mit geführten Wanderungen (Sommer wie Winter), das Tennisangebot inklusive Tennistrainer und unsere Lage inmitten der Region Nationalpark Hohe Tauern.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?
Nachhaltigkeit und Tourismus können sehr gut zusammenspielen und eine Region positiv prägen. Das funktioniert aber nur, wenn langfristig gedacht wird und die handelnden Personen in der Region verwurzelt sind und Verantwortung übernehmen. Ich hoffe, dass die Auswüchse, die man in den vergangenen Jahren im Bereich der Chalet- und Apparthotels gesehen hat, ein Ende nehmen. Ich wünsche mir, dass all die großartigen Betriebe, die wir in der Region haben, wieder mehr Wertschätzung erfahren.

Birgit Egger

Österreichisches Umweltzeichen

Das Österreichische Umweltzeichen für Gastronomiebetriebe, auch bekannt als UZ 200, ist ein Gütesiegel, das eine Umwelt- und Qualitätsverbesserung in Gastronomiebetrieben kennzeichnet. Es soll sowohl die Umwelt schonen als auch die Gästezufriedenheit erhöhen.

BILD: ZANGL.ULTD-FRANZ NEUMAYR-LEO

Interaktivität und Attraktionen

BILD: REIFMÜLLER

Ein Erlebnistipp nicht nur bei Schlechtwetter sind die Nationalparkwelten in Mittersill. Das 360-Grad-Kino bietet einen Rundum-Film-Genuss.

BILD: FERIENREGION NPHT/HARRY LIEBMANN

Die ganze Welt des Nationalparks Hohe Tauern an einem Ort

Lust auf eine Entdeckungsreise? Dann nichts wie hin in die Nationalparkwelten nach Mittersill. Hier warten Kino, Galerien, Ausstellungen und Spiele auf Jung und Alt.

Mittersill. Der Nationalpark Hohe Tauern ist eine der spektakulärsten Naturlandschaften der Erde. Seine Geschichte und Geschichten zu erzählen, haben sich die Nationalparkwelten in Mittersill zum Ziel gesetzt.

Im Vorjahr wurde nach rund einem halben Jahr Umbauzeit das Besucherzentrum mit einer neu gestalteten multimedialen Ausstellung wiedereröffnet. Bei der Erneuerung wurden sowohl die Technik als auch die didaktischen und inhaltlichen Konzepte aktualisiert, um den Gästen ein noch eindrucksvolleres und informatives Naturerlebnis rund um den Nationalpark Hohe Tauern zu bieten.

Auf Zeitreise im Nationalpark Hohe Tauern

Die Nationalparkwelten schüren die Lust, die faszinierende Naturlandschaft der Hohen Tauern selbst zu entdecken. Doch sie ermöglichen es Besuchern auch, mit allen Sinnen an Orte, in Epochen und Bereiche zu reisen, die Menschen ansonsten verschlossen bleiben.

Die neue „Galerie des Lebens“ etwa führt in das Wildnisgebiet Untersulzbachtal und gibt grandiose Einblicke in dieses unberührte Fleckchen Erde, an dem es keine Bewirtschaftung gibt: wunderbare Bilder regen die Fantasie an, Flussschotter und eine Gesteinsplatte mit einem Mosaik aus jahrhundertealten Flechten haben die Reise aus der Wildnis in die Ausstellung angetreten. In der „Gletscherwelt“ verweist eine 6000 Jahre alte Zirbenscheibe auf die Beschaffenheit des Pasterzengletschers in der Jungsteinzeit und die Nachbildung eines Meeressauriers in der Welt „Gipfel aus dem Meeresgrund“ zeigt, dass sich vor 150 Millionen Jahren im Bereich der Hohen Tauern ein tropisches Meer befand.

Das „Wasserreich“ verweist auf den Wasserreichtum der Region mit ihren 500 Bergseen, 800 Mooren und Bachläufen – eine beeindruckende, überdimensional große Raum-Installation nimmt einen mit auf die Reise eines Wassertropfens durch den Nationalpark.

Die Nationalparkwelten Hohe Tauern in Mittersill sind an 365 Tagen im Jahr geöffnet. Tickets und Time-Slots können vorab im Online-Shop gekauft bzw. gebucht werden und sind bei jedem Wetter eine Empfehlung.

Die Nationalparkwelten sind Inklusiv-Partner der Nationalpark SommerCard. Ausstellungsführungen mit Nationalpark-Rangern sind auf Anfrage und nach Vorreservierung möglich. Der Rundgang durch die Nationalparkwelten endet im „Nationalparkladen“, wo regionale Produkte, Geschenkideen und Souvenirs warten. Mehr Infos unter **www.nationalparkzentrum.at**

> Die Nationalparkwelten sind ein wichtiger Anker in der Region.

Roland Rauch, Geschäftsführer Ferienregion NPHT (BILD: EGBI)

Mika (v. l.), Jimmy, Chiara und Yuna aus Rauris finden das Floßfahren in den Wasserwelten „cool“. BILDER: EGBI

Wer trifft mit dem Wasserstrahl die Glocke und bringt diese zum Läuten? Die kleine Yuna beobachtet ihren großen Bruder.

Spielen mit der Magie des Wasse

Wasserspiele gibt es nicht nur in Hellbrunn. Seit 25 Jahren sind auch die Krimmler WasserWelten einen Bes
Musikmachen und Rätsellösen im Wasserpark. Im Wasserfallzentrum warten Erfrischungen und Eis auf die

Krimml. Dort, wo sich Gäste aus aller Welt tummeln, haben sich vier Rauriser Kinder eingefunden. Yuna, Jimmy, Mika und Chiara kennen sich perfekt aus im Wasserpark, befindet er sich doch direkt in ihrer Heimatgemeinde Krimml.

Wassertropfen „Wassili“ geht auf Reisen

Bevor es in den Wasserpark selbst geht, der erst kürzlich wiedereröffnet wurde, nehmen die Kinder auf den Rängen des Wasserkinos Platz. Dort wird er sehnsüchtig erwartet: „Wassili“. Der Wassertropfen wird in einem lustigen 15-minütigen Film auf seiner Reise aus dem All bis zu den Krimmler Wasserfällen begleitet. Tolle Naturaufnahmen machen es einem gar nicht leicht, sich aus der Sitzposition wieder in die Waagrechte zu begeben. Den Kindern freilich fällt es leicht, warten doch im Wasserpark zahlreiche Attraktionen auf sie.

Magische Wasserspiele in den WasserWelten

Die magischen Wasserspiele bieten ein faszinierendes Erlebnis für Besucher jeden Alters. Mit kunstvoll inszenierten Fontänen, Lichteffekten und Musik wird das Element Wasser auf eindrucksvolle Weise in Szene gesetzt. Dies findet in der Nähe der berühmten Krimmler Wasserfälle statt. Die WasserWelten verbinden spielerisch Natur, Technik und Unterhaltung.

Besucherinnen und Besucher können hier nicht nur die Schönheit des Wassers bestaunen, sondern auch mehr über die Bedeutung und den Schutz dieser wertvollen Ressource erfahren. Die magischen Wasserspiele sind ein echtes Highlight für Familien und alle Naturbegeisterten.

„Zuerst möchten wir mit dem Floß fahren“, sagen die vier Pinzgauer Kinder. Und kurz darauf stehen sie auch schon auf dem hölzernen Fortbewegungsmittel. Mit einem Seil hanteln sich die Buben von einer Seite auf die andere.

Kugelbahn, Floßfahren, Tischfußball und Ausstellung

Weiter geht’s zur Kugelbahn, wo eine hölzerne Kugel in einer Bahn durch den Wasserpark in einen Teich rollt. Dort holt ihn Jimmy mit einem Kescher bald heraus, und dann kann’s noch einmal losgehen. Mama Lisa spielt mit ihrem neunjährigen Sohn ein Match Wasser-Tischfußball. Wasserscheu darf auch die Krimmlerin nicht sein, denn der Strahl landet nicht immer auf der Spielfläche. Die Zeit im Wasserpark nutzen die Kinder aus, einstweilen hat die Mutter genügend Zeit, um sich im denkmalgeschützten Haus des Wassers die Ausstellung „Gesichter des Wassers“ anzusehen.

Nach gut einer Stunde ist es Zeit für sie und die Kinder, nach Hause zu gehen – doch Stopp! Erst muss noch bei der Fotostation nahe dem Ausgang ein Erinnerungsbild geschossen werden – dieses Mal, ohne nass zu werden.

25 Jahre gibt es die WasserWelten bereits

Anlässlich der Eröffnung der brandneuen WasserWelten zum 25-Jahr-Jubiläum heuer im Frühling nutzten auch Leiterin Karin

> Die WasserWelten bieten Stationen für Jung und Alt.

Karin Rendl, Leiterin WasserWelten (BILD: EGBI)

Hat man da noch Töne? So macht Musizieren Spaß.

Das Wasserfallzentrum liegt direkt an der Bundesstraße in Oberkrimml. Es ist der erste Weg zu Wasserpark, Wasserkino, Ausstellung. BILD: STABENTHEINER

rs in den Krimmler WasserWelten

such wert. Alt und Jung erfreuen sich am Floßfahren, Ballspielen,
Gäste, und im Haus des Wassers entführt eine Ausstellung in die H_2O-Welt.

Rendl und ihr Team den Fotostopp für ein Gruppenfoto. „Wir haben ein sehr nettes Betriebsklima“, sagt die 54-Jährige.

Das merkt man bereits beim ersten Kontakt mit den freundlichen Mitarbeiterinnen im Wasserfallzentrum.

Allrounderinnen kümmern sich um internationales Klientel

Diese verkaufen – wie die Chefin auch – Tickets, kochen, geben Getränke aus und beraten das internationale Klientel bei der Wahl von Shirts, Hüten, Murmeltiersalben und den vielen weiteren Souvenirs.

25 Jahre Krimmler WasserWelten sind auch für die Mitarbeiterinnen – „dem bunten Haufen“ – ein Grund zur großen Freude. BILD: PRIVAT

Energie holt sich die sportliche Leiterin in ihrer Familie und beim nahen Krimmler Wasserfall. „Da kann man sehr gut durchatmen, es ist ein Kraftplatz“, sagt sie.

Bis Ende Oktober sind die WasserWelten geöffnet, dann ist ihre Welt nicht die des Wassers, sondern des Schnees. Die Skilehrerin fühlt sich wohl auf den zwei Brettln und liebt es, ihren Gästen aus Deutschland, Holland und England den Wintersport näherzubringen. „Der Tourismus ist meine Welt“, sagt sie.

Die WasserWelten sind täglich von 9 bis 17 Uhr (letzter Einlass 16.30 Uhr) geöffnet. Es gibt auch Kombitickets für Parken, den Wasserfallweg und die WasserWelten mit ihren Attraktionen.

Birgit Egger

Video
QR-Code mit Handy scannen

25 JAHRE KRIMMLER WASSER WELTEN

* Wasserpark: Nur wenige Schritte von den Krimmler Wasserfällen entfernt erwartet Sie eine einzigartige Erlebniswelt rund ums Wasser. Der Park lädt Jung und Alt ein, die Magie des Wassers aktiv an 25 Stationen zu erkunden.

* Haus des Wassers: Die Ausstellung „Gesichter des Wassers“ entführt Sie auf eine faszinierende Reise des Wassers.

* Wasserfallzentrum: Hier gibt es Getränke, Schmankerln, Shirts & Souvenirs. Nach dem Eintrittsdrehkreuz wartet das Wasserkino auf Gäste.

krimmler-wasserwelten.at

Nationalpark-Ranger Konrad Mariacher aus Heiligenblut führt durch die „Gletscher.Leben"-Ausstellung.

Manfred Rupitsch, Ausstellungsleiter im Besucherzentrum der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe, bei seiner Lieblingsausstellung „Berg, die".

Die Großglockner Hochalpenstraße ist bei jedem Wetter ein Erlebnis

Von wegen Schlechtwetterprogramm! Die Fahrt auf der Großglockner Hochalpenstraße zur Kaiser-Franz-Josefs-Höhe ist eine Entdeckungsreise. Oben angelangt, warten Ausstellungen, Kino und vieles mehr.

Das Wetter ist heute nicht gar freundlich. Trotzdem muss ich während der 36 Kilometer langen Fahrt von Ferleiten bis zur Kaiser-Franz-Josefs-Höhe (2369 m) immer wieder stehen bleiben und aussteigen. Es ist diese faszinierende, mystische Stimmung zwischen den nebelverhangenen Gipfeln, die mich ganz und gar innehalten lässt. Alpenblumen am Wegesrand lassen mich genauso zur Kamera greifen wie „indoor" bei Stopps beim Haus Alpine Naturschau, an der Fuscher Lacke oder am Hochtor, wo ich in die Ausstellungswelt der alpinen Ökologie, den Bau der Straße oder das Pass-Heiligtum tief eintauche.

Die Zeit drängt nicht wirklich, Genuss pur, während draußen die Regentropfen an die Autoscheiben prasseln. Endlich einmal genug Zeit, um sich mehr Wissen anzueignen. Nach den drei Stopps fahre ich gemächlich weiter zur Kaiser-Franz-Josefs-Höhe, wo das Besucherzentrum mit seinen Ausstellungen lockt.

Kinobesuch im Antlitz des höchsten Berges Österreichs

Ich habe Glück und treffe dort auf Manfred Rupitsch und Annemarie Lackner. Sie kennen jede Ausstellung wie ihre Westentasche und schicken mich zu Beginn gleich einmal zum Entspannen ins GROSSGLOCKNER**KINO**.

Ein Auszug aus den Ausstellungen entlang der Großglockner Hochalpenstraße

KAISER-FRANZ-JOSEFS-HÖHE
Gletscher.Leben

BILD: GROHAG

Die Pasterze und der Sensationsfund vor Ort, eine über 6000 Jahre alte Zirbe – der „Gletscherbaum" – werden zum Sinnbild für zwei Liebende, die nicht zueinander finden konnten: die mächtigen Eisriesen und die verborgenen Schätze, die sich unter den eisigen Massen verbergen. Über die Jahrtausende zeigt sich immer wieder: Der Gletscher lebt. Er wächst, er zieht sich zurück.

Berg, die (Substantiv, feminin) – Frauen im Aufstieg

Die Ausstellung widmet sich dem langen Weg der Anerkennung von Alpinistinnen und erzählt die Geschichte der beiden Erstbesteigerinnen des Großglockners, Mary Whitehead und Anna von Frey, im August 1869. Mit dem Schluss, dass es aller Wahrscheinlichkeit nach einheimische Frauen waren, die schon viel früher den Glockner-Gipfel – und übrigens auch zahlreiche andere Berge – bezwungen haben. Die Leistungen dieser nicht-adeligen Frauen wurden nicht aufgezeichnet und sind so unbekannt geblieben. Bis heute!

BILD: GROHAG

Sepp Forcher – Zwischen Worten und Gipfeln

Die Dauerausstellung beleuchtet die vielen, mitunter auch weniger bekannten Seiten im Leben der österreichischen Legende Sepp Forcher. Parallel zur Ausstellung über Sepp Forcher stellt das neue GROSSGLOCKNER**KINO** anhand von gekürzten Fassungen eines ganz persönlichen Interviews sowie der spektakulä-

Motorrad- sowie Autoliebhaber kommen auf ihre Kosten.

Rosi Fleißner zeigt die neue Kollektion von Großglockner-Shirts

Annemarie Lackner vom Besucherzentrum auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe ist großer Fan der Sepp-Forcher-Ausstellung im dritten Obergeschoß.

BILDER: EGBI

Beine ausstrecken und schon geht's los. Kurzweilig aufgeteilt widmet sich der 15-minütige Film in drei Teilen der Geschichte der Großglockner Hochalpenstraße, der Natur sowie der Zukunft. Im Zwiegespräch zwischen Straße und Großglockner wird ihre Zuneigung zueinander sichtbar. „Ich finde dich gut, mein Großer", sagt die Straße zum Berg, und er erwidert: „Ich finde dich respekteinflößend."

Danach führt mich Manfred Rupitsch aus Heiligenblut, Ausstellungsleiter im Besucherzentrum. Seit Jahrzehnten gibt es hier Ausstellungen auf drei Geschoßen. „Zu uns kommen Menschen aus aller Welt, jeden Alters", sagt er. Er wie seine Kollegin Annemarie Lackner werfen ein Auge auf die 2500 Quadratmeter Ausstellungsfläche. „Wir haben den schönsten Arbeitsplatz der Welt und die ganze Welt kommt zu uns", schwärmt die Kärntnerin.

Platz nehmen und andächtig auf Sepp Forcher blicken

Apropos Schwärmen: Sepp Forcher hat es ihr persönlich sehr angetan. So ist es ein Muss, dass sie mich höchstpersönlich durch die Sepp-Forcher-Ausstellung im dritten Stock führt. „Am liebsten ist mir dieser Platz", sagt sie und zeigt auf die weiße Bank unterhalb der drei großen Schwarz-Weiß-Fotos.

Sepp Forcher arbeitete bereits in jungen Jahren als Hüttenwirt auf mehreren Hütten im Bereich des Großglockners.

Eine Hommage an die Frauen in den Bergen

Manfred Rupitsch begleitet mich zur Ausstellung „Berg, die". Sie ist Erstbesteigerinnen und Frauen in den Bergen gewidmet.

Der Großteil der Besucherinnen und Besucher der diversen Ausstellungen nimmt diese nur im Schnelldurchgang wahr. Das ist wahrlich schade, so denke ich und treffe auf Konrad Mariacher. Er ist Nationalpark-Ranger seit 1992 und erster Ranger auf Kärntner Seite. Sein Wissen hat er seitdem bei zirka 3500 Führungen und Touren an der Großglockner Hochalpenstraße an Alt und Jung weitergegeben. Er zeigt mir die „Gletscher.Leben"-Ausstellung, wo prominent der Sensationsfund, ein 6000 Jahre alter Zirbenstamm, ausgestellt ist. Ich darf ihn ehrfürchtig mit jenem Ranger betrachten, der 2015 live bei der Bergung des Riesen dabei war. Der Stamm ist 7,9 m lang und wiegt 1700 kg.

Nun ist es aber Zeit – mit viel neuen Erkenntnissen mache ich mich auf den Weg retour. Zum Abschluss gönne ich mir im Shop am Hochtor bei Rosi Fleißner einen Kaffee und kaufe zur Erinnerung ein Shirt mit dem Text „Österreichs schönste Kurven". Dem ist nach diesem Tag nichts mehr hinzuzufügen. **Birgit Egger**

Video
QR-Code mit Handy scannen

ren ORF-Produktion „Mein Lebensberg – Sepp Forcher und der Großglockner" das filmische Schaffen in den Mittelpunkt.

HOCHTOR – SÜDPORTAL
Passheiligtum Hochtor

Die Ausstellung lädt zu einer Zeitreise durch dreieinhalb Jahrtausende ein, in der der Glocknerübergang die kürzeste Handelsroute zwischen Deutschland im Norden und Venedig im Süden war. Die Ausstellung erzählt von der Suche nach dem Rohstoff Bergkristall und von den Goldbergwerken entlang der Straße. Haben Sie gewusst, dass vor knapp 500 Jahren rund 3500 Bergleute aus der Region fast 10% der damaligen weltweiten Goldproduktion zu Tage brachten? Mittelalterliche Stoffe und Schuhe, Goldgräberwerkzeuge und die Reste eines Goldgräbers, der um 1792 in einer Gletscherspalte ums Leben kam, geben Eindrücke aus der Zeit der Schatzgräber. Eine acht Meter lange Sklavenkette erinnert an die dunkle Seite des Saumwegs – an den Menschenhandel.

HAUS ALPINE NATURSCHAU
Ökologie, Murmeltier-Kino & Kristalle

Das Museum bringt Alt und Jung mit interaktiven Elementen das Thema alpine Ökologie näher. Welche Wechselbeziehungen prägen Fauna und Flora im Hochgebirge? Welche Überlebensstrategien haben Tiere und Pflanzen entwickelt, um in dieser Höhe leben zu können? Das „Murmeltier-Kino" vermittelt einen Eindruck von der alpinen Natur entlang der Großglockner Hochalpenstraße. Weiters werden eindrucksvolle Exemplare von Bergkristallen, Rauchquarzen und blauen Fluoritoktaedern aus der unmittelbaren Umgebung gezeigt.

Der Besuch aller Ausstellungen und Einrichtungen ist kostenlos!
Ausstellungen, Shops geöffnet: 9–17 Uhr
Besucherzentrum geöffnet: 10–17 Uhr

Mit einer Karte durch den Nationalpark

Diese Karte zahlt sich aus. Mit der Nationalpark SommerCard kann man in 60 Attraktionen der Region eintauchen, Schmankerl wie Krimmler Wasserfälle oder Großglockner Hochalpenstraße inklusive.

Nachhaltigkeit ist in aller Munde, so auch in der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern.

Wer seinen Urlaub hier verbringt, darf sich über nachhaltige Urlaubserlebnisse freuen: Die Nationalpark SommerCard ist mit ihren Leistungen ein wichtiger Beitrag für einen naturnahen Sommerurlaub, der wahrhaft lange in Erinnerung bleibt und nachwirkt.

Die Inklusivkarte beinhaltet Eintritte und Ermäßigungen für rund 60 Attraktionen in der Region sowie Panoramastraßen und Wandertaxis teilnehmender Partner. Zu den Besonderheiten zählen unter anderem die kostenlose Teilnahme am Sommer-Rangerprogramm im Nationalpark Hohe Tauern mit geführten Wanderungen und Exkursionen.

Ob zu den Krimmler Wasserfällen – die größten ihrer Art in Europa – oder ins Keltendorf Stoanabichl, in die Kitzlochklamm oder in eines der vielen Freibäder oder Museen: Die Dichte an Sport- und Freizeitmöglichkeiten, an Ausflügen und Wanderungen, an Erlebnissen und Aktivitäten in den 18 Nationalparkgemeinden ist nicht nur hoch, die Unternehmungen lassen sich auch zum überwiegenden Teil mit öffentlichen Verkehrsmitteln umsetzen.

Auch die weltberühmten Krimmler Wasserfälle warten mit der Nationalpark SommerCard auf Besuch. BILD: FNPHT/MICHAEL HUBER

Nachhaltige Urlaubserlebnisse in 60 Attraktionen

Mit der Nationalpark SommerCard haben Gäste die Möglichkeit, ihre Urlaubstage nach individuellen Wünschen und je nach Wetterlage zu gestalten. 60 Attraktionen beinhaltet die Erlebniskarte, die von 1. Mai bis 31. Oktober 2025 bei teilnehmenden Gastgebern ausgegeben wird.

Panoramastraßen und Wandertaxis

Die Erlebniskarte beinhaltet eine Tageskarte für die Gerlos Alpenstraße und die Großglockner Hochalpenstraße, die atemberaubende Ausblicke bietet. Die Höhenstraße Kolm-Saigurn führt zu einem der schönsten Talschlüsse Europas und ist ebenfalls Teil der Nationalpark SommerCard. Zahlreiche teilnehmende Wandertaxis bringen die Gäste zu den schönsten Aussichtspunkten, in herrliche Täler des Nationalparks Hohe Tauern sowie zu verschiedenen Almen und Hütten.

Unterwegs mit den Nationalpark-Rangern

Die Outdoor-Experten kennen Fauna und Flora, wissen über Klima und Wetter Bescheid, erzählen aus dem Nähkästchen und erläutern geschichtliche Hintergründe. Wer sich mit ihnen auf den Weg begibt, erhält neue Einblicke und Eindrücke und das auf völlig spielerische und unangestrengte Weise (Programmdetails siehe unten).

Das Salzburg Verkehr Guest Mobility Ticket

Seit Mai 2025 revolutioniert das Salzburger Land den Tourismus mit dem Guest Mobility Ticket, das Übernachtungsgästen eine einfache und nachhaltige Mobilitätslösung bietet. Das Ticket ermöglicht die Nutzung von Stadt- und Regionalbussen, S-Bahnen, Regional- und Fernverkehrszügen sowie den Salzburg Verkehr Shuttles während des gesamten Aufenthalts. Die Ausgabe der Tickets erfolgt in der gebuchten Unterkunft.

Unterwegs mit den Nationalpark Rangern

Das Sommer-Rangerprogramm umfasst eine Fülle an geführten Wanderungen und Exkursionen. Die Teilnahme für Gäste mit der Nationalpark SommerCard ist bei allen Ranger-Wanderungen und -Exkursionen kostenlos.

Tipp 1: Durch wegloses Gelände ins Wildnisgebiet Sulzbachtäler: 2019 wurden die Sulzbachtäler mit ihren 17 Gletschern und 25 Dreitausendern als Welt-Wildnisgebiet anerkannt und erfüllen damit die strengsten Schutzkategorien der International Union for Conservation of Nature (IUCN): Kein Eingreifen des Menschen ist in diesen Gebieten erlaubt – so gibt es hier weder markierte Wege noch Almwirtschaft. Von der Abichlalm geht's zum Untersulzbachkees auf rund 2100 m Seehöhe und wieder retour. Schwierigkeitsgrad: lange Tour von ca. 9 Stunden, 900 Höhenmeter im Anstieg.

Mit dem Nationalpark Ranger im Wiegenwald. BILD: FNPHT /MICHAEL HUBER

Tipp 2: In den Rauriser Urwald: Der Rauriser Urwald ist ein echtes Naturjuwel im Rauriser Talschluss: dunkle Moortümpel, Spitzfichten, Baumriesen, überdimensional große Ameisenhügel gilt es hier zu entdecken. Ist der Wald durchwandert, erreichen Teilnehmer ein Almengebiet mit Einkehrmöglichkeiten. Zurück ins Tal geht es über breite Fahrwege. Die Wanderung ist auch für Familien mit Kindern geeignet.
Schwierigkeitsgrad: mittelschwere Sommerexkursion von ca. 4 Stunden Dauer und 250 Höhenmeter.

Tipp 3: Ins Tal der Smaragde – Brambergs Schatzkammer: Im Nationalpark Hohe Tauern gibt es Europas einziges relevantes Smaragdvorkommen. In Begleitung eines Nationalpark-Rangers geht es auf dem „Smaragdweg" ins Trogtal mit dem kostbaren Bodenschatz. Teilnehmer erfahren alles über die Steinsuche und sichten mit ein bisschen Glück Murmeltiere und Steinböcke. Die leichte Wanderung ist für Familien mit Kindern geeignet.
Schwierigkeitsgrad: leichte Sommerexkursion von ca. 4 Stunden, 500 Höhenmeter im Anstieg.

Weitere Exkursionen sind etwa eine Wanderung zu den Bartgeiern in Rauris („Könige der Lüfte") oder eine Wanderung zum Reedsee in Bad Gastein.

Ein Bild aus fernen Zeiten – auch damals war es ein Erlebnis, auf vier Rädern zur Kaiser-Franz-Josefs-Höhe zu gelangen. BILD: GROHAG

Vor 90 Jahren fuhren erstmals Autos auf der Königin der Straßen

Sie ist ein Meisterwerk der Ingenieurskunst, Naturverbundenheit und des nachhaltigen Tourismus: die Großglockner Hochalpenstraße – eine Erfolgsgeschichte inmitten spektakulärer Alpenlandschaft.

Seit 90 Jahren schlängelt sich die Großglockner Hochalpenstraße durch das Herz der österreichischen Alpen.

Mit ihren 48 Kilometern, 36 Kehren und einer maximalen Höhe von 2571 Metern zählt sie seit ihrer offiziellen Eröffnung am 3. August 1935 bis heute zu den eindrucksvollsten Panoramastraßen Europas.

Ein Denkmal der Mobilität und eine touristische Ikone

Die Straße wurde 1935 als visionäres Infrastrukturprojekt eröffnet und entwickelte sich schnell zu einem der beliebtesten Reiseziele Europas. Jahr für Jahr zieht sie Hunderttausende Besucher an, die die majestätische Hochgebirgslandschaft und die faszinierende Geschichte dieses einzigartigen Bauwerks erleben möchten. Die Straße führt direkt zur Kaiser-Franz-Josefs-Höhe (2369 m), wo sich atemberaubende Ausblicke auf den höchsten Gipfel Österreichs, den 3798 Meter hohen Großglockner, bieten.

Die Großglockner Hochalpenstraße bietet eine unvergessliche Mischung aus Natur- und Kulturerlebnis.

Ein Meilenstein für Österreichs Tourismus

Mit jährlich 900.000 Besuchern im Sommerhalbjahr zählt die Großglockner Hochalpenstraße zu den Top-Sehenswürdigkeiten Österreichs. Die beeindruckende Hochgebirgspanoramastraße steht für Fortschritt, Nachhaltigkeit, harmonisches Zusammenspiel von Mensch und Natur.

Ein Dankeschön für alle Wegbegleiter

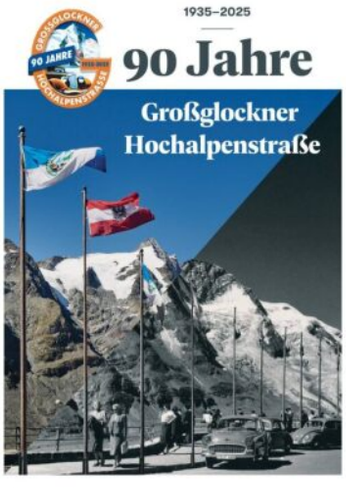
Ein solches Jubiläum ist nicht nur eine Feier der Vergangenheit, sondern auch eine Gelegenheit, Danke zu sagen: den Bauarbeitern und Ingenieuren von damals, den Mitarbeitenden, die die Straße heute bewirtschaften, ständig erneuern und instand halten.

Der Dank gilt auch den 70 Millionen Besucherinnen und Besuchern aus aller Welt, die die Großglockner Hochalpenstraße zu dem gemacht haben, was sie ist – eines der bedeutendsten Ausflugsziele, das größte Denkmal Österreichs und ein Symbol für die Verbindung von Mensch, Natur und Technik.

Eine Jubiläumsausgabe zum 90. Geburtstag

Mit einer festlichen Jubiläumsveranstaltung feierte die Großglockner Hochalpenstraßen AG (GROHAG) in der Vorwoche das 90-jährige Bestehen der legendären Panoramastraße.

Zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Tourismus sowie langjährige Wegbegleiter folgten der Einladung in die zukunftsweisende Location MOONCITY Salzburg – Zentrum für E-Mobilität, die sinnbildlich für die nachhaltige Ausrichtung der GROHAG steht.



Bei dieser Gelegenheit wurde die druckfrische und umfangreiche Jubiläumsbroschüre präsentiert, die mit spektakulären historischen und aktuellen Aufnahmen sowie spannenden Hintergrundinformationen von der Idee bis zum Bau und zur Eröffnung sowie zum Wandel der aussichtsreichsten Nationalparkstraße – somit über einen Zeitraum von 100 Jahren – einen eindrucksvollen Überblick zu Geschichte, Technik, Tourismus und Menschen entlang der Großglockner Hochalpenstraße gibt.

Die Broschüre zum Durchblättern gibt es auf der Homepage der Großglockner Hochalpenstraßen AG:

www.grossglockner.at

48 km lang mit 36 Kehren windet sich die Alpenstraße in die Höhe.

Eine Vision wurde Wirklichkeit

In fünf Jahren Bauzeit war sie fertig: die Großglockner Hochalpenstraße. Schon bald wurde sie zur großen Attraktion. Heute ist sie denkmalgeschützt und hält viele Auszeichnungen.

Die Großglockner Hochalpenstraße ist Österreichs bekannteste Panoramastraße und führt in spektakulären Serpentinen durch die Hochgebirgswelt der Hohen Tauern. Der Bau der Straße begann im Jahr 1930 in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit, denn die Weltwirtschaftskrise hatte auch Österreich hart getroffen. Die Idee zum Bau stammte bereits aus den 1920er Jahren, wurde unter Landeshauptmann Franz Rehrl und Bauleiter Franz Wallack erstmals konkret umgesetzt.

Der Bau sollte auch den Tourismus ankurbeln

Der Bau sollte nicht nur als Verbindung zwischen Salzburg und Kärnten dienen, sondern auch den Tourismus in der Region ankurbeln und viele Arbeitsplätze schaffen.

Über 3200 Arbeiter waren an der Errichtung beteiligt

Über 3200 Arbeiter mussten beim Bau der 48 km langen Straße große Herausforderungen bewältigen: steiles, unwegsames Gelände, Lawinengefahr, Kälte und schwierige Wetterbedingungen. Durch den Einsatz moderner Baumaschinen für die damalige Zeit und viel Handarbeit, wurden Brücken, Tunnel und zahlreiche Kehren gebaut. Besonders beeindruckend sind die Sicherungsmaßnahmen gegen Steinschlag, Lawinen und Muren, die bis heute regelmäßig instand gehalten werden.

Ausreichend E-Ladestationen der Großglockner ePower (im Bild mit GROHAG-Vorstand Johannes Hörl) finden sich entlang der Straßen in den Hohen Tauern und beim Nationalparkzentrum Mittersill. BILD: FRANZ NEUMAYR

BILD: LAIMER

Am 3. August 1935 wurde der Bau vollendet

Nach nur fünf Jahren Bauzeit war das Projekt vollendet, und die Großglockner Hochalpenstraße wurde feierlich eröffnet. Sie führt von Bruck a. d. Großglocknerstraße im Salzburger Land bis nach Heiligenblut am Großglockner in Kärnten und überwindet 36 Kehren und einen Höhenunterschied von 1500 m. Die Straße wurde rasch zur Attraktion für Gäste aus aller Welt.

Viele Auszeichnungen für die Hochalpenstraße

Die Großglockner Hochalpenstraße wurde im Laufe der Jahre mehrfach ausgezeichnet und anerkannt. Die Alpenstraße steht als Bauwerk auf der Liste der denkmalgeschützten Objekte Österreichs und gilt als technisches und historisches Denkmal. Zudem hält das Besucherzentrum auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe das Österreichische Museumsgütesiegel für seine hochwertigen Ausstellungen rund um Natur, Geschichte und Technik. Und 2005 wurde sie vom Europäischen Verband der Straßenmuseen zur „Europastraße des Jahrhunderts“ erklärt. Weitere Auszeichnungen erfolgten durch Tourismusverbände und Bauingenieur-Organisationen.

Mit Nachhaltigkeit und E-Mobility in die Zukunft

Die Großglockner Hochalpenstraße setzt verstärkt auf nachhaltigen Tourismus. Mit der Einführung von „Slow Driving“ – einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 70 km/h – werden die Entschleunigung und das bewusste Genießen der Natur gefördert. Die Großglockner E-Genusstour, eine 230 km lange E-Auto-Route mit zahlreichen Lademöglichkeiten, zeigt, dass umwelt- freundliche Mobilität und atemberaubendes Naturerlebnis perfekt miteinander harmonieren.

Der Bau der Straße

Faszinierende Einblicke im Wegmacherhaus

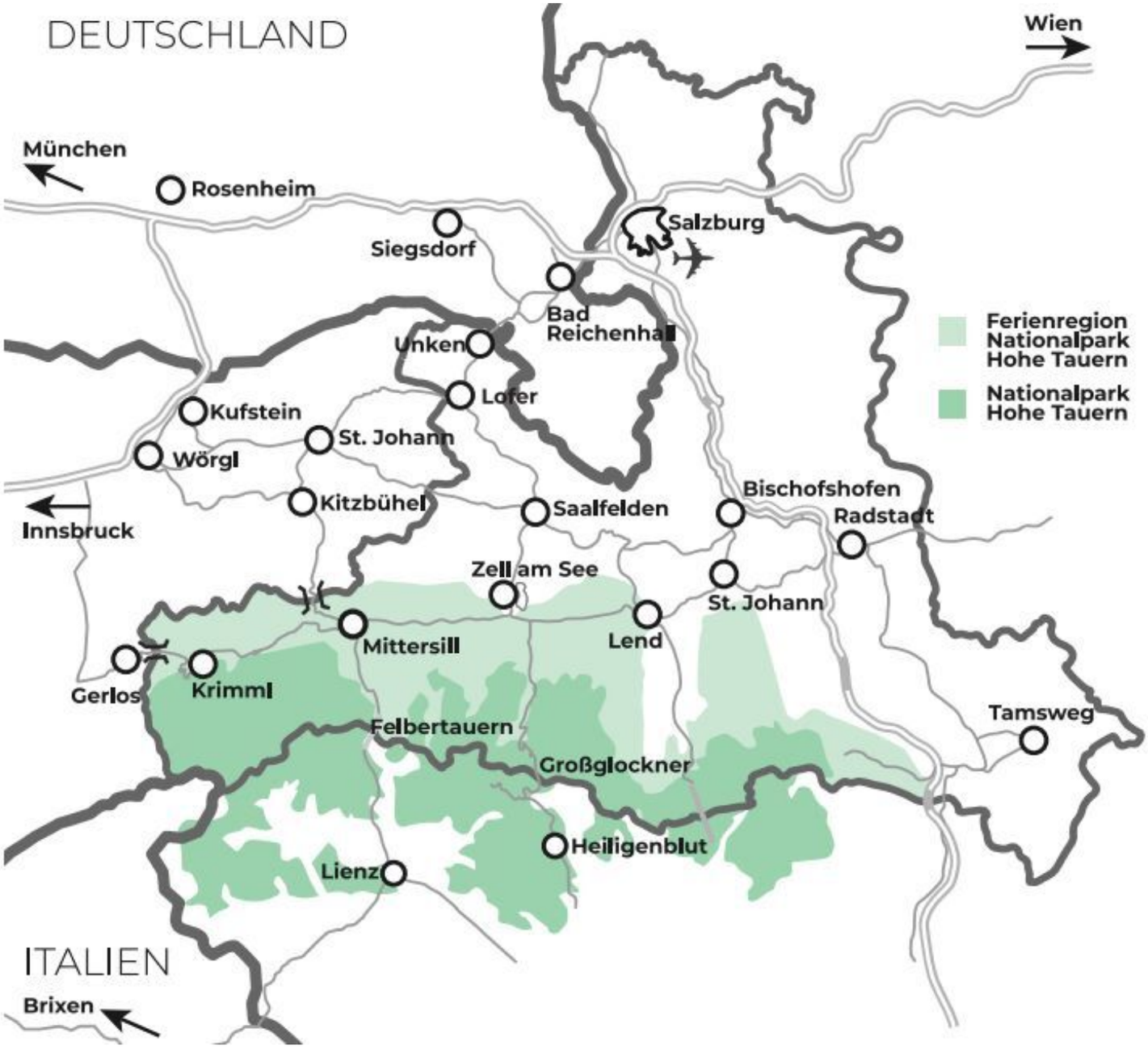
Die Ausstellung „Bau der Straße“ an der Fuscher Lacke ist der Entstehung eines der spektakulärsten Straßenbauprojekte Europas gewidmet. Anhand von historischen Fotografien, Originaldokumenten und anschaulichen Modellen wird die beeindruckende Pionierleistung der 1930er-Jahre lebendig.

Besucherinnen und Besucher erfahren mehr über die Herausforderungen, die beim Bau der Alpenstraße – insbesondere durch die extremen Wetterbedingungen und das schwierige Gelände – zu bewältigen waren. Persönliche Geschichten der Bauarbeiter und originale Maschinen geben der Ausstellung ein besonders authentisches Flair.

Das alte Wegmacherhaus ist nun Ausstellungsfläche.

Eine Hommage an die Eröffnung am 3. August 1935.

BILDER: EGBI



Sie agieren im Zeichen der Nachhaltigkeit

Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern und Großglockner Hochalpenstraße

Seit 2001 legt die Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern besonderen Wert auf Nachhaltigkeit und zählt mittlerweile zu den wertvollsten touristischen Destinationen in Österreich.

In den vergangenen Jahren wurden bereits viele Projekte und Initiativen im Bereich der nachhaltigen Tourismusentwicklung umgesetzt, so wurden etwa Wandertaxis in das Angebot der Nationalpark SommerCard integriert. Oder auch mit der „Green-Spirit"-Pauschale am Hohe Tauern Panorama Trail wurden Vermarktungsinitiativen zum autofreien Urlaub gesetzt.

Photovoltaik & Tempo 70

Auch im Nationalparkzentrum liegt der Fokus auf dem Thema der Nachhaltigkeit. Mit der Photovoltaikanlage wird ein wesentlicher Teil der Energie im Haus selbst erzeugt. Im Nationalparkladen wird der Schwerpunkt auf regionale Produkte und nachhaltige Materialien gelegt. Auf Nachhaltigkeit und achtsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist auch die Großglockner Hochalpenstraße AG ausgelegt. Diese Maßnahmen schützen die Umwelt: Einsatz eines innovativen Mülltrennsystems, Tempo 70 entlang der gesamten Strecke, ein Glocknerbus-Angebot, gesunde Mahd auf den Wiesen entlang der Straße sowie der Glockner-Öko-Forschungsfonds zur Unterstützung von Forschungsprojekten im Straßen-Nahbereich und die Forcierung der E-Mobilität und vieles mehr.

Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern
Nationalparkzentrum,
Gerlosstr. 18, 5730 Mittersill,
+43 (0) 6562/409 39
ferienregion@nationalpark.at
www.nationalpark.at

Großglockner Hochalpenstraßen AG:
Rainerstraße 2, 5020 Salzburg
+43 (0) 662/873673-0
www.grossglockner.at

Ausflugs Tipp

Wo Berchthold auf die Nixe traf

BILD: MONIKA BAYERL

Berchtesgaden. Man nennt ihn auch den Bayerischen Fjord und kann ihn nur mit dem Schiff besichtigen. Seine steilen Felswände fallen bis ans Ufer hinab und werfen das berühmte „Echo“ zurück. Am Königssee führen weder Straßen noch Fuß- oder Radwege rundherum. Das Elektroboot macht zuerst in St. Bartholomä Halt. Hier lohnt sich ein Besuch der barocken Wallfahrtskirche und eine gemütliche Einkehr in der historischen Gaststätte.

Frisch geräucherte Fische gibt's nebenan beim Fischer vom Königssee. Ein leichter Rundwanderweg führt in ca. 45 Minuten durch den Wald und über den Eisbach zurück zur Anlegestelle. Je nach Jahreszeit bietet sich von der Haltestelle St. Bartholomä eine Wanderung zur sogenannten Eiskapelle an, das Eisfeld am Fuße der Watzmann-Ostwand. Die Gehzeit bis zur Eiskapelle beträgt ca. 2 1/2 Stunden hin und zurück. Salet, die zweite Haltestelle des Königssees, wird nur in der Zeit von Ostern bis Mitte Oktober angefahren. Die Fahrt dauert noch einmal 20 Minuten von St. Bartholomä aus.

Von hier erreicht man in 10 Minuten Gehzeit den idyllisch gelegenen Obersee und in einer weiteren Stunde die malerisch gelegene Fischunkelalm. Wer noch Kondition hat, wandert ca. 30 Minuten weiter bis zum Röthbach-Wasserfall, mit 380 Metern Fallhöhe der größte Wasserfall Deutschlands. Eine Sage erzählt von Berchtold, einem armen Jäger, dem eine Nixe oder Schwanenjungfrau begegnete.

Sie zeigte ihm den Weg zu den Salzlagern im Gebirge, so wurde er ein wohlhabender Bergmann. Da der Königssee mitten im Nationalpark liegt, ist dort außer Schwimmen jeglicher Wassersport verboten. Im Sommer kann man sich bei der Schifffahrt Ruderboote ausleihen.

In aller Kürze

Anreise

Ausgangspunkt ist 83471 Schönau am Königssee

Infos

Vom gebührenpflichtigen Parkplatz Königssee geht man 5 Minuten durch die Fußgängerzone zum See, dort erhält man an der Kasse die Tickets für die Schifffahrt.

Bankomatkarte verloren, andere Lebensrealität gefunden

AUSGESPROCHEN WEIBLICH

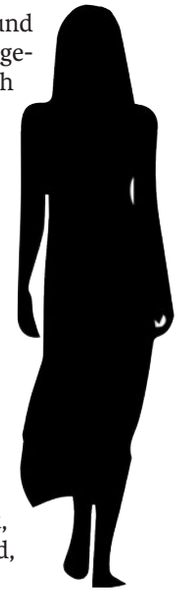
Christa Nothdurfter,
Redakteurin Pinzgau

Neulich, gar nicht lange her: Ich kann meine Bankomatkarte nicht finden. Nach Anrufen in mehreren Geschäften und nach einer intensiven Suche daheim ist es fix: Diesmal ist weiteres Handeln vonnöten, die Karte ist tatsächlich verloren gegangen. Also: Anruf bei der entsprechenden Notfallnummer und die Karte sperren lassen. Und die Sorge, ob womöglich jemand einkaufen geht mit meiner Karte. Weil, wenn die Summe nicht zu hoch ist, geht das ja einige Male auch ohne Code.

Tags darauf, an einem Sonntagvormittag, erhalte ich Besuch von einer sympathischen Polizeibeamtin. Sie übergibt mir die abhandengekommene Karte und sagt, dass eine Frau diese gefunden und sogleich abgegeben habe. Wie schön! Es ist mir ein Bedürfnis, Danke zu sagen. Anhand der mir überreichten Fundanzeige sehe ich, wo die Finderin wohnt.

Ausgestattet mit Bonbonniere und Dankeskarte statte ich ihr einen Überraschungsbesuch ab. Wieder eine sympathische Frau. Sie lädt mich sofort auf einen Kaffee ein, freut sich und erzählt, dass sie die Bankomatkarte auf der Straße liegend entdeckt habe. Das war, als sie am Samstagabend von ihrer Arbeit in einem Hotel zu Fuß nach Hause gegangen ist.

Ihr ausländischer Name und auch die sehr saubere, aber sehr armselige Wohnung (sorry für diesen klischeehaften Begriff, aber er trifft es genau) machen mich neugierig. Ich erfahre, dass die Familie mit drei Kindern – der Mann arbeitet in einem Schichtbetrieb – vor elf Jahren als Flüchtlinge nach Österreich gekommen ist. Nach drei Jahren erhielt man Asyl und damit die Erlaubnis, arbeiten gehen zu dürfen. Und dann auch noch das Glück mit der Wohnung, wie sie erzählt...



Diesbezüglich hat sich übrigens noch etwas bestätigt. Etwas, das man schon öfter gelesen, aber nicht wirklich realisiert hat: 800 Euro Miete für wenig Platz, keinen Komfort und offensichtliche Renovierungsbedürftigkeit. Und diese Küchenzeile, die ihren Namen nicht verdient.

Ja, so ist das mit den verschiedenen Lebenswelten: Was für die eine ein Glück ist, wäre für die andere ein Grund, mit dem Schicksal zu hadern.

CHRISTA.NOTHDURFTER@SVH.AT

HISTORISCHE SALZBURGERIN

Vigauner Mutter überlebte mit zwei Kindern das KZ Theresienstadt

Das Leben der Friederike Schmidberger (1904–1981) aus Bad Vigaun kann als Musterbeispiel eines mütterlichen Kampfes für ihre Kinder in der schrecklichen Zeit der Judenverfolgung im Dritten Reich bezeichnet werden. Friederike wird als lediges Kind einer Magd im Tennengauer Ort Vigaun geboren, katholisch getauft und wächst unter äußerst ärmlichen Bedingungen auf. Nach dem Abschluss der Bürgerschule in Hallein arbeitet sie in Hallein, Salzburg, Leopoldsdorf im Marchfeld und Wien als Bürobedienstete und bleibt zeitlebens unverheiratet. Aus ihrer Lebenspartnerschaft mit dem Juden Nathan Fogel hat sie zwei Kinder, Stanislaus (geb. am 1. April 1935) und Berta (geb. am 22. Juli 1938). Sie selbst hat keine jüdischen Vorfahren, die Kinder jedoch gelten nach den Nürnberger Rassegesetzen als „Mischlinge 1. Grades“.

Als Nathan Fogel im November 1938 nach Polen flüchtet, kehrt Friederike von Wien nach Salzburg zurück. Um Nathan zu suchen, lässt sie ihre Kinder im Kinderheim in Salzburg, Bärengässchen 6, zurück und fährt nach Polen, doch vergeblich. Schließlich kann sie überhaupt keinen Kontakt mit dem Kindsvater mehr aufnehmen, da dieser mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges zunächst in Ghettos, sodann im Untergrund und schließlich in Konzentrationslagern wie durch ein Wunder die Schrecken des Holocaust überlebt. Die jüdische Abstammung der Kinder dürfte sowohl von der Behörde als auch von der Gestapo in Salzburg übersehen worden sein. Nach dem NS-Weltbild gelten sie als „U-Boote“ und sind besonders gefährdet, zumal die Mutter sie bei der Volkszählung im Mai 1939 bei der „Abstammungserhebung“ nach den Kriterien des Rassengesetzes nicht als Juden angegeben hatte. So leben Friederike Schmidberger und ihre zwei Kinder relativ unbehelligt in Salzburg.

Doch dann wird die Mutter im Kriegsjahr 1943 in einem Reservelazarett in Hallein als Kanzleikraft eingesetzt. Die Amtsvormundschaft schöpft wegen der Herkunft der Kinder Verdacht und ermittelt schließlich, dass der Vater von Stanislaus und Berta der Jude Nathan Fogel ist. Der Landrat von Hallein informiert sofort die Gestapo, dass die Kinder als „Geltungsjuden“ aus einer unehelichen Beziehung mit einem Juden stammen. Die Mutter wird fristlos entlassen, die Kinder fallen der öffentlichen Wohlfahrt „zur Last“. Daher bittet der Landrat, die „eventl. Evakuierung“ (d. h. die Verschickung der Kinder in ein Vernichtungslager), „zu veranlassen“. Der stellvertretende Leiter der Gestapo, Dr. Theodor Grafenberger, lässt sich jedoch Zeit. Dies veranlasst den Landrat am 15. August 1944 zu einem Urgenzschreiben, die Evakuierung der beiden Kinder baldmöglichst durchzuführen.

Schmidberger begleitet Kinder freiwillig ins KZ

Am 14. Februar 1945, also zwölf Wochen vor der Befreiung Österreichs von der NS-Herrschaft, geht der Sondertransport IV/15e mit fünf Frauen und zwei Kindern in das Vernichtungslager Theresienstadt. Mit dabei: Friederike Schmidberger mit dem neunjährigen Stanislaus und der siebenjährigen Berta. Die Mutter hatte zuvor wie eine Löwin dafür gekämpft, ihre Kinder zu begleiten. In einem handschriftlichen Lebenslauf schreibt sie: „Durch mein freiwilliges Bekenntnis zur jüdischen Gemeinschaft durfte ich meine Kinder begleiten“. Sie überleben die nächsten Monate mit der Typhusepidemie und der darauf folgenden Quarantäne und können schließlich nach Salzburg zurückkehren.

Eine Zeichnung Schmidbergers aus dem KZ Theresienstadt.

BILD: WIKIMEDIA COMMONS

Nathan Fogel übersteht den Holocaust in Polen und kehrt im September 1946 nach Salzburg zurück. Friederike Schmidberger und ihre zwei Kinder werden erst Ende 1952 als Opfer der politischen Verfolgung anerkannt. Die Familie zieht Mitte der 1950er-Jahre nach Leopoldsdorf und schließlich nach Wien. Stanislaus stirbt 56-jährig 1991, Berta 77-jährig 2015 in Wien. Die Erinnerungen an den Leidensweg der Schmidbergers verdanken wir den Forschungen des Salzburger Historikers Gert Kerschbaumer für das Projekt „Stolpersteine Salzburg“.

Zum Autor der Serie

Walter Thaler ist Verfasser zahlreicher Bücher zur Regionalgeschichte, schreibt regelmäßig für die Ausgaben der „Salzburger Woche“. Sehr lesenswert ist sein Buch „Erinnerungswürdig. Prägende Persönlichkeiten der Salzburger Geschichte“ (Pustet Verlag).

TYPISCH MANN ODER?

Peter Weiss
Redakteur Pongau

Wie der Sport die Welt „rettet“

Vor ziemlich genau einem Jahr blickte ganz Österreich gebannt auf die Fernseher und damit auf die Füße unserer Nationalmannschaft, die bei der Europameisterschaft vom großen Erfolg träumen ließen.

Ähnliche Faszination hervorrufen zu können, hoffte die FIFA wohl auch bei der aktuellen Club-WM. Doch halbleere Stadien und ein fehlendes öffentliches Interesse begruben die Hoffnungen des Fußballverbandes schnell. Das, obwohl es eine der letzten Gelegenheiten sein dürfte, um den Floh aus Rosario, Lionel Messi, noch einmal gegen europäische Vereine auflaufen zu sehen. Als letzter Zauberer in einem Sport, der sich dieser Tage mehr auf Schnelligkeit als auf Technik und das ein oder andere Kunststück fokussiert, zieht er einen auch am Ende seiner Karriere in den Bann.

Dabei erfüllt er und der Sport im Generellen weltweit wichtige Aufgaben. Wer erinnert sich nicht daran, als Dominic Thiem oder Thomas Muster eine ganze Nation ins Tennisfieber stürzten und zahllose Menschen den Weg auf den Tenniscourt fanden. Doch ist es nicht nur der Ansporn, selbst aktiv zu werden und die eigenen Grenzen auszuloten. Wir Männer schaffen es beim Sportschauen einfach, abschalten zu können – leeren Blickes auf den Bildschirm zu starren und wirkliche Kopfferien zu haben. In einer Welt, die immer schneller und aktuell auch ernster wird, eine notwendige Verschnaufpause.

PETER.WEISS@SVH.AT

SALZBURGER SEMINARBÄUERINNEN KOCHEN

Pikanter Fleischstrudel mit allerlei Pilzen

Zutaten

Strudelteig:
150 g Topfen
150 g Butter
150 g Mehl
1 Prise Salz

Fülle:
350 g Faschiertes
150 g Pilze (Champignons, Eierschwammerl, Steinpilze...)
2 gekochte Kartoffeln
100 g Käse, gerieben
1 Zwiebel
2 Knoblauchzehen
100 g Sauerrahm
1 EL Tomatenmark
Salz, Pfeffer und Kräuter

BILD ER: PRIVAT

Zubereitung

Teig:
Die Zutaten vermischen und zu einem glatten Teig verkneten, den Teig 20 Minuten im Kühlschrank rasten lassen. Den Teig rechteckig ausrollen und die Fülle auf ein Drittel des Teiges verteilen. Den Teig zu einem Strudel einrollen und mit Ei bestreichen. Bei 200 °C ca. 20 Minuten backen.

Fülle:
Die fein geschnittenen Zwiebeln in etwas Öl anschwitzen. Das Faschierte und die Pilze hinzugeben und mit anbraten. Tomatenmark hinzufügen und mitbraten. Knoblauch zerkleinern und zur Masse hinzufügen. Anschließend die Masse abkühlen lassen.

Die Kartoffeln schälen und blättrig schneiden. Die Kartoffeln, Käse sowie den Sauerrahm unter die ausgekühlte Masse mischen. Mit Salz, Pfeffer und den Kräutern abschmecken.

Tipp

Den Strudel mit Salat und Sauerrahmsauce servieren!

Heidi Huber,
Seminarbäuerin aus Bad Hofgastein

Strudel – pikant oder süß – ist immer ein Genuss. Besonders im Sommer sind pikante Strudel mit Fleisch oder Gemüsefülle, Salat, Wildkräutern und Sauerrahmsauce eine gute Variante für ein leichtes Mittagessen.

Diese Art von Strudel lässt sich gut vorbereiten und wenn etwas übrigbleibt, kann man den Rest portionsweise einfrieren.

Topfenmürbteig verwende ich als Alternative zu Blätterteig. Dieser Teig ist sehr einfach zuzubereiten und man kann ihn ebenso süß mit Marmelade, Topfen oder Obst füllen. So kann man die Vielfalt des Sommers in unterschiedlichen Variationen in einen Strudel verpacken und jedes Mal wird es aufs Neue ein geschmackliches Erlebnis sein.

Viel Freude beim Kreativsein und bringen wir so den Sommer auf unseren Teller!

DIE SALZBURGER SEMINARBÄUERINNEN

„Wir sind eine Gruppe von engagierten Bäuerinnen. Wir sehen uns als Bindeglied zwischen der heimischen Landwirtschaft und dem Konsumenten von heute und morgen. Besonderen Wert legen wir darauf, ein realistisches Bild der bäuerlichen Lebensweise und der Lebensmittelproduktion zu vermitteln. Unser fachliches Wissen über die Herstellung hochwertiger, regionaler Lebensmittel und deren Verarbeitung geben wir mit viel Freude und Leidenschaft in vielen verschiedenen Koch- und Backkursen, Kinderkochkursen, Schulbesuchen, Messen etc. an interessierte Konsumentinnen und Konsumenten weiter." Kontakt: www.salzburgerseminarbäuerinnen.at, Facebook & Instagram: wirsalzburgerseminarbäuerinnen

BILD: PRIVAT

dreiteiliger Film	Niederschlag	Fußballbegriff			span.: Sonne	Männername	früherer Name Tokios
					hinauf		
vom Gesetz erlaubt		weibliches Haustier		lateinisch: ich			
Bewohner der Arktis							mit Ideen unterstützen
				spanischer Flieder		Form des Warenvertriebs	
Wasservogel	Südosteuropäer		englisch: Liebe				
Bew. e. österr. Bundeslandes							
			Hund bei Walt Disney		ägyptischer Sonnengott		
helles englisches Bier		österr. Regisseur † 1967					
verblüht					aus tiefem Herzen		
gesittetes Benehmen		weisse, netzartige Gardine		Fluss in Tirol			
							altgriech. Gesetzgeber
				antikes Zupfinstrument		bildhafte Redewendung	
Einspruch	Schelle		Fruchtgetränk (Kw.)				
Bierglas mit Henkel							
			psych. Belastung		englisch: nach, zu		
Ruf beim Stierkampf		Fakultätsvorsteher					
Spaßmacher am Hof (MA)					Gewohnheit		Männername
Sauerkirsche		Abk.: id est (latein.)		ein Nachtvogel			
albanische Währung				österr. Fernsehanstalt (Abk.)			

Fast gewonnen

Wen interessiert schon der Zweite?

Uns. Zumindest jetzt einmal. Weil die Welt sowieso immer auf die Ersten schaut. Und dabei manchmal die bewegendsten Geschichten übersieht.

Haben Sie das Zeug zum Bundesheer-Piloten?

Es ist für unzählige junge Menschen ein Traumjob: Pilot werden. Jetzt sucht das Bundesheer welche. Ein Tag mit einem Salzburger in der „Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule" beim Österreichischen Bundesheer in Langenlebarn.

Salzburger Nachrichten
WOCHENENDE

Lesen Sie zwei Wochen die „Salzburger Nachrichten" inklusive Ihrer regionalen Wochenzeitung und SN-WOCHENENDE unverbindlich und kostenlos.
Jetzt bestellen unter abo.SN.at oder 0043 662 / 8373-222.

Ein Alien als Rettung

Lisa (8) fühlt sich einsam, gemobbt, unverstanden. Freunde? Fehlanzeige. Doch dann erscheint ein Außerirdischer und katapultiert ihr Leben in eine bessere „Umlaufbahn".

Zell am See. Es ist ein seltsames Objekt. „Schwein", „Elefantenwal", „UFO" – die Schüler der 3. Klassen des Zeller Gymnasiums sind kreativ bei der Deutung des Dings, das auf der Bühne steht. Und die Geschichte ist noch fantastischer: Lisa leidet unter ihrer Einsamkeit, ihre Eltern sind überfordert, Gleichaltrige gemein, die Schule ein Albtraum. Dann taucht Klakalnamanazdt auf – ein Außerirdischer, den sie kurzerhand „Walter" tauft. Die beiden freunden sich an, lernen voneinander, bis Walter zurück muss in seine Welt...

Fantastisches Gebilde, schräge Aliens, coole Sprüche – Lisas Welt wird auf den Kopf gestellt. BILD: SW/ERWIN SIMONITSCH

Theater als unterhaltsame Lebensschule

Das Stück „Mein ziemlich seltsamer Freund Walter" basiert auf dem Buch von Sybille Berg und wird von der Jugendschiene jung & jede*r der Salzburger Festspiele auf die Bühne gebracht. In der ebenso frechen wie einfühlsamen Produktion geht es um Lebensrealitäten von Kindern und Jugendlichen, ums Hineinschnuppern ins Erwachsenwerden und wie man aus der Einsamkeit herausfinden kann – humorvoll, fantasievoll, bewegend.

Die Produktion wurde kürzlich vom Verein kunst zell-e und dem BG/BRG Zell am See in den Pfarrsaal geholt. Birgit Rabl (kunst zell-e) dazu: „Wir wollen Kinder frühzeitig mit alternativen Lebensformen konfrontieren, mit kreativen Ansätzen, sie sollen die Welt in ihrer Vielfalt und in ihrer Unterschiedlichkeit erleben." Die Schule sieht sich nicht nur als Wissensvermittlerin, es geht ihr auch um soziale Entwicklung und persönliche Entfaltung der Kinder und Jugendlichen. Lehrerin Heidelinde Eder-Kaserer betont: „In diesem Alter fühlt man sich oft allein. Wichtig ist zu erkennen, dass es besser wird, wenn man den richtigen Schritt macht." Hilfe bieten im Schulalltag Vertrauenslehrer/-innen sowie eine neu eingesetzte Schulsozialarbeiterin – „sie ist randvoll mit Terminen."

Begeisterung bei Publikum und Schauspieler/-innen

Nach der Aufführung stellten sich die Schauspieler/-innen den Fragen der Schüler – es ging, sowie zuvor im Cinétheatro Neukirchen, vom Textlernen über Gagen bis hin zur Nervosität. „Das war lebendig und inspirierend – auch für uns", resümierte Darstellerin Charlotte Hovenbitzer. Sie, Victoria Kraft, Emma Stratmann und Barış Özbük zeigten ihr großes Können.

Für alle, die die Pinzgau-Tour versäumt haben – das Stück ist im Rahmen der Salzburger Festspiele 2025 im Schauspielhaus zu sehen. **simo**

Neue Kapellmeisterinnen und Kapellmeister für Salzburg

Neumarkt. Im Festsaal von Neumarkt fand kürzlich das Abschlusskonzert der „Kapellmeister:innen-Akademie" des Musikum Salzburg und des Salzburger Blasmusikverbandes statt. Die neun Absolventinnen und Absolventen des Ausbildungsjahrgangs 2022–2025 präsentierten sich gemeinsam mit der Militärmusik Salzburg einem begeisterten Publikum. Sie dirigierten abwechselnd verschiedene Teile des Konzertprogramms, das im Laufe des Kurses gemeinsam erarbeitet wurde, und zeigten dabei ihr musikalisches Können und ihre Leitungskompetenz.

Lena Wimmer (TMK Lofer) beim Abschlusskonzert im Rahmen der Ausbildung. BILD: SBV / LAURA LEBESMÜHLBACHER

Als ausgebildete Kapellmeister/-innen dürfen sich nun folgende Personen bezeichnen: Lena Wimmer (BMK Lofer), Georg Ausweger (TMK Faistenau), Daniel Baumgartner (TMK Neumarkt), Alexander Brandstätter (TMK Fuschl am See), Adelheid Eisl (BMK St. Gilgen), Gerasimos Gypas (OMK Elixhausen), Katharina Monger (TMK Eugendorf), Franz Sagmeister (TMK Lessach) und Mario Schmid (SMK Adnet).

Stimmen aus der Region über die „Salzburger Woche"

„Wir als Band versuchen Regionalität in der Musik zu verkörpern und das tut ihr auch. Ihr gebt Menschen das Gefühl, dass es gut ist was sie da machen und dass es wert ist darüber zu berichten."

Christiane Meissnitzer-Gsenger, Meissnitzer-Band (Bild: SW/Petry)

Tennengauer Nachrichten

V. l.: Iana Burmistr (Präsidentin der Gesellschaft), Stanislav Manastirschi und Helga Rauter. BILD: RAUTER

Fusch, Moldawien und dann Salzburg

Fusch. Die Fuscher Künstlerin Helga Rauter ist ausgewählt worden, Teil des Projekts „Show Me Your Pain“ zu sein. Initiiert wurde das Projekt von der Moldawischen Gesellschaft für Schmerzforschung, involviert waren auch etliche Mediziner. Es ging darum, Schmerzen optisch und interaktiv darzustellen. Die Ausstellung im Nationalen Museum in Chisinau (Moldawien) stieß auf großes Interesse. Vor kurzem beeindruckte die Schau auch das Publikum im „artForum“ Salzburg.

„Pinzgau Winds“ in concert

Mit „Wege des Lichts“ ist das heimische Bläserensemble zwei Mal zu hören.

Pinzgau. Zwei Orte, zwei Kirchen, zwei Lions Clubs, ein erstklassiges Orchester und das gemeinsame Ziel, Menschen zu helfen: Das sind die Zutaten für zwei außergewöhnliche Konzertabende unter dem Motto „Wege des Lichts“, deren Reinerlös den Lions Clubs in Saalfelden und Kaprun zugutekommt. „Jeder Cent davon wird dafür verwendet, um Menschen aus der Region zu helfen, die unverschuldet in Not geraten sind“, heißt es vom Lions Club.

Am 10. Juli in der Pfarrkirche Niedernsill und am 11. Juli in der Pfarrkirche Saalfelden wird das Sinfonische Blasorchester „Pinzgau Winds“ unter der Leitung von Wolfgang Schwabl musizieren, Solist ist der Tiroler Georg Pranger am Euphonium. Verbindende Worte spricht der Salzburger Literat Walter Müller.

Feinster Bläserklang für den guten Zweck. BILDER (2) : BLASMUSIKVERBAND PINZGAU

Beginn ist jeweils um 20 Uhr. Eintrittskarten sind bei den Raiffeisen-Bankstellen in Saalfelden und Kaprun und bei den jeweiligen Lions Clubs selbst per Mail unter saalfelden@lions.at bzw. kaprun@lions.at erhältlich.

Aufgrund der hohen Nachfrage wird von den Veranstaltern empfohlen, sich rechtzeitig Tickets zu sichern.

DONNERSTAG
3. Juli

Bruck
Musikpavillon, 20 Uhr: **Sommerkonzert der TMK Bruck**.
Maria Alm
Ortszentrum Hinterthal, ab 20 Uhr: **Hinterthaler Dorfabend**.
Piesendorf
Eventzelt Piesendorf, 9–13 Uhr: **Dorfmarkt „Sommermarkt“**, regionale Produkte und Schmankerl, mit Konzert der Volksschulkinder (10 Uhr).
Rauris
Voglmaierpark Tourismusbüro, 14–17.30 Uhr: **Rauriser Schmankerlmarkt**.
Saalbach-Hinterglemm
Familienpark Hinterglemm, 20.30 Uhr: **Sommerkonzert der Trachtenmusikkapelle Saalbach-Hinterglemm**.
Saalfelden
Oberer Markt, Lofererstr., ab 18 Uhr: **Nightshopping**, mit abwechslungsreichem Rahmenprogramm.
Zell am See
Gemeinschaftsraum, 9 Uhr: **pepp Elternberatung plus**, Tipps bei allen Fragen rund um die ersten Jahre mit deinem Baby, kostenlos.
>>Musikpavillon Elisabethpark, 20 Uhr: **Sommerkonzert der Bürgermusik Zell am See**.

MUSEEN & AUSSTELLUNGEN

Museum Vogtturm Zell am See
Di. bis So., 10–18 Uhr
Museum Schloss Ritzen Saalfelden
Di. bis So., 11–17 Uhr
Bergbau- und Gotikmuseum Leogang
Di. bis So., 11–17 Uhr
Nationalparkwelten Mittersill
Täglich, 9–17 Uhr
Felberturm Museum Mittersill
Mi. bis So., 10–17 Uhr
Museum Bramberg
So. bis Fr., 10–18 Uhr
Regionalmuseum Kalchofengut Unken
Mi., 14–17 Uhr & So., 14–18 Uhr
Keltendorf Stoanabichl Uttendorf
Di., Fr. & So., 13–17 Uhr
Noriker Pferdemuseum Niedersill
Di. & Fr., 13–16 Uhr
Museum Kaprun
Di., Mi., Do. & So., 13–17 Uhr, Fr., 10–17 Uhr
Erlebniswelt HOLZ Fusch
Do. bis So., 10–18 Uhr

FREITAG
4. Juli

Bramberg
Dorfpavillon, 20 Uhr: **Platzkonzert der Trachtenmusikkapelle Bramberg**.
Hollersbach
Ortszentrum, 19.30 Uhr: **Platzkonzert der Trachtenmusikkapelle Hollersbach**.
Kaprun
Kirchbichl, ab 9.30 Uhr: **Alpiner Genussmarkt und Brotbacken am Kapruner Kirchbichl**.
Krimml
Musikpavillon, 20 Uhr: **Konzert mit der Gruppe Juvavum 8**.
Lofer
Marktplatz, 20.15 Uhr: **Platzkonzert der Bürgermusik Lofer**, Eintritt frei.
Mittersill
Stadtplatz, 9–13 Uhr: **Mittersiller Wochenmarkt**.
>>Touristeninformation (Zeller Straße 2), 17 Uhr: **Stadtrundgang durch Mittersill**.
>>Stadtzentrum, ab 18 Uhr: **Moonlight Shopping**, mit Live-Musik und Kinderprogramm.
Neukirchen
Kindergarten, 9–11 Uhr: **pepp Elterncafé**, kostenlos.
>>Kammerlanderstall, 19 Uhr: **Kohr-Café: „Spiritualität in den Alpen“**.
Rauris
Landgasthof Weixen, 20.30 Uhr: **Heimatabend im Landgasthof Weixen**, Eintritt frei.
Saalbach-Hinterglemm
Hinterglemmer Dorfstraße, ab 19 Uhr: **Hinterglemmer Gasslfest**, Straßenmarkt mit musikalischer Umrahmung, Eintritt frei.

Saalfelden
Rathausplatz, 8–12.30 Uhr: **Wochenmarkt am Rathausplatz**.
Unken
Dorfplatz, 20 Uhr: **Sommerkonzert der Trachtenmusikkapelle Unken**, Eintritt frei.
Uttendorf
Dorfplatz, ab 19 Uhr: **Uttendorfer Dorffest**.
Weißbach bei Lofer
Festplatz, ab 18 Uhr: **Musifest der Trachtenmusikkapelle Weißbach**.
Zell am See
Stadtplatz, 8–13 Uhr: **Stadt-Markt**, kulinarische Schmankerln und vieles mehr.

SAMSTAG
5. Juli

Bruck
Dorfplatz, ab 16 Uhr: **Dorffest Bruck 2025**, Eintritt frei.
Lofer
Bar-Café-Bistro s'Stoaberg, 17 Uhr: **„A Summer Fashion Affair" – die Modeschau der besonderen Art**, After-Show-Party mit DJ Maqua, ein Teil der Einnahmen geht an das Frauenhaus Pinzgau.
Maishofen
Pfarrkirche Maishofen, 19.15 Uhr: **Lange Nacht der Orgel – Magdalena Hasibeder**, Konzert.
Saalfelden
Filialkirche Gerling, 17.30 Uhr: **Lange Nacht der Orgel – Tobias Peschanel**, Konzert.
Unken
Regionalmuseum Kalchofengut, 19 Uhr: **Filmabend: „Zwischen Zugin, Zapin und Zeitgeschichten"**, preisgekrönter Dokumentarfilm, Eintritt freiw. Spende.
Uttendorf
Dorfplatz, ab 13 Uhr: **Uttendorfer Dorffest**.
Weißbach bei Lofer
Naturpark Weißbach, 7.30 Uhr: **Wandermarathon und Trail Run Grenzgänger**.
Festplatz, ab 12 Uhr: **Musifest der Trachtenmusikkapelle Weißbach**.
>>Spielplatz, 14 Uhr: **Saalachtaler Spielenacht**.
Zell am See
Eventgelände Strandbad Thumersbach, ab 8 Uhr: **TriZell**, internationale Triathlonveranstaltung, diverse Bewerbe.
>>Stadtpfarrkirche Zell am See, 21 Uhr: **Lange Nacht der Orgel – Stephan Pollhammer**, Konzert.

SONNTAG
6. Juli

Kaprun
Kitzsteinhorn, ab 10.30 Uhr: **„Gipfel-Klänge"**, Natur-, Kultur- & Genusstag mit Live-Musik.
Maria Alm
Steinbockalm, ab 11 Uhr: **Hochkönig Kräuterfest**, mit Live-Musik.
>>Dorfplatz, 20 Uhr: **Platzkonzert der TMK Maria Alm**.
Mittersill
Musikpavillon Mittersill, 18.30 Uhr: **Platzkonzert – Tauernblasorchester**.
Niedernsill
Musikpavillon, 19.30 Uhr: **Platzkonzert der TMK Niedernsill**.
Uttendorf
Hochsonnbergalm, 11 Uhr: **Bergmesse**.
Zell am See
Eventgelände Strandbad Thumersbach, ab 7.30 Uhr: **TriZell**, internationale Triathlonveranstaltung, diverse Bewerbe.
>>Stadtpfarrkirche St. Hippolyt, 10.30 Uhr: **Kirchenchor und Streichorchester Zell am See: Messgestaltung**, W. A. Mozart „Spatzenmesse".
>>Musikpavillon Elisabethpark, 20 Uhr: **Sommerkonzert der Bürgermusik Zell am See**.

MONTAG
7. Juli

Kaprun
Sigmund-Thun-Klamm, 20 Uhr: **„Sagenhafte Nacht des Wassers"**, geführte Wanderung.
Krimml
Pavillongelände, 21 Uhr: **„FallKinoKrimml"**, Eintritt frei.
Saalfelden
Schulzentrum Stadt (VS 1), 15–20 Uhr: **Blutspendeaktion**, Österr. Rotes Kreuz.
Zell am See
Rathaus/Rosengarten, 10 Uhr: **Stadtführung**, kostenlos.

DIENSTAG
8. Juli

Bramberg
Dorfpavillon, 14–19 Uhr: **Bramberger Dorfmarkt**, regionale Produkte von heimischen Produzenten.
Bruck
NMS-Zubau, Bibliothek 3-Brüder, 9–11 Uhr: **pepp Elterncafé**.
Leogang
Pfarrsaal Leogang, 20 Uhr: **„Eine Tante kommt selten alleine"**, Theater Leogang.
Lofer
Marktstraße, ab 17 Uhr: **Loferer Marktleben**.
Maria Alm
Dorfplatz, ab 20 Uhr: **Maria Almer Dorfabend**, mit Live-Musik.
Saalfelden
Schulzentrum Stadt (VS 1), 15–20 Uhr: **Blutspendeaktion**, Österr. Rotes Kreuz.
>>Museumsplatz Ritzensee, 20 Uhr: **Seekonzert der Bürgermusik Saalfelden**.
Uttendorf
Musikpavillon, 20 Uhr: **Sommerkonzert „Sax&Quer"**, Trachtenmusikkapelle Uttendorf.

MITTWOCH
9. Juli

Dienten
Aufmarsch ab Hotel Salzburger Hof, 20 Uhr: **Platzkonzert der Trachtenmusikkapelle Dienten.**
Fusch
Hotel Römerhof, 20.30 Uhr: **Heimatabend**, Heimatgruppe Fusch.
Krimml
Musikpavillon, ab 10 Uhr: **Dorfmarkt Krimml**.
Saalbach-Hinterglemm
Ortszentrum Hinterglemm, Festivalgelände, ab 12 Uhr: **Glemm-Ride Festival**, mehr Infos unter saalbach.com.
Saalfelden
Jugendzentrum „Treffpunkt", Berglandstr. 28, 15–16 Uhr: **Spielothek Saalfelden**.
Zell am See
Fußgängerzone, ab 19 Uhr: **Sommernachtsfest**.

Lange Nacht der Orgel 2025

Ein musikalisches Highlight findet am Samstag, dem 5. Juli, statt. Die „Lange Nacht der Orgel" ist ein besonderer Leckerbissen für Freunde der Orgelmusik. Auch heuer wird wieder in drei Kirchen, der Filialkirche Gerling (Tobias Peschanel, 17.30 Uhr), der Pfarrkirche Maishofen (Magdalena Hasibeder, 19.15 Uhr) und der Stadtpfarrkirche Zell am See (Stephan Pollhammer, 21 Uhr), musiziert.

BILD: EIKE KRENSLEHNER

Mehr Veranstaltungen

finden Sie unter **events.sn.at**

AUFLÖSUNG

Ausflugs Ziele

SONDERTHEMA

Ganz Salzburg à la carte entdecken

Wer in den Sommerferien seine Heimat entdecken will, kommt um die Salzburg Card bzw. SalzburgerLand Card nicht herum: Die SalzburgerLand Card ist eine Freizeitkarte für das Bundesland Salzburg. Mit ihr erhält man kostenlosen oder ermäßigten Eintritt zu über 180 Sehenswürdigkeiten und Ausflugszielen, darunter Burgen, Museen, Seilbahnen, Bäder und Naturerlebnisse. Die Karte ist für sechs oder 12 Tage erhältlich und lohnt sich besonders für Urlauber und Familien, die die Vielfalt von Salzburg entdecken möchten. Sie bietet außerdem optional einen Tag für die Nutzung der Salzburger Festungsbahn und den Eintritt in die Stadt Salzburg mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten.

Leinen los!

Die Plätten gleiten wieder durchs romantische Salzachtal.

Den besten Blick auf die weltlängste Burg gibt es bei der Einfahrt nach Burghausen. BILD: BURGHAUSER TOURISTIK

Tittmoning/Burghausen. Auf der Salzach heißt es wieder: „Leinen los!“. Auf den 16 Meter langen Plätten „Hedwiga“ und „Burghausen“ geht es von Tittmoning aus gemütlich durch das idyllische Salzachtal nach Burghausen. Die Fahrt führt vorbei an der Klosteranlage Raitenhaslach und der Wallfahrtskirche Marienberg. Die beeindruckende Flusslandschaft gipfelt in einem echten Postkartenblick: Die längste Burg der Welt thront imposant über der farbenprächtigen Altstadt.

Tanzl- und Jazzmusik sorgen für beste Stimmung

Auch heuer gibt es wieder besondere Highlights wie zum Beispiel die musikalischen Plättenfahrten. Ob mit bayerischer „Tanzlmusi“ oder schwungvollem Jazz – für beste Unterhaltung sorgen „Brass nach Maß“, die „Brasshüpfer“, die Niedergerner Blasmusik und die Leonberger Tanzlmusik. Mit eigenen Kompositionen verzaubert Harfenistin Marion Hensel auf der Plätte.

Sehr beliebt sind auch die „Plätten-G’schicht’n“ mit Astrid Dornberger. Die Gästeführerin erweckt auf unterhaltsame Weise historische Figuren zum Leben, die am Fluss und mit dem Fluss lebten, so zum Beispiel die Bierbrauer, Mönche und eine Schmugglergruppe aus Unterhadermark. Öffentliche Plättenfahrten finden bis Mitte Oktober jeden Sonntag um 14 Uhr statt – eine perfekte Gelegenheit für alle, die Natur, Kultur und Geselligkeit miteinander verbinden möchten.

Ob Firmen- oder Vereinsausflug, Geburtstagsfeier oder Hochzeit – eine Fahrt mit der Plätte macht jeden Anlass besonders. Den Ausflug kombiniert man am besten mit einem Besuch der längsten Burg der Welt, einem Abstecher in die Museen Burghausens oder der Einkehr in die Biergärten der Altstadt.

Anmeldungen für Plättenfahrten nimmt die Burghauser Touristik entgegen.

Setz dem *Spaß* die Krone auf!

Erlebe das *Abenteuer* Wasserspiele! *Erfrischend* anders!

Schloss Hellbrunn - Lebenslust seit 1615

HELLBRUNN

Schloss Hellbrunn - Fürstenweg 37 - 5020 Salzburg
www.hellbrunn.at
info@hellbrunn.at

Sommer Ferien

SONDERTHEMA

Schöne Ferien für Salzburgs Jugend

Das Bundesland Salzburg bietet Schüler/-innen eine Vielzahl an Ferien. Die bedeutendsten und längsten sind die Sommerferien, die in ganz Österreich Anfang Juli beginnen und bis Anfang September dauern. Im Schuljahr 2024/25 starten diese für Salzburger Kinder und Jugendliche am Sa, 5. Juli und enden am So, 7. September. Um sich bereits heute auf weitere freie Tage zu freuen, hier der weitere Ferienkalender: Rupertitag, 24. September 2025; Herbstferien, 27. bis 31. Oktober; Weihnachtsferien: 24. Dezember 2025 bis 6. Jänner 2026; Semesterferien: 9. bis 15. Februar 2026; Osterferien: Sa, 28. März bis Mo, 6. April 2026; Pfingstferien: 23. bis 25. Mai 2026.

Ausgezeichnete Badefreuden

Gute Nachrichten aus Brüssel gibt es für alle Badenixen und Wassermänner: Österreich hat sich beim jährlichen EU-Ranking der Qualität der Badeseen wieder einen Namen gemacht.

BILD: SALZBURGERLAND TOURISMUS/MICHAEL GROESSINGER

Die neuesten Zahlen der Europäischen Umweltagentur (EEA) bestätigen: Die Qualität von Europas Badegewässern bleibt auf hohem Niveau. Österreich schneidet wieder sehr gut ab. 95,8 % der heimischen Badegewässer werden als „exzellent“ eingestuft. Europaweit erreichte die überwiegende Mehrheit der Standorte den EU-Standard „exzellent“. Insgesamt wurden mehr als 22.000 Badegewässer in der EU sowie in Albanien und der Schweiz begutachtet. Rund 89% der Küstengewässer in Europa wurden als „exzellent“ bewertet – bei den Binnengewässern lag dieser Anteil mit 78 % etwas niedriger.

Österreich im europäischen Spitzenfeld nach Zypern, Bulgarien und Griechenland

Österreich zählt wieder zu den Spitzenreitern Europas bei der Wasserqualität. 95,8 % der untersuchten Badegewässer in Österreich wurden als „exzellent“ bewertet – ein Wert, der nur von Zypern, Bulgarien und Griechenland übertroffen wird.

Zentrale Fakten der Untersuchung im Überblick

Untersuchungszeitraum: Sommer 2024; EU-weit über 22.000 Badegewässer (Seen, Flüsse und Küstenabschnitte); Qualitätsstufen: „exzellent“, „gut“, „ausreichend“, „unbefriedigend“ gemäß EU-Badegewässerrichtlinie; Österreich: 95,8 % „exzellent“.

Um die ausgezeichnete Qualität der Badegewässer im Land Salzburg zu erhalten, werden vom Land gemeinsam mit vielen anderen Akteuren eine Vielzahl von Maßnahmen durchgeführt.

Überprüfung der Wasserqualität in Salzburg

So werden im Land Salzburg Badestellen gemäß Salzburger Badegewässer-Hygieneverordnung an den Badegewässern fünf Mal während der Badesaison (zwischen Juni und August) von der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) untersucht.

Die Ergebnisse werden der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt, und es erfolgt jährlich eine Berichterstattung über die Qualität der Badegewässer in Österreich an die EU.

Bei regelmäßigen Untersuchungen erfolgen ein Lokalaugenschein, eine Sichttiefenbestimmung sowie eine Entnahme von Wasserproben für die mikrobiologische Untersuchung.

Die ersten drei Badegewässerüberwachungen erfolgten bereits im Juni, die nächsten sind im Juli und Mitte August 2026 anberaumt.

BILD: GEMEINDE KAPRUN

KAPRUN

Marianne Rendl feierte ihren 90. Geburtstag

Am 13. Juni feiert Marianne Rendl im Seniorenhaus Margaretha ihren 90. Geburtstag. Bürgermeister Domenik David (r.) überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde. Wir wünschen der Jubilarin viel Glück und Gesundheit.

GEBURTEN

Geburten im Tauernklinikum Zell am See:

Isabella Altenberger (Zell am See) am 20. Juni einen Mateo,
Julia Schöndorfer (Piesendorf) am 20. Juni einen Ben,
Szimonetta Horvath-Toth (Saalbach) am 23. Juni eine Bogi.

Uns finden Sie auch auf:
Pinzgauer Nachrichten
pinzgauernachrichten

Von links: Julian Holleis, Frank Waldmann und Christian Draxl.

BILD: PRIVAT

Präsidentschaftsübergabe beim Mittersiller Lions Club

Mittersill. Nach einem erfolgreichen Jahr hat Christian Draxl kürzlich den „Staffelstab“ an Frank Waldmann übergeben. „Zusammen mit dem neuen Sekretär Julian Holleis, dem Schatzmeister Christoph Hirscher und dem 34-köpfigen Team werden wir uns auch weiterhin aktiv in den Dienst der guten Sache stellen, bedürftige oder in Not geratene Menschen und soziale Initiativen in unserer Region, dem Oberpinzgau, unterstützen“, sagt Waldmann. „Bereits heute sei auf den bereits legendären Flohmarkt des Lions Clubs hingewiesen, der am 12. und 13. September in Mittersill stattfindet“, heißt es seitens des Clubs.

Danke!

Wir möchten uns ganz herzlich für die große Anteilnahme am Ableben unseres lieben

Herbert

bedanken. Sie gibt uns Kraft, das Geschehene zu ertragen.

Ein herzlicher Dank auch allen, die bei der Bergung mitgeholfen haben, und jenen, die den Auferstehungsgottesdienst so würdevoll gestaltet haben.

Vergelt's Gott!

Gertraud und die gesamte Trauerfamilie

Wir möchten uns von ganzem Herzen bedanken...

für die Freundschaft und Wertschätzung, die unserem Raimund in den Tagen des Abschieds entgegengebracht wurde,
für die tröstenden Worte und alle Zeichen der Verbundenheit und des Mitgefühls.
Ein besonderer Dank gilt dem Pflegepersonal der Internen Abteilung des Krankenhauses Zell am See für die liebevolle und einfühlsame Betreuung in der letzten Lebenszeit.
Bedanken möchten wir uns auch bei Herrn Pfarrer Alois Moser für die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier, sowie bei den Sängerinnen Birgit und Gerti für die stimmungsvolle musikalische Umrahmung.
Allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, die ihre Anteilnahme in so vielfältiger Weise zum Ausdruck gebracht haben, sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott".

Silvia, Claudia, Georg und Michaela mit Familie

Raimund Haitzmann
* 28. 5. 1940 † 8. 6. 2025

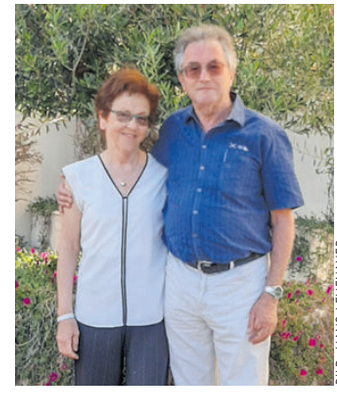


BILD: HANS LEHENAUER

SAALFELDEN

Goldenes Hochzeitsjubiläum

Claudia und Hans Lehenauer feierten kürzlich in Maria Kirchenthal ihre goldene Hochzeit (50 Jahre).
Ihre Familie, Freunde und Bekannte gratulieren herzlich und wünschen dem Jubelpaar noch viele schöne gemeinsame Jahre.

TODESFÄLLE

Dienten
Franz Schwaiger (70), Gastwirt i. R. , Musikant, 11. Juni.
Eschenau/Taxenbach
Alexander Kendlbacher (31), 10. Juni.
Hollersbach
Peter Knollseisen (92), „Riaperlech Peda“, 17. Juni.
Krimml
Ernst Wanger (70), 8. Juni.
Jakob Lerch (84), langjähriger Mitarbeiter der Grohag, Mitglied des Kameradschaftsbunds Krimml, 16. Juni.
Neukirchen
Zita Nindl (90), „Hischz Zita“, 16. Juni.
Niedernsill
Helmut Wöhrer (71), 13. Juni.
Rauris
Maria Mühlthaler (84), Diplomsozialarbeiterin i. R., 8. Juni.
Saalfelden
Anna Herzog (86), geb. Berger, 16. Juni.
Zell am See
Elfriede Glatz (107), 9. Juni.
Egon Stöckl (95), Tischlermeister und Raumausstatter leidenschaftlicher „Stoasucha“, 13. Juni.

BILD: MEISTER DER ELEMENTE

Vom Leben in einem smarten Zuhause

Ob Rollläden, Beleuchtung oder Heizung: Die Zukunft des Wohnens ist smart.

Grundsätzlich ist „Smart Home“ ein Überbegriff für Elektronik, die man über das Hausnetzwerk steuern und programmieren kann. Vereinfacht gesagt: Man muss nicht mehr zum Gerät laufen, um es zu bedienen – man muss nicht einmal zu Hause sein. Ein anschauliches Beispiel sind smarte elektrische Rollläden. Statt einen Schalter neben dem Fenster zu drücken, kann man die Jalousie einfach unterwegs übers Handy herunterlassen. Oder man stellt gleich ein, dass das Rollo zum Sonnenuntergang automatisch schließt.

Lampen, Heizung & Co. über Handy steuerbar

Fast jedes Gerät lässt sich heute per Smart Home steuern: Steckdosen, Lampen und Home Entertainment, aber auch Heizung, Thermostate, Lüftung und Klimaanlage.

Bereits beim Hausbau werden Lösungen direkt eingebaut, auch das Nachrüsten ist kein Problem. Ist Ihr Haus oder Ihre Wohnung schließlich entsprechend ausgestattet, umfasst der Begriff Smart Home auch Ihr Zuhause als Ganzes: ein intelligentes Heim.

Unendliche Möglichkeiten im Smart Home

Ein Smart Home bietet schier unendliche Möglichkeiten – von der einzelnen smarten Glühbirne bis zur voll vernetzten Haustechnik. Es gibt unzählige Anwendungen, die aber alle ähnlich funktionieren. Um Ihr Zuhause in ein Smart Home zu verwandeln, müssen Haus bzw. Wohnung bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Vor allem braucht man ein leistungsfähiges Heimnetzwerk: schnelles Internet – eine Breitbandverbindung ist ein Muss.

Es gilt: mindestens DSL, je schneller, desto besser (z. B. mit Glasfaser). Übers Funknetzwerk steuert man das Smart Home mit Handy, Tablet & Co.

Hans-Otto Resl erneut gewählt

Der Bezirksobmann des Wirtschaftsbundes Salzburg, Hans-Otto Resl, wurde bei der Neukonstituierung des Bezirksstellenausschusses für die Funktionsperiode 2025 bis 2030 in seiner Funktion als Bezirksstellenobmann bestätigt. Resl dankte für das Vertrauen: „Ich werde mich weiterhin mit ganzer Kraft für die Interessen der Pinzgauer Wirtschaft einsetzen!“ BILD: ÖVP SALZBURG

Hofratstitel für Bernhard Gratz

Der Pinzgauer Bezirkshauptmann wurde geehrt.

Pinzgau. Landeshauptmann Wilfried Haslauer verlieh kürzlich in der Salzburger Residenz den Hofratstitel an langjährige Mitarbeiter im Landesdienst, darunter auch an den Pinzgauer Bezirkshauptmann Bernhard Gratz. Der studierte Rechtswissenschaftler und gebürtige Mittersiller trat 1994 als Verwaltungsjurist in den Landesdienst ein und war ab 2009 Stellvertreter der damaligen Bezirkshauptfrau. Als Fachmann im Bereich der Gesundheitspolitik machte er sich besonders um den Erhalt des Krankenhauses Mittersill verdient. 2010 wurde er dafür von der Stadtgemeinde Mittersill mit dem Goldenen Ehrenzeichen der Stadt geehrt. 2014 übernahm Gratz interimistisch die Leitung der Bezirkshauptmannschaft, am 1. Mai 2016 wurde er zum Bezirkshauptmann bestellt.

Haslauer würdigte bei der Verleihung die Verdienste der neuen Hofräte: „Um im Landesdienst vorbildhaft zu wirken, braucht es mehr als reines Expertenwissen. Der Blick auf das große Ganze, eine ruhige Hand bei der Entscheidungsfindung und die gewissenhafte Abstimmung mit allen Beteiligten im Aufgabengebiet gehört genauso dazu. Diese Eigenschaften erfüllen alle drei neuen Hofräte überaus ordentlich und sind zudem auch noch Vorbild für alle Landesmitarbeiterinnen und -mitarbeiter.“

Bernhard Gratz mit LH Wilfried Haslauer. BILD: WWW.NEUMAYR.CC

Raiffeisen zieht Sozialbilanz

Zum ersten Mal in seiner 130-jährigen Geschichte legt Raiffeisen einen Sozialbericht vor, der das gesellschaftliche Engagement der Raiffeisen-Genossenschaften dokumentiert. Im Pinzgau unterstützt Raiffeisen 332 Vereine, Organisationen, Verbände und Initiativen, davon 98 im Bereich Sport, 77 in der Kultur, 33 im Sozial- und 42 im Bildungsbereich. Insgesamt wurden an Unterstützungen mittels Sponsorings, Spenden und Ähnlichem im Pinzgau 273.372 Euro aufgebracht.

Stark für die Region BILD: RVS

Rupert-und-Virgil-Orden in Silber

An sechs kirchliche Mitarbeiter, darunter drei Pinzgauer/-innen, verlieh Erzbischof Franz Lackner den Rupert-und-Virgil-Orden in Silber für die „bewegenden Zeugnisse“ und die vielfältige Kompetenz, die sie in die Kirche einbringen“, wie der Erzbischof betonte. Ella Gratzl aus Stuhlfelden wurde für ihren jahrelangen Einsatz im PGR, PKR und in der KFB geehrt. Hans Rattensberger, ebenfalls aus Stuhlfelden, wurde als langjähriger PKR-Obmann und Unterstützer bei vielen Renovierungsvorhaben ausgezeichnet. Helga Niederberger aus Lofer war jahrzehntelang im PGR aktiv, ebenso als Obfrau, Mesnerin, Wortgottesdienstleiterin, Kommunionhelferin und in der Vorbereitung von Festen sowie in der Erstkommunions- und Firmvorbereitung. Im Bild die Geehrten mit EB Franz Lackner und Kanzlerin Elisabeth Kandler-Mayr (re.) BILD: ED SALZBURG

Gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft

Mit einem vielfältigen und stimmungsvollen Fest endete das Klimaschulprojekt der Klima- und Energie-Modellregion (KEM) Pinzgau Nationalparkregion am Schulstandort in Taxenbach. Ein Schuljahr lang beschäftigten sich die Volksschule Högmoos, die MS Taxenbach und die Polytechnische Schule gemeinsam mit den Themen erneuerbare Energien, Ressourcenschonung und nachhaltiges Handeln, auch die Klimawandel-Anpassungsmodellregion (KLAR! Pinzgau) war involviert. Nun präsentierten die Schüler/-innen stolz ihre Ergebnisse. Das Fazit der Organisatoren: „Das Projekt hat einmal mehr gezeigt, wie durch Zusammenarbeit über Schulgrenzen hinweg nachhaltiges Denken gefördert und junge Menschen motiviert werden können, aktiv an einer klimafreundlichen Zukunft mitzugestalten, ganz nach dem Motto: ‚Gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft‘.“ BILD: PRIVAT

Gesundheit im Sommer

SONDERTHEMA

Schwere Beine in der Hitze

BILD: PIXABAY

Wenn Hausmittel gegen angeschwollene Beine, Probleme mit Venen und Krampfadern nicht mehr helfen, dann ab zum Arzt.

Schwere, geschwollene Beine können erste Anzeichen für eine Venenschwäche sein.

Schwere Beine im Sommer und Krampfadern sind häufig, vor allem bei warmem Wetter, da Hitze die Venen zusätzlich belastet. Hier einige bewährte Tipps und Hausmittel, die Linderung verschaffen können:

Kühlung

Kalte Duschen: Beine regelmäßig mit kühlem (nicht eiskaltem) Wasser abduschen, immer von unten (Füße) nach oben (Oberschenkel); kühle Umschläge: feuchte, kühle Tücher auf die Beine legen.

Hochlagern der Beine

Zwei- bis drei Mal täglich die Beine für 10 bis 15 Minuten hochlegen (über Herzhöhe), das fördert den Rückfluss des Blutes zum Herzen.

Bewegung

Viel Gehen, Radfahren oder Schwimmen hilft. Langes Stehen oder Sitzen vermeiden; öfter die Füße kreisen, auf- und abwippen. Venen-Gymnastik: Fußspitzen und Fersen abwechselnd heben und senken.

Kompressionsstrümpfe

Spezielle Stützstrümpfe aus der Apotheke helfen dabei, die Venen zu entlasten.

Hausmittel

Rosskastanienextrakt: In Salben oder zum Einnehmen (wirkt venenstärkend, in der Apotheke erhältlich). Rotes Weinlaub: Cremes oder Kapseln helfen bei Venenleiden. Apfelessig: Verdünnt auf die Beine tupfen oder als Umschlag – damit wird die Durchblutung angeregt. Topfenumschläge gegen Schwellungen.

Lebensstil

Übergewicht meiden, ausgewogene Ernährung, ausreichend trinken (Wasser, ungesüßter Tee). Alkohol und Nikotin meiden, da sie die Gefäßwände schwächen können.

Kleidung und Schuhe

Keine engen Hosen oder Schuhe tragen, die die Blutzirkulation behindern.

Wann zum Arzt?

Bei plötzlichen, starken Schmerzen, Rötung, Schwellung, Überwärmung oder sichtbaren, verhärteten Venen sollte man sofort einen Arzt oder eine Ärztin konsultieren. So auch bei offenen Stellen oder Geschwüren am Bein oder aber, wenn sich die Beschwerden trotz diverser Maßnahmen sogar verschlechtern.

Es bleibt zu bedenken, dass Hausmittel zwar die Beschwerden lindern, aber keine ärztliche Behandlung bei schweren oder fortgeschrittenen Krampfadern ersetzen.

Zusammenfassend sollte für Kühlung, Bewegung, ein Hochlagern der Beine gesorgt und auf natürliche Mittel wie Rosskastanie zurückgegriffen werden. Das hilft meist gut gegen schwere Beine im Sommer.

Bei starken Beschwerden am besten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

DR. MED.
MARYNA WÜSTNER

FACHÄRZTIN FÜR
ALLGEMEIN- UND GEFÄSSCHIRURGIE
ENDOVASKULÄRE CHIRURGIN (DGG)

FÜR SIE DA IN SAALFELDEN UND MITTERSILL!
Seit 1. Oktober 2024 habe ich auch zweite Ordination
im Primär Versorgungzentrum Mittersill
Termine nach Vereinbarung!

Expertise: Komplexes Spektrum Gefäßmedizin,
offene und endovaskuläre Gefäßchirurgie:

Diagnostik, Prävention, Therapie und Nachsorge der Gefäßerkrankungen, z. B. Venenchirurgie (klassisch und **Laserbehandlung**, Sklerosierung), Behandlung tiefer Venenthrombosen, chronische Wunden, Schaufensterkrankheit, Halsschlagader-Erkrankungen, Erweiterung der Hauptschlagader ...

NEU!
Schmerzlose Laserentfernung von Krampfadern

KONTAKT ZUR TERMINVEREINBARUNG:
Dr. Maryna Wüstner
Privatklinikum Ritzensee
Schmalenbergham 4, 5760 Saalfelden
PVZ Mittersill, Klausgasse 49, 5730 Mittersill
Telefon: 0664/3431082
Mail: office@ordination-gch-mwuestner.at
www.privatklinik-ritzensee.at/
drmaryna-wuestner/

Abschied und Aufbruch bei Kapruns Volksschule

Vor dem Anrücken der Bagger nutzten zahlreiche Kapruner die Gelegenheit, ein letztes Mal durch die alte Volksschule zu gehen.

Kaprun. Viele Besucher/-innen erinnerten sich bei einem Tag der offenen Tür mit einem Lächeln – und teils auch mit etwas Wehmut – an ihre eigenen Schuljahre an diesem Ort. Neben nostalgischen Eindrücken bot sich den Gästen auch ein Blick in die Zukunft: Die Pläne für den Neubau der Volksschule wurden im Schulgebäude präsentiert. Ein modernes, pädagogisch zukunftsorientiertes Schulgebäude soll Kapruns Kindern in den kommenden Jahrzehnten bestmögliche Lernbedingungen bieten.

Der Weg zum Neubau der Volksschule ist geebnet. BILD: JOHANNES RADLWIMMER

Die nächsten Schritte stehen bereits fest: In den kommenden Wochen erfolgt der komplette Abriss des bestehenden Schulgebäudes. Parallel dazu werden die letzten Adaptierungen im Ausweichquartier abgeschlossen. Während der zweijährigen Bauzeit werden die Klassen in einem modernen Container-Schulcampus untergebracht, der im Bereich des Parkplatzes beim Eisschützenverein errichtet wird.

„Die alte Volksschule hat vielen Generationen einen prägenden Start ins Leben gegeben – jetzt ist es an der Zeit, Platz für Neues zu schaffen. Der geplante Neubau ist ein Meilenstein für unser Kapruner Bildungsangebot und ein starkes Zeichen für die Zukunft unserer Kinder“, so Bürgermeister Domenik David.

Mit dem Spatenstich im Spätsommer beginnt dann offiziell der Bau der neuen Volksschule.

Eine Bitte um gut erhaltene Schulsachen

Pinzgau, Salzburg. Der Ferienbeginn wird in vielen Familien auch zum Ausmustern von Schulsachen genutzt – was braucht es noch, was kann weggegeben werden? Wer noch gut erhaltene Artikel wie Schultaschen, Federpennale, Stifte aller Art, Mappen usw. nicht mehr benötigt und nicht möchte, dass diese im Müll landen, kann diese bei der Caritas in Zell am See (Seehofgasse 2) abgeben. Caritas-Leiterin Silvia Kroisleitner: „Wir haben Kontakt zu zahlreichen Familien, die sehr froh darum wären.“

Und, siehe unten: Als Einstimmung auf die Ferien hat die Redaktion Kindern Fragen gestellt: Worauf freust du dich in den Ferien am meisten? „Wie wird dein Gesichtsausdruck zu Ferienbeginn sein?

Ferien-Umfrage
QR-Code mit Handy scannen

Das neue Genusswerk eröffnete im alten Maishofener Gemeindeamt

Mitte Juni erfolgte mit einem „Fest für alle Sinne“ der Startschuss für eine neue regionale Einkaufsmöglichkeit mitten im Ortszentrum. „Das Genusswerk Maishofen ist nicht nur ein Ort des Einkaufens, sondern ein Ort der Begegnung – ein echtes Stück gelebte Regionalität“, schildert Celina Neumayr, die Obfrau des eigens dafür gegründeten Vereins, im Namen ihres Teams. Im Erdgeschoß des ehemaligen Gemeindeamts ist nun ein Selbstbedienungsladen angesiedelt, bezahlt werden kann nach dem Scannen der Produkte bar oder mit Karte. Die Öffnungszeiten: Montag bis Freitag jeweils von 7 bis 19 Uhr. BILD: GENUSSWERK

Militärmusik Salzburg gastierte für ein Benefizkonzert in Fusch

Das Benefizkonzert der Militärmusik Salzburg im Isidor-Grießner-Park lockte 350 begeisterte Zuhörer/-innen an. Die rund 50 Musiker/-innen sorgten mit klangvollen Darbietungen für einen wunderbaren Abend. Und das Beste: 3960 Euro wurden für das Ronald-McDonald-Haus Salzburg gesammelt. Im Bild dessen stv. Leiterin Angelika Dötzlhofer, Bgm. Hannes Schernthaner, Johann Schernthanner (Militärkapellmeister), Vanessa und Theresa Embacher (Spendensammlerinnen), Peter Schinnerl (Militärkommandant), Maria Embacher (Gemeinderätin) und Vizebgm. Albert Scherer BILD: GEMEINDE FUSCH

BRIEF AN DIE PN

„Jo, wos soima mochn!?

Ich leide seit Wochen an fast unerträglichen Schmerzen im Lendenwirbelbereich (Spinalkanalstenose L4/L5 mit Neuroforamenstenose li.), die mir einen lebenswerten Tagesablauf verunmöglichen. Mir ist vollkommen bewusst, mit WS-Schmerzen gehöre ich einer großen Gruppe unserer Gesellschaft an. Aber ich hoffe zumindest, zu einer Minderheit zu zählen, was das Ernstnehmen meiner Schwierigkeiten betrifft.

Abgesehen davon, dass die Ersteinschätzung des Arztes eine vollkommen falsche war, werde ich seit der Feststellung des Problems immer wieder – hin und wieder nach Verabreichung einer Infusion – nach Hause entlassen. Nicht einmal die Einweisung mit der Rettung durch meine Hausärztin hat die zuständigen Ärzte bewogen, mich stationär aufzunehmen und die Beseitigung des Problems ernsthaft anzugehen. Bei der letzten Wiederbestellung zur Kontrolle habe ich nochmals auf die quälenden Schmerzen hingewiesen und gefragt, wie es nun weitergehen soll. Die Antwort des Arztes: „Ich hab da stärkere Medikamente aufgeschrieben.“ Ist das die oft zitierte Mehrklassenmedizin oder handelt es sich hiebei um ein Kompetenzproblem! Bettensperre? Personalmangel? Ich schlage nun den Weg an die Öffentlichkeit ein, um vielleicht Gehör zu finden, um auf einen wirklich menschenverachtenden Umgang hinzuweisen, oder um in der Leserschaft jemanden aufzuspüren, der mir anstelle der stets stärkeren Medikamente ein uraltes, in Vergessenheit geratenes Hausmittel verraten kann.

Resümierend und wirklich resignierend muss ich auch festhalten, dass ich in unserem freien, demokratischen Land kaum Unterstützung von kompetenter Seite erhalte, weil stets angstbasierte Argumente kommen. Beispiele: „Du, i höfata gern, owa i konn des ned sogn“, „Woaßt eh, san jo Kollegen“, „Du, do bin i mein Job los“ oder „Is mapolitisch zu brisant.“ Sind wir vielleicht auch gar nicht (mehr) so frei!? Mich belasten die Schmerzen jedenfalls so sehr, dass schlimme Gedanken in meinem Hinterkopf herumwuseln, mit denen man sich an eine Telefonseelsorgestelle wenden sollte. Erfahrungsverletzt vertraue ich den „Sorgestellen“ allerdings nicht mehr wirklich!

Walter Huber
5733 Bramberg

Schreiben Sie uns Ihre Meinung:
Pinzgauer Nachrichten
pinzgauer.nachrichten@svh.at
Name, Adresse & Tel.-Nr. angeben.
Bitte maximal 800 Zeichen!

FREUND
tischlerei · naturholz · möbelhandel
Einrichten mit Freude

Wir suchen DICH zur Verstärkung unseres Teams:
Bist Du Tischlergeselle, fachlich kompetent, zuverlässig und ein guter Teamplayer? Dann bist Du bei uns genau richtig!

Anforderungen:
- mehrjährige Erfahrung im Möbelbau
- Selbstständiges Arbeiten
- Teamfähigkeit, Belastbarkeit, Flexibilität

Entlohnung erfolgt laut Kollektivvertrag – Überzahlung je nach Erfahrung und Qualifikation.

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

Ansprechpartner:
Alfred Dum
a.dum@freund-naturholz.at
Tel. 06583/7276-13

Freund Naturholz GmbH & Co KG
Hirnreit 111 | 5771 Leogang
Tel. 06583/7276 | Fax: DW 4
www.freund-naturholz.at

Können Sie noch Pinzgauerisch?

Was bedeutet ...

1. guateng?
a) etwas mehr als
b) diagonal
c) gut gelaunt

2. Gumpm?
a) Grube
b) Gaumen
c) Teich

3. lach?
a) Ärmel
b) Rauleder
c) Achselhöhle

4. hawan?
a) hart arbeiten
b) schlagen
c) viel essen

Quelle: Unsere Mundart zwischen Gråsberg und Tauern“ von Barbara Rettenbacher-Höllwerth

Lösung: 1a – 2a – 3b – 4c

Mitarbeiter zielgenau finden
Stellenanzeigen in allen sechs Ausgaben der Salzburger Woche und online unter jobs.salzburg24.at und karriere.SN.at

Sabine Eicher
Tel.: +43 6412 / 49 05 - 945
sabine.eicher@svh.at

HOROSKOP

Widder
Sie finden jetzt für alles die richtigen Worte. Das löst nicht nur Konflikte, das bringt auch Ihre Vorhaben nach vorn.

Stier
Große Sprünge sind derzeit nicht zu erwarten, aber wenn Sie dranbleiben, können Sie kleinere Erfolge erzielen.

Zwilling
Sie verstehen es im Moment, aus jeder Situation das Beste zu machen und muntern andere damit auf.

Krebs
Öffnen Sie jetzt Augen und Ohren für die Chancen, die sich Ihnen bieten. Und schlagen Sie nichts davon aus!

Löwe
Immer mit der Ruhe. Konzentrieren Sie sich auf Ihre wichtigen Ziele, und Ihre Geduld wird bald belohnt.

Jungfrau
Zögern Sie jetzt keine Sekunde und gehen „all in". Dann lässt der Erfolg nicht lange auf sich warten.

Waage
Es warten einige Hindernisse auf Sie. Lassen Sie sich davon nicht aus der Ruhe bringen. Sie bekommen alles geregelt.

Skorpion
Eine neue Wohnung, ein Jobwechsel etc.? Jetzt wäre ein guter Zeitpunkt für solche Wagnisse.

Schütze
Ihre sensiblen Innen- und Außenantennen lassen Sie derzeit sofort spüren, wann Sie zupacken müssen.

Steinbock
Legen Sie jetzt Ihre Scheu ab, vertrauen Sie Ihrem Bauchgefühl und wagen Sie ruhig mal etwas Neues.

Wassermann
Sie dürfen sich freuen! In den bevorstehenden Tagen lösen sich einige Probleme ganz von selbst.

Fische
Weichen Sie Auseinandersetzungen nicht aus – stellen Sie sich ihnen jetzt. Und seien Sie dabei kompromissbereit.

Wir bewegen Menschen ... auch DEINE Karriere

Unsere Aufzüge, Fahrtreppen und Fahrsteige transportieren täglich mehr als 2 Milliarden Menschen sicher in Gebäuden und an Verkehrsknotenpunkten. Als Teil des Schindler-Teams arbeitest Du an wichtigen Aufgaben, die die Lebensqualität aller verbessern und Orte barrierefreier und nachhaltiger gestalten. Wir kombinieren Innovation, Sicherheit und hohe ethnische Standards und legen dabei großen Wert auf einen respektvollen Umgang auf allen Ebenen. Wenn Du zu uns kommst, wirst Du ein Teil unserer Erfolgsgeschichte. Du gestaltest die Zukunft aktiv mit und führst unser Erbe fort, das schon 1874 seinen Anfang nahm.

Werde auch DU ein Teil von Schindler als

Servicetechniker für Aufzüge/Fahrtreppen (w/m/d) – Pinzgau/Gebiet Zell am See

Was Dich bei uns erwarten wird:
- Wartung, Störungsbehebung und Reperatur von Aufzüge/ Fahrtreppen in der eigenen Serviceroute (nach Möglichkeit in der Nähe deines Wohngebietes)
- Exklusiver Kontakt mit den zugeteilten Kundinnen/Kunden mit persönlicher und vertrauensvoller zwischenmenschlicher Basis
- Abwechslungsreiche, unterschiedlichsten Aufzugsanlagen/ Fahrtreppen mit komplexen technischen Details
- Freie Selbstbestimmung innerhalb der zugeteilten Route über deine Zeiteinteilung

Worauf Du Dich bei uns freuen kannst:
- **Zahlreiche Weiterentwicklungs- & Karrieremöglichkeiten** – Talente Programme und Perspektiven eines internationalen Konzerns
- **Attraktive Bezahlung & Corporate Benefits** – KV der metalltechnischen Industrie und Nachlässe bei Top-Anbietern
- **Work-Life-Balance & Wohlbefinden** – Zusätzliche Urlaubswoche über unsere Einarbeitungsregelung, Gesundheitsmanagementprogramm und Teilnahme an sportlichen Events als Schindler Team
- **Unternehmenskultur des Miteinanders & der gegenseitigen Unterstützung** – strukturiertes Onboarding Programm & Buddy System

Was Dich ausmacht:
- eine abgeschlossene technische Lehrausbildung (z. B. Elektrotechnik, Elektroinstallation, Mechatronik)
- einschlägige Berufserfahrung in der Aufzugsbranche ODER mehrjährige Erfahrung im Servicedienst
- Freude an der Kommunikation mit den Kunden
- Hausverstand und Liebe zum technischen Tüfteln
- Führerschein der Klasse B und die innere Ruhe, wenn die Parkplatzsuche einmal länger dauert
- Ausgezeichnete Deutschkenntnisse

Diese Position ist mit einem monatl. Gehalt ab mind. 3.180,60 brutto auf Vollzeitbasis (38,5 h/Woche) zzgl. Zulagen, die mit einem geringeren Steuersatz versteuert werden, dotiert. Als Berufseinsteiger kannst Du nach deiner Einarbeitungszeit – je nach tatsächlich abgerechneten Zulagen und Wegzeiten – mit einem Auszahlungsbetrag zwischen 2.800,00 EUR netto und 3.200,00 EUR netto rechnen. Je nach Qualifikation und Berufserfahrung ist eine weitere Überzahlung vorgesehen.

Du liebst, was Du tust und bist bereit mit uns die Welt zu bewegen?
Dann werde ein Teil vom Team Schindler!

Schick uns gerne Deine Bewerbung mit einem aussagekräftigen Motivationsschreiben an Frau Viktoria Gatt (viktoria.gatt@schindler.com).

Wir setzen uns für Vielfalt, Integration und Chancengleichheit jedes Einzelnen ein und suchen Menschen, die so vielfältig sind wie das Leben selbst! Bewerbungen von Menschen mit Behinderungen sind ausdrücklich erwünscht. Darüber hinaus streben wir eine Erhöhung des Frauenanteils im gesamten Unternehmen an und möchten daher speziell Frauen motivieren, sich bei uns zu bewerben.

Wir bewegen

Schindler

LEDER RITSCH
TRACHT UND MODE
MITTERSILL UND KAPRUN | WWW.RITSCH.AT

Sie suchen eine neue Herausforderung mit abwechslungsreichen Aufgaben?

Wir suchen eine/n freundliche/n

Verkäufer/in

für unser Geschäft in Mittersill in Vollzeit.

Wenn Sie Freude an der Trachtenmode haben und Erfahrung im Verkauf mitbringen, bewerben Sie sich unter leder@ritsch.at oder telefonisch unter **0650/5730 001**. Es erwarten Sie verantwortungsvolle Aufgaben in einem angenehmen Betriebsklima.

Leder Ritsch
Hintergasse 12 | 5730 Mittersill

Gemeindeamt
Stuhlfelden

Die Gemeinde Stuhlfelden sucht (m/w/d)

Bauhofmitarbeiter/in
in Voll- oder Teilzeit.

mit Arbeitsbeginn ab August 2025

Schriftliche Bewerbung bis 15. 07. 2025
an die Gemeinde Stuhlfelden,
BGM Josef Voithofer, Dorfplatz 1, 5724 Stuhlfelden oder per
E-Mail: amtsleiterin@stuhlfelden.salzburg.at

Nähere Infos unter: www.stuhlfelden.salzburg.at

Zur Verstärkung unseres kompetenten Teams suchen wir eine:n engagierte:n

Mitarbeiter:in im Bereich Risikomanagement Bank

(m/w/d | Raiffeisenbank Saalbach-Hinterglemm-Viehhofen | Vollzeit)

Deine Aufgaben:

- Unterstützung im Bereich der Risikosteuerung sowie Durchführung interner Prüfungsmaßnahmen
- Erstellung von Ratingeinstufungen, Überwachung der Einhaltung der IKS-Ziele (Internes Kontrollsystem) sowie Sicherstellung der Effektivität und Effizienz der Geschäftsprozesse

Was du mitbringst:

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung sowie
- mehrjährige Berufserfahrung von Vorteil
- Gesamtbankverständnis
- Gute IT-Kenntnisse

Was wir dir versprechen:

- Lukrative Einkommensentwicklung und Karrieremöglichkeiten
- Flexible Arbeitszeiten
- Dienstwohnung
- Und viele weitere Benefits, wie z.B. ein vergünstigter Einkauf im Salzburger Lagerhaus

JETZT BEWERBEN:

Raiffeisenbank Saalbach-Hinterglemm-Viehhofen eGen
Dorfplatz 311 | 5753 Saalbach
info@saalbach.raiffeisen.at
meine-raiffeisen-karriere.at

Das kollektivvertragliche Mindestentgelt liegt für diese Position bei EUR 3.069,11 bis EUR 4.054,73 brutto (Vollzeitbasis). Eine marktkonforme Überzahlung, je nach Qualifikation und Erfahrung, ist für uns selbstverständlich.

WIR MACHT'S MÖGLICH.

ANKAUF

Suche alte Münzen, Ansichtskarten, Orden, Mittersill u. Sbg ☐ 06 60/5 81 16 85 Ronacher

ÜBERSIEDLUNGEN

Übersiedlungen, Möbelmontagen
☐ **06 64/1 72 95 50 www.zustellexpress.at**

BERATUNG

KARTENLEGEN, Aurelia 06 64/4 32 73 98

BETRIEBSOBJEKTE

Holzverarbeitender Betrieb inkl. aller Fertigungsmaschinen und Lagerräumlichkeiten zu vermieten, Nutzfläche zirka 500 m², auch für andere gewerbliche Zwecke nutzbar, **St. Johann im Pongau** – bei Bedarf, auch mit Wohnhaus – bei Interesse +43 676 4325491

IMMOBILIEN ANKAUF

Grundstücke und Häuser für unsere Kunden gesucht.
Gesamt- oder Teilverkauf
☐ 06 64/ 340 33 18, Johann

ANZEIGEN-ANNAHME
telefonisch unter +43 6542/73756
Täglich 24 Stunden
per E-mail: pinzgauer.nachrichten@svh.at

KINO MITTERSILL

>>Samstag, 5. Juli, 19 Uhr:
Hundschuldig

>>Sonntag, 6. Juli, 16.30 Uhr:
Bambi - Eine Lebensgeschichte aus dem Walde

>>Sonntag, 6. Juli, 19 Uhr:
Voila Papa, der fast perfekte Schwiegersohn

>>Mittwoch, 9. Juli, 19 Uhr:
Heldin

POSTWURF 3. Juli 2025

Anzeigenschluss: 26. Juni 2025, 12 Uhr

39.000 Stk. Auflage
7.000 Abonnenten

Susanna Hovorka
Tel. +43 6542 / 73756-980
susanna.hovorka@svh.at

MIETANGEBOTE

Lageraußenfläche, ca. 550 qm, Gewerbegebiet Gasthof Süd, 5531 Eben/Pg. an A10, von privat, € 1,20 / qm, Gesamtvermietung bevorzugt, ☐ 06 64/1 33 80 60

Pinzgauer Nachrichten

Medieninhaber:
Salzburger Verlagshaus GmbH
Herausgeber: Mag. (FH) Maximilian Dasch
Geschäftsführer:
Klaus Buttinger LLM.oec.
Chefredakteurin: Sigrid Scharf
Anzeigenleitung: Wolfgang Trausner
5021 Salzburg, Karolingerstraße 40
Tel. +43 662/82 02 20

Redaktion: Andreas Rachersberger BSc, Christa Nothdurfter, Eike Krenslehner
Lena Zehentmayr BA
Anzeigen, Verkauf:
Susanna Hovorka

5700 Zell am See, Hafnergasse 3B
Tel. +43 6542/73756
E-Mail: pinzgauer.nachrichten@svh.at
Internet: www.svh.at
Anzeigentarif SVH Nr. 10 vom 1. 1. 2025
Druck: Druckzentrum Salzburg
5021 Salzburg, Karolingerstraße 38

DEM EHRENKODEX DES ÖSTERREICHISCHEN PRESSERATES VERPFLICHTET

UTC Niedernsill ist Tennis-Vizelandesmeister

Und der ESV ASKÖ Saalfelden steigt ungeschlagen in die Landesliga A auf.

Niedernsill, Saalfelden. Die Saison in den Salzburger Tennisligen ist in trockenen Tüchern. Der UTC Niedernsill wusste als Pinzgauer Vertreter in der Landesliga A besonders zu glänzen. Im abschließenden Duell am Samstag mit dem UTC Bergheim gelang noch ein 6:3-Erfolg, am Ende steht sensationell der Vizelandesmeistertitel zu Buche.

2026 können sich die Niedernsiller in der höchsten Salzburger Spielklasse auch wieder mit einem Pinzgauer Team messen: Der ESV ASKÖ Saalfelden fixierte mit einem 6:3-Sieg beim HSV Wals-Siezenheim den Titel in der LLB. Im Bild rechts ist die Truppe mit Vorjahresspieler Ivan Melnik (3. v. r.), der kommende Saison womöglich zurückkehrt.

Der UTC Niedernsill trumpfte in der LL A auf. BILD: UTC NIEDERNSILL

Großer Jubel beim ESV ASKÖ Saalfelden über den Mistertitel in der Landesliga B. BILD: ESV ASKÖ SAALFELDEN

Hermann Höllwart holt siebten LM-Titel

St. Johann. Bei brütender Hitze trafen sich die Ranggler am Sonntag im Pongau, um die Salzburger Landesmeister zu ermitteln. Auch ein internationales Preisranggeln stand auf dem Programm.

Im Vorfeld wurde gerätselt, ob Titelverteidiger Hermann Höllwart dabei sein wird, nachdem er die letzten drei Jahre in Folge den Sieg errungen hatte. Der Altmeister ist nur noch vereinzelt bei Veranstaltungen mit dabei, aber er ließ es sich nicht nehmen und kämpfte mit Bravour. Insgesamt eroberte der Altmeister seinen siebten LM-Titel.

In der Jugendklasse setzte sich Jakob Höller (Piesendorf) durch, bei den Schülern der Pongauer Lokalmatador Hans Höllwart.

Piesendorfs Nachwuchs zeigte starke Leistungen

Piesendorf. Die Verantwortlichen des USK Piesendorf bilanzieren hochzufrieden. In sieben Nachwuchsmannschaften zeigten rund 85 Spieler/-innen großen Einsatz. Die U12 gewann in einer von Pinzgauer Teams selbst organisierten Meisterschaft den Titel, auch die U13 (als Spielgemeinschaft Schmitten/Kitz) setzte sich in ihrer Liga (Gruppe F) durch. Die U14 (Schmitten/Kitz) kämpfte mit einer sehr jungen Mannschaft um den Klassenerhalt in der 2. Sparkassenliga, welcher am letzten Spieltag gesichert wurde. Und die U16 Schmitten/Kitz erreichte sogar den Vizemeistertitel in der 2. Sparkassenliga.

Roland Herzog, Piesendorfs sportlicher Leiter für den Nachwuchs, sagt: „Gerade bei den älteren Stufen zeigte sich, wie wichtig eine gut funktionierende Kooperation zwischen den Vereinen ist. Nur so ist es möglich, allen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, diesen großartigen Sport auf einem passenden Niveau auszuüben.“

Großer Jubel bei der U12 des USK Piesendorf. BILD: USK PIESENDORF

Großer Erfolg für die Schülerliga-Mädchenmannschaft der MS Bramberg

Eine beachtliche sportliche Leistung darf gefeiert werden: Die Mädchen-Schülerligamannschaft der Mittelschule Bramberg konnte sich wie berichtet beim Landesbewerb eindrucksvoll durchsetzen. Durch den Sieg qualifizierten sich die talentierten Spielerinnen für den Bundesbewerb in Hohenems, der vom 15. bis 18. Juni stattfand. Im sportlichen Vergleich mit den besten Teams aus ganz Österreich erreichten die Bramberger Mädchen – im Bild mit den Betreuern Markus Stöckl und Julian Oberlechner – schließlich den neunten Rang. BILD: MS BRAMBERG

Neun Sieger des Abends: Andreas Marcinko, Alexander Strobl, Sarah Eder, Tiffany Bucher, Rene Zia, Christian Schaider, Lucas Wildmann, Lisa-Marie Bauer und Hrvoje Horvat (von links).

Gala bewies: „Alle sind Sieger“

So vielfältig wie die 200 Gäste bei der 2. Amateurfußball-Gala waren auch die prämierten Gewinner. Der Teamgedanke stand auch bei der Ehrung der Besten aus dem Salzburger Unterhaus über allem.

Salzburg. „Wir sind alle Sieger“, gab Rene Zia das Motto für die 2. Amateurfußball-Gala vor. Der Kapitän von Austria Salzburg war einer der großen Gewinner des Abends am vergangenen Donnerstag im SN-Saal. Als der sechsmalige Westligameister als Spieler der Saison auf der Bühne stand, dachte er eben auch an die vielen anderen Salzburger Kicker, Trainer, Schiedsrichter und Funktionäre sowie deren Angehörige, die zum Gelingen eines Fußballjahres beitragen.

Rund 200 Gäste aus ganz Salzburg waren der Einladung zum Galaabend gefolgt. Sie erlebten eine abwechslungsreiche Veranstaltung, die zum zweiten Mal von der „Salzburger Woche“, den „Salzburger Nachrichten“, RTS und dem Salzburger Fußballverband organisiert wurde. Das von Marissa Jöbstl souverän moderierte Event wurde durch ein Interview mit den Frauenfußball-Assen Alexander Schriebl, Lisa Alzner und Daniela Gradl sowie Videobotschaften von Fußballpromis wie Patrick Pentz, Sarah Zadrazil oder Heimo Pfeifenberger aufgewertet.

Dabei wurden den stark vertretenen Teams von Austria Salzburg und Bergheim die Pokale für die Landesmeistertitel übergeben. Zudem wurden die neun Klassensieger Seekirchen, Henndorf, Seekirchen 1b, St. Michael, Nußdorf, Mühlbach am Hochkönig, Perwang/Michaelbeuern, Croatia Salzburg und Wald-Königsleiten geehrt. Der in den Meisterrennen als einziger Bezirk leer ausgegangene Tennengau durfte bei den individuellen Auszeichnungen jubeln. Gleich in neun Kategorien wurden herausragende Leistungen prämiert.

Sarah Eder von der SG Tennengau, die sich den Titel gern mit ihrer Teamkollegin Nina Seethaler geteilt hätte, aber trotz Torgleichheit an die erste Stelle gereiht wurde, sowie Hrvoje Horvat (Croatia) sind die neue Torschützenkönigin und der neue Torschützenkönig. In Onlineabstimmungen mit insgesamt 24.129 abgegebenen Stimmen setzten sich Zia, Bergheims Lisa-Marie Bauer als beste Spielerin, Grünau-Routinier Alexander Strobl als bester Tormann, Tennengau-Youngster Tiffany Bucher als beste Torfrau, Austria-Meistercoach Christian Schaider als bester Trainer, der Siezenheimer Andreas Marcinko als bester Schiedsrichter und Straßwalchens Lucas Wildmann (Tor des Jahres) durch. Viele der Gewinner widmeten ihren Preis ihrem Team. „Es geht nur gemeinsam“ – das war oft zu hören.

Lukas Heinz-Kollnberger

Hrvoje Horvat brillierte. Die Bergheimerinnen sind Landesmeisterinnen, Tiffany Bucher (kl. Bild r.) ist beste Torfrau.

BILDER: BIRGIT EGGER

S wie super sparen.

S-BUDGET
10 frische Eier
aus Österreich,
aus Freilandhaltung,
10er

per Packung
2,99
Immer billig!

S-BUDGET
Extrawurst XXL
in Selbstbedienung,
1 kg

per Stange
4,99
Immer billig!

S-BUDGET
Frischkäse
ca. 24 % Fett absolut,
versch. Sorten,
200 g

per Becher
1,29
Immer billig!

S-BUDGET
Mineralwasser
prickelnd oder still,
1,5 Liter

per Flasche
0,39
Immer billig!

S-BUDGET
Sirup
Himbeer-Zitrone
oder Himbeer,
1,5-Liter-Flasche

statt 3,29
2,99
-9%

S-BUDGET
Feta
aus Griechenland,
ca. 24 % Fett absolut,
200 g

per Packung
2,69
Immer billig!

SPAR | EUROSPAR | INTERSPAR

Angebote gültig ab Do., 27.3. bis Mi., 16.4.2025 bei SPAR, EUROSPAR und INTERSPAR in Salzburg – solange der Vorrat reicht. Abgabe nur in Haushaltsmengen. Preise inkl. Steuern, exkl. Pfandkosten und Sonderleistungen. Sonderpreise sind unsere Bilder von Verkaufspreisen in SPAR-Märkten. Genau Frischfleisch, überall wo Sie dieses Zeichen sehen. Nicht jeder Artikel in ganz Österreich erhältlich.
SPAR Service-Team: Tel.: 0800/22 11 20 – www.spar.at

Zur SPAR-App!